



10. JAHRESBERICHT.

Auszug aus den Satzungen:

§ 1.

Der „Verein zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen“ wurde im Anschluss an den „Deutschen und Österreichischen Alpenverein“ gegründet. Er bezweckt die Förderung der Kenntnisse, den Schutz und die Pflege der Alpenpflanzen.

§ 2.

Dieser Zweck soll erreicht werden:

- a) Durch Anlegung und Unterstützung von Pflanzengärten im Alpengebiete, in denen unter fachmännischer Leitung wissenschaftliche und praktische Kulturversuche gemacht werden können und den Freunden des Hochgebirges Anregung und Belehrung geboten werden soll.
- b) Durch gemeinverständliche Schriften und Vorträge, welche einerseits das Gesamtpublikum mit den Pflanzen des Hochgebirges befreunden, andererseits die Mitglieder des Vereins dazu erziehen sollen, durch Beispiel und Einfluss auf die Erhaltung und Pflege namentlich der bedrohten Pflanzen einzuwirken.
- c) Durch Anträge an Behörden und Vertretungskörper, die den Schutz der Pflanzen gegen mutwillige Zerstörung und gegen eine schädigende Art des Feilbietens bezwecken.
- d) Durch Ehrungen und Belohnungen solcher Personen (Geistliche, Lehrer, Wirte, Bergführer, Förster, Gärtner usw.), welche sich durch ihre erzieherische Tätigkeit, ihren Einfluss und die Pflege alpiner Pflanzen um die Ziele des Vereins wohlverdient gemacht haben.

§ 3.

Dem Verein können beitreten:

1. Als ordentliche Mitglieder
 - a) Mitglieder des D. u. Ö. Alpen-Vereins,
 - b) Sektionen desselben.
2. Als ausserordentliche Mitglieder jede volljährige unbescholtene Person, sowie Korporationen und Vereine des In- und Auslandes.

Über die Aufnahme entscheidet der Ausschuss.

§ 5.

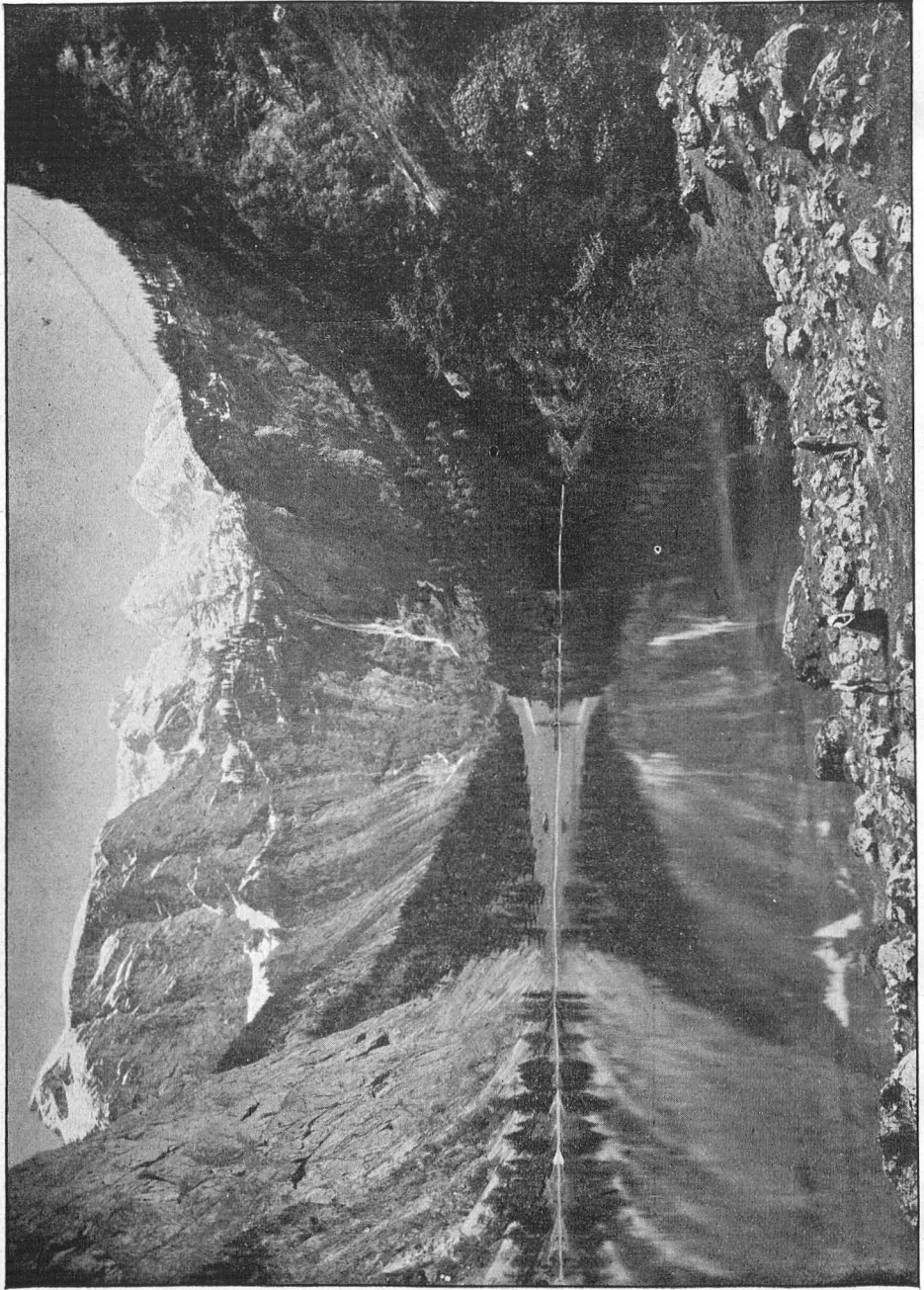
Jedes Mitglied leistet einen jährlichen Beitrag von M 1.50 = 36 Kronen. Durch einmalige Zahlung von 30 M = 360 Kronen kann ein Mitglied die lebenslängliche Mitgliedschaft erwerben.

Die Sektionen des D. u. Ö. A.-V. zahlen bei einem Mitgliederstande bis zu 100 Mitgliedern 10 M = 120 Kronen und für je weitere 100 Mitglieder 5 M = 60 Kronen bis zum Höchstbetrage von 30 M = 360 Kronen an die Vereinskasse.

Ausserordentliche, korporative Mitglieder haben einen Jahresbeitrag nicht unter 5 M = 60 Kronen zu leisten.

A IV 164

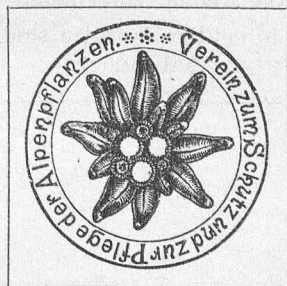
J. B. Rottmeyer in Berchtesgaden phot.



Filanzschonbezirk bei Berchtesgaden: Der Obersee

10. BERICHT

DES VEREINS
ZUM SCHUTZE
UND ZUR PFLEGE DER
ALPENPFLANZEN [E.V.]



Mit 11 Illustrationen

BAMBERG

GEDRUCKT IN DER HANDELS-DRUCKEREI

1911



Alle Rechte vorbehalten.
Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser
verantwortlich.





VORWORT

Zehn Jahre Vereinstätigkeit liegen hinter uns und zum zehntenmale geben wir in vorliegendem Bericht Kunde von der Vereinstätigkeit und den Erfolgen im verflossenen Jahre, die als besonders erfreuliche bezeichnet werden dürfen.

Obschon an Seitenzahl nicht unwesentlich vergrössert, ist die äussere Form des 10. Berichtes dieselbe geblieben wie in früheren Jahren, nur fehlt das übliche Verzeichnis der im laufenden Jahre aufgenommenen neuen Mitglieder. Dieses wurde auf vielseitigen Wunsch separat gedruckt, enthält die Namen sämtlicher Mitglieder und liegt dem Bericht bei.

Heute, nach dem ersten Dezzennium, ist es uns ein Herzensbedürfnis, allen geschätzten Autoren, welche durch ihre wissenschaftlichen Beiträge unsere Bestrebungen in so hervorragender Weise gefördert haben, den wärmsten Dank auszusprechen. Dank auch der gesamten Presse, namentlich der Tagespresse, für die wesentliche Unterstützung unserer Zwecke seit Gründung des Vereins.

So möge auch dieses Büchlein hinausziehen in alle Welt. Möge es die gleiche Aufnahme finden, wie seine Vorgänger und den alten Freunden unserer Sache zahlreiche neue zuführen!

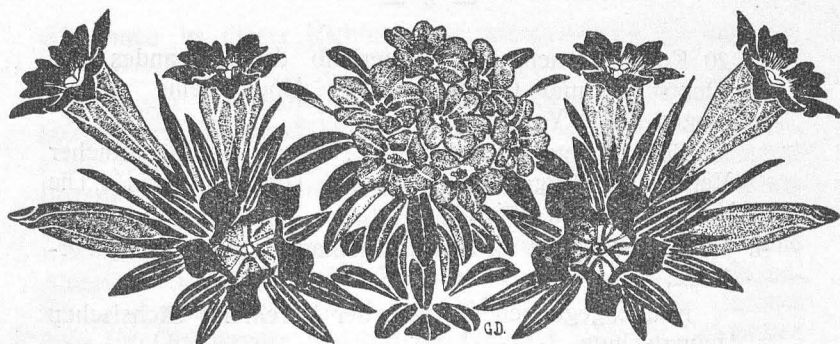
B a m b e r g , im Februar 1911.

C. S c h m o l z , 1. Vorstand.



Inhalts - Verzeichnis

	Seite
Vorwort	
1. 10. Jahresbericht. Von E. Goes.	5
2. Protokoll der 10. Generalversammlung in Lindau i. B.	11
3. Kassenbericht pro 1910. Von F. Kraft.	17
4. Das erste Dezennium unserer Vereinstätigkeit. von C. Schmolz.	19
5. Der Pflanzen Dank. Gedicht von E. Herold.	
6. Bericht über den Alpengarten bei der Lindauer Hütte. Von Rektor Hoock.	30
7. Bericht über den Neureuther Garten. Von der Alpen- vereins-Sektion Tegernsee.	34
8. Bericht über den Alpengarten auf der Raxalpe. Von Professor Dr. Ritter von Wettstein.	37
9. Bericht über den Schachengarten. Von Walter Kupper.	47
10. Vorarbeiten zur Durchforschung des Pflanzenschon- bezirks bei Berchtesgaden. Von Alfred Ade.	50
11. Ueber den derzeitigen Stand der gesetzlichen Schutz- bewegung zu Gunsten der Alpenflora unter besonderer Berücksichtigung der Tätigkeit des „Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen“. Nach- trag III. Von C. Schmolz.	91
12. Bibliothek-Verzeichnis.	111
13. Verzeichnis der Diapositive.	117
14. Obmänner-Verzeichnis.	119



10. Jahres-Bericht

Vorgetragen auf der Generalversammlung in Lindau
am 19. Juli 1910.

Zum zehntenmale seit der Gründung unseres Vereins erstattet die Vereinsleitung Bericht über die Tätigkeit innerhalb eines Jahres und wie bisher, so auch diesmal, sind wir in der angenehmen Lage nur Günstiges berichten zu können. Die Tätigkeit des Vereinsausschusses gründete sich in ihren einzelnen Arbeiten auf die in den ersten 9 Jahren errungenen Erfolge, — man kann sagen, dass nunmehr die Zeit gekommen ist, in welcher es dem Verein vergönnt sein wird, aus seiner bisherigen grundlegenden Tätigkeit praktische, in die Augen springende Erfolge zu erzielen. Nicht nur hat sich — wie Sie gleich hören werden — die Zahl der Interessenten und damit die Zahl der Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahre wesentlich erweitert, vielmehr haben sich auch die praktischen Erfolge unserer Bestrebungen in erfreulichem Grade gemehrt.

Der Mitgliederstand weist, abgeschlossen mit 1. Juli 1910, folgende Ziffern auf:

1. 123 Sektionen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, gegen 115 im Vorjahre.

Neu zugegangen sind die Sektionen Deggendorf, Füssen, Reichenhall, Weiler im Allgäu, Goisern in Oberösterreich, Hohenzollern, Offenburg und Ischl.

2. 1037 Einzelmitglieder gegen 926 im Vorjahr, somit hier um 111 mehr.

3. 20 Korporationen, die ausserhalb des Verbandes des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins stehen, gegen 21 im Vorjahre.

Neu zugegangen sind hier: Naturwissenschaftlicher Verein in Deggendorf und der Touristenverein „Die Naturfreunde in Wien“.

4. 10 Korporationen im Schriftenaustausch gegen 9 im Vorjahre.

Neu zugegangen ist hier: der Verein für sächsischen Heimatschutz.

Mit Vergnügen werden Sie dieser Zusammenstellung entnommen haben, wie die Zahl derer immer mehr wächst, welche gewillt sind, an der Erhaltung des schönsten Schmuckes unserer Alpen, den Alpenpflanzen, mitzuarbeiten oder doch die Arbeit hiefür zu unterstützen. Möge sich dieser ansehnliche Kreis immer mehr weiten, mögen vor allem alle Sektionen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins durch ihre Mitgliedschaft beweisen, wie hoch sie unsere Bestrebungen einschätzen.

Die von uns unterstützten 4 Alpenpflanzengärten erfreuen sich aner kennenswerter Entwicklung.

Der Alpengarten auf der Rax — vom Österreichischen Gebirgsverein gegründet und unterhalten — steht unter der wissenschaftlichen Leitung des Herrn k. k. Universitätsprofessor Dr. Ritter von Wettstein, während die gärtnerische Leitung desselben in den Händen des Herrn Garteninspektor Wiemann liegt.

Der Garten bei der Lindauerhütte, der Sektion Lindau des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins gehörig, steht unter der Leitung des Herrn Sündermann in Aeschach.

Der Garten der Sektion Tegernsee auf der Neureuth steht unter der wissenschaftlichen Leitung des Herrn Privatgelehrten Dr. Hegi in München.

Der Schachengarten des botanischen Instituts München steht unter der Leitung des Herrn Geheimrat Professor Dr. von Goebel und des Herrn Dr. Kupper, Kustos am botanischen Garten in München.

Über diese 4 Gärten werden mit Ende des Sommers gesonderte Berichte erstattet, die in unserem Jahresbericht abgedruckt werden. Aus diesen Berichten mögen Sie ersehen, dass seitens der leitenden Persönlichkeiten alles aufgeboten wird, diese Gärten immer mehr zu vervollkommen und in möglichst hohem Grade der Belehrung zugänglich zu machen.

Die Förderung des besseren Schutzes der Alpenpflanzen nahm einen breiten Raum unserer Tätigkeit ein und können

wir Ihnen in dieser Richtung die erfreulichsten Mitteilungen machen.

Die seit dem Jahre 1902 erstrebte Erlassung einer oberpolizeilichen Vorschrift zum Schutze einheimischer Pflanzenarten gegen Ausrottung für die Kreise Oberbayern und Schwaben und Neuburg ist nunmehr erfolgt und damit die heiss ersehnte Grundlage zum Vorgehen gegen alle Jene gegeben, welche bisher in schonungslosester Weise unsere bayerische Alpenflora schädigten. Die Vorschriften wurden bald nach unserer letztjährigen Generalversammlung — am 19. Oktober 1909 für Oberbayern und am 28. Oktober 1909 für Schwaben und Neuburg — erlassen und konnte der Wortlaut derselben noch im Anhang unseres letzten Jahresberichtes zum Abdruck gebracht werden.

Die Vorschriften sind derart, dass solche wohlgeeignet sind, bei einigermaßen strenger Durchführung eine Reihe der wichtigsten Alpenpflanzenarten zu schützen.

Die Vorschriften für Oberbayern enthalten in ihrem § 7 eine Bestimmung, die geeignet ist, gewissen Pflanzenarten einen weitergehenden Schutz zu gewähren und die Festlegung von Schonbezirken und Schonzeiten mittels distrikts- oder ortspolizeilichen Vorschriften zu verfügen.

Die für Schwaben und Neuburg erlassene Vorschrift sieht eine ähnliche Bestimmung in ihrem § 8 vor.

Bereits während der Generalversammlung unseres Vereins 1908 in München machte unser 1. Vorstand darauf aufmerksam, dass es dringend erwünscht ist, sogenannte Reservationen in unseren Alpen zu schaffen. Die damalige General-Versammlung erklärte sich mit den Bestrebungen hiewegen einverstanden. Auf der vorjährigen General-Versammlung in Wien konnten in dieser Hinsicht schon bestimmte Mitteilungen gemacht und die Verwirklichung des Gedankens in nahe Aussicht gestellt werden. Fussend nun auf der oberpolizeilichen Vorschrift vom 19. Oktober 1909 für Oberbayern, erliess das k. Bezirksamt Berchtesgaden unterm 15. April 1910 — genehmigt mit Regierungs-Entschliessung vom 12. Mai 1910 — eine distriktpolizeiliche Vorschrift zum Schutze einheimischer Pflanzenarten, wonach noch weitere acht Pflanzenarten besonderem Schutz unterstellt werden und wonach weiter ein genau bezeichneter Schonbezirk am Königssee festgelegt wird. In diesem 8300 ha grossen Bezirk ist das Abreissen, Pflücken, Ausgraben, Ausreissen, Sammeln und Fortbringen wildwachsender Pflanzen aller Art verboten. Damit ist es gelungen, in einem grossen Bezirk unseren Alpenpflanzen aller Arten die Möglichkeit zu geben, sich bis in die fernste Zukunft zu erhalten. Mögen alle

jene Stellen und alle jene Persönlichkeiten, die diesen Gedanken so rasch verwirklichen halfen, des wärmsten Dankes seitens unseres Vereins versichert sein.

Die Vereinsvorstandschaft hat bereits die vorbereitenden Schritte getan, um ein Verzeichnis aller Pflanzen aufzustellen, welche in dem hier benannten Bezirk sesshaft sind. Dieses Inventar würde es ermöglichen, genau zu verfolgen, welche Wandlungen die Pflanzenarten unter diesem weitgehenden Schutz erfahren und welcher Wert derartigen Bezirken zuzumessen ist.

Mit besonderem Dank sei an dieser Stelle noch erwähnt, dass ein Erlass des kgl. Staatsministeriums der Finanzen, Ministerialforstabteilung, vom 12. Mai 1910, den äusseren Forststellen die Mitwirkung zur tatkräftigen Durchführung der oberpolizeilichen Vorschriften vom Oktober 1909 zur Pflicht macht. Diese dankenswerte Verfügung gibt uns die Gewissheit, dass die für den Pflanzenschutz berufensten Organe unsere Bestrebungen fördern und damit dieselben nunmehr auf solidester Grundlage weitergepflegt werden können.

Von hoher Bedeutung für die Durchführung der oberpolizeilichen Vorschriften ist es, die dem behördlichen Schutze unterstehenden Alpenpflanzen weiteren Kreisen so bekannt zu machen, dass gegebenenfalls sofort eingegriffen und dass aber auch belehrend in dieser Richtung gewirkt werden kann. Dazu ist es notwendig, die zu schützenden Pflanzenarten in farbigen Bildern darzustellen und allen jenen Stellen zugänglich zu machen, welche sich mit der Aufsicht hierüber oder der Belehrung über dieselben zu befassen haben. Unter der sicheren Voraussetzung hiezu nachträglich Ihre Zustimmung zu erhalten, haben wir mit der Firma J. F. Lehmann's Verlag in München bereits einen Vertrag abgeschlossen, über welchen Ihnen heute Bericht erstattet werden wird.

Besonderer Dank sei an dieser Stelle dem Bayerischen Landesausschuss für Naturpflege in München ausgesprochen, welches den ansehnlichen Betrag von 600 Mark zu Verfügung gestellt und so zur schnellen Durchführung des Unternehmens wesentlich beigetragen hat.

Wir sind wegen des Absatzes der herzustellenden Tafeln mit dem kgl. bayerischen Kultusministerium, wie auch mit der kgl. Polizeidirektion München, der Ministerial-Forstabteilung im k. Finanzministerium München in Verbindung getreten und haben die Gewissheit erlangt, dass von diesen Stellen unsere Bestrebungen gerne unterstützt werden.

Mit dem Hauptausschuss des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins traten wir wiederholt in Unterhandlungen wegen der würdigen Vertretung unseres Vereins in dem in

München zu errichtenden Alpinen Museum. Bereits im vorjährigen Geschäftsbericht konnten wir darauf hinweisen, dass unsere Wünsche in dieser Richtung bei den massgebenden Persönlichkeiten vollste Würdigung gefunden haben. Wenn nun auch die Verhandlungen noch nicht voll zum Abschluss gediehen sind, so können wir hier doch so viel bemerken, dass unser Verein eine sehr würdige Vertretung in diesem Museum finden wird.

Unsere Diapositive befanden sich in den Wintermonaten auf steter Wanderschaft, haben überall das grösste Interesse erweckt und uns eine erkleckliche Zahl von Mitgliedern geworben. Die Zahl der Bilder wurde von 70 auf 100 vermehrt.

Die Obmänner-Organisation bewährt sich vortrefflich. Seitens dieser Herren wurden uns manche wertvolle Mitteilungen gemacht, die zu verwerten wir stets bestrebt waren. Allen Herren Obmännern auch an dieser Stelle den wohlverdienten Dank namens des Vereins auszusprechen, ist uns Bedürfnis.

Das Vereinszeichen erfreut sich steter Beliebtheit; — wir waren bereits genötigt, die dritte Auflage desselben anfertigen lassen zu müssen.

Unsere Bibliothek erfreut sich fortgesetzter Vermehrung, obwohl wir nur ganz unbedeutende Mittel hiefür aufwandten. Mögen die so freigebigen Herren, die uns manche wertvolle Arbeiten übersandten, besten Dank entgegennehmen.

Unser letztjähriger Bericht fand allenthalben freundlichste Aufnahme. Sowohl die Besprechungen desselben in öffentlichen Blättern und Zeitschriften, wie auch direkte Zuschriften an die Vereinsleitung beweisen, welch' innerer Wert diesen Berichten beigelegt wird. Mögen die Herren Autoren in dieser uneingeschränkten Anerkennung ihrer Arbeiten den schönsten Lohn für ihre Arbeiten finden, — der Vereinsausschuss fügt namens des Gesamtvereins hierwegen wärmsten Dank bei.

Am 29. Dezember 1909 verschied zu Bamberg nach kurzem aber schwerem Leiden der langjährige 2. Vorstand und Mitbegründer unseres Vereins, Herr Gymnasial-Professor Dr. Carl Bindel. Seine grossen Verdienste um den Verein fanden in Form eines Nekrologs im '9. Jahresbericht eingehende Würdigung und gebührende Anerkennung.

Sehr verehrte Herren! Mit diesem Bericht hat der Vereinsausschuss über das 10. Jahr seines Bestehens Rechenschaft abgelegt. Aus sehr kleinen Anfängen heraus hat sich derselbe zu einem Faktor entwickelt, mit dem die Öffentlichkeit und die Behörden rechnen. Haben wir uns in den ersten Jahren bemüht, die Grundlagen zu schaffen, auf welche sich ein gesundes, wirksames System des Alpenpflanzenschutzes aufbauen kann, so

haben wir in den letzten Jahren schon teilweise die Früchte unserer Tätigkeit ernten können.

Unmöglich konnten wir in den ersten Jahren unserer Tätigkeit voraussehen, in welchem Grade sich der Schutz der Alpenpflanzen durchführen lassen wird; — heute sehen wir klar, der Weg, den wir weiterzuschreiten haben, ist geebnet, wir wissen, dass uns eine ansehnliche Schar begeisterter Männer folgt und dass es den Behörden sehr ernst ist, unsere Bestrebungen in die Tat umzusetzen.

Wir stehen aber auch nicht allein mit unserer Vereinigung. An vielen Orten werden die gleichen Ziele verfolgt und so freuen wir uns, teilnehmen zu können an der allgemeinen Bewegung, die so weite Kreise bereits erfasst hat und die wahrlich eine ideale Bestrebung hervorragendster Art genannt werden darf. Mögen Sie, sehr verehrte Herren, uns weiter Ihre Unterstützung leihen und wahrlich, Sie werden sich mit uns freuen, den schönsten Schmuck unserer Berge der Nachwelt zu erhalten.

E. Goes.

Protokoll über die 10. Generalversammlung

zu Lindau am 19. Juli 1910.

Anwesend vom Vereinsausschuss die Herren Schmolz und Binsfeld.

Von Sektionen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins waren vertreten: Austria, Bamberg, Berlin, Berchtesgaden, Cassel, Hochland-München, Innsbruck, Karlsruhe, Köslin, Lindau, Memmingen, München, Münster i. Westf., Müritzschlag, Neuötting, Nürnberg, Reichenau (N.-Österr.), Regensburg, Strassburg, Tegernsee, Tübingen, Tutzing, Vorarlberg und Weimar.

Der Hauptausschuss des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins war vertreten durch die beiden Präsidenten, Hofrat von Guttenberg-Wien und Kommerzienrat von Pfister-München, der bayerische Landesausschuss für Naturpflege durch seinen Vorsitzenden, Universitäts-Professor Dr. Rothpletz.

Als Vertreter des kgl. Staatsministeriums und der kgl. Regierung von Schwaben und Neuburg war erschienen der kgl. Bezirksamtmann von Lindau, Graf Hirschberg, als Vertreter des Stadtmagistrats Lindau Rechtsrat Dorf Müller.

Die Redaktion der Münchener Neuesten Nachrichten hatte ihren Redakteur Dr. Friedrich Möhl abgeordnet.

Die Zahl der Teilnehmer, an deren Spitze Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Dr. Therese von Bayern erschienen war, betrug 64.

Schmolz eröffnet um 4½ Uhr die Generalversammlung, begrüsst in erster Linie Ihre Kgl. Hoheit Prinzessin Therese, dann den Vertreter der k. Staatsregierung, die beiden Vertreter des Hauptausschusses des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, des Landesausschusses für Naturpflege und den Vorsitzenden der Sektion Lindau, Rektor Dr. Hook, dem er den Dank für die Bereitstellung des Versammlungsraumes ausspricht.

Entschuldigungsschreiben und Sympathiekundgebungen liefen ein von Ihrer Königlichen Hoheit Frau Prinzessin Ludwig

von Bayern, dem k. k. Minister für öffentliche Arbeiten, Dr. Ritt in Wien, dem k. Staatsminister des Innern von Bretteich, unseren beiden Ausschussmitgliedern Geheimrat Professor Dr. von Goebel in München und Professor Dr. Fritsch in Graz, sowie von Dr. Raimund von Klebelsberg in Brixen und dem Steyrischen Gebirgsverein.

Der k. Bezirksamtmann Graf Hirschberg, Rektor Dr. Hock und Rechtsrat Dorf Müller begrüßen die Versammlung namens des k. Staatsministeriums des Innern, der k. Regierung von Schwaben und Neuburg, Namens der Sektion Lindau des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins und im Namen der Stadt und der städtischen Kollegien Lindaus und versichern unseren Verein der freundlichen Teilnahme ihrer Auftraggeber an seinen idealen Bestrebungen.

Schmolz dankt den Rednern für die Begrüssung und gibt im Anschluss daran einen gedrängten Überblick über die nun zehnjährige Tätigkeit unseres Vereins, seine Entwicklung und seine bisherigen Erfolge.

Es wird sodann in die Tagesordnung eingetreten.

Schmolz konstatiert, dass den Bestimmungen der Statuten über die Berufung der Generalversammlung genügt ist.

Binsfeld verliest den vom Ausschuss erstatteten Bericht über das 10. Vereinsjahr, sodann in Vertretung des am Erscheinen verhinderten Kassiers die Berichte über den Stand der Haupt- und Reservekasse pro 1909/10. Erstere schliesst am 1. Juli 1910 mit

7185 M 87 ₤ Einnahmen,

4857 M 46 ₤ Ausgaben

2328 M 41 ₤ Kassabestand,

letztere am 1. Juli 1910 mit

3223 M 42 ₤ Einnahmen,

— M — ₤ Ausgaben

3223 M 42 ₤ Kassabestand.

Dem Kassier wurde Entlastung erteilt und ihm der Dank für seine Mühewaltung votiert.

Der Voranschlag für das kommende Vereinsjahr schliesst in Einnahmen und Ausgaben mit 6045 M ab. Er wird unverändert angenommen.

Schmolz erstattet Bericht über die vom Ausschuss in Verfolgung des vorjährigen Generalversammlungsbeschlusses unternommenen Schritte zur Schaffung eines Pflanzenschonbezirkes in den Berchtesgadener Alpen. Das k. Bezirksamt Berchtesgaden hat durch distriktspolizeiliche Vorschriften zum Schutze einheimischer Pflanzenarten vom 15. April 1910, vollziehbar er-

klärt durch Entschliessung der k. Regierung von Oberbayern, Kammer des Innern, vom 12. Mai 1910, mit Wirksamkeit vom 1. Juli 1910 ab, nicht nur den durch §§ 1, 2 der oberpolizeilichen Vorschriften vom 19. Oktober 1909 gewährten Schutz auf acht weitere Pflanzenarten ausgedehnt, sondern das ganze, ca. 8300 ha umfassende Gebiet, das einerseits von der Landesgrenze und anderseits von einer Linie begrenzt wird, die vom Torrener Joch nach dem Königsbergbach und dem Königsbach zum Kessel, dann über den Königssee zum Eisbach, diesem entlang zur Hirschwiese, von dieser über Rothlindenschneid zum grossen Hundstod verläuft, als Pflanzenschonbezirk erklärt, in welchem das Pflücken, Abreissen, Ausgraben, Ausreissen, Sammeln und Fortbringen wildwachsender Pflanzen aller Art — ausgenommen zu wissenschaftlichen Zwecken gegen besonderen Erlaubnisschein — verboten ist. Für die Erlassung dieser Vorschriften wird dem k. Bezirksamt Berchtesgaden, für die warme Unterstützung der diesbezüglichen Schritte des Ausschusses dem k. Regierungsrat und Rentamtmanne Kärlinger und dem k. Forstrat Hauber in Berchtesgaden unter Zustimmung der Versammlung der besondere Dank ausgesprochen.

Sodann bespricht und demonstriert Schmolz das von unserem Vereine herausgegebene Plakat, welches die durch die oberpolizeilichen Vorschriften der k. Regierungen von Oberbayern und von Schwaben und Neuburg geschützten 24 Pflanzenarten in farbiger Darstellung mit dem kurzgefassten Gesetzestext enthält. Das Plakat ist bestimmt, einerseits dem Publikum, insbesondere der Schuljugend, anderseits den mit der Überwachung und dem Vollzuge des Gesetzes befassten Organen die genaue Kenntnis der geschützten Arten zu vermitteln, und soll demgemäss in Schutzhütten, Gasthäusern, Bahnhöfen, Schulen und in den Amtslokalen der einschlägigen Polizeibehörden Verbreitung finden. Bei einer Auflage von 3000 Stück stellt sich der Preis des Exemplars einschliesslich Verpackungs- und Versandkosten auf 65 ₰ . Die Kosten für den Druck von 3000 Stück und Versendung von zunächst 1000 Stück im Gesamtbetrag von 1340 ₰ sind durch den vom Landesausschuss für Naturpflege bewilligten Zuschuss von 600 ₰ , einen vom k. Kultusministerium in Aussicht gestellten Beitrag von 300 ₰ und den Erlös der bisher vom k. Finanzministerium und verschiedenen Polizeibehörden bestellten Exemplare nahezu gedeckt, so dass der Verein für versandtbereite Herstellung und Versandt der beiden restigen 2000 Exemplare nur geringe eigene Mittel aufzuwenden haben wird. Dem Landesausschuss für Naturpflege wird für den gewährten Beitrag der schuldige Dank ausgesprochen.

Schmolz gibt weiter die vom k. Bezirksamt München

unterm 15. März 1910 erlassenen distriktspolizeilichen Vorschriften zum Schutze einheimischer Pflanzenarten bekannt, die weitere 30 Pflanzenarten einem ähnlichen Schutze wie die oberpolizeilichen Vorschriften unterstellen und für diese 30 Arten ausserdem einen der im Amtsbezirk gelegenen Teile des Dachauer Moores und der Garchinger Haide umfassenden Schonbezirk schaffen, innerhalb dessen diese Arten auch nicht in einzelnen Exemplaren gepflückt, abgerissen, ausgegraben oder ausgerissen werden dürfen.

Durch Entschliessung des k. Staatsministeriums der Finanzen, Ministerialforstabteilung, vom 12. Mai 1910 sind die k. Forstämter angewiesen worden, zum Vollzuge der oberpolizeilichen Vorschriften, den Pflanzenschutz betreffend, tatkräftig mitzuwirken. Insbesondere wird im Staatswald die Gewinnung von lebensfähigen Eiben- und Zirbelstämmchen und -ästchen zum Zweck der Herstellung von Schildern für das Aufmachen von Jagdtrophäen untersagt. Erlaubnisscheine zur Gewinnung von Enzianwurzeln zum Schnapsbrennen sollen die Auflage enthalten, dass stets eine Anzahl von Pflanzen an jedem Gewinnungsorte stehen bleiben müsse und das Graben an derselben Stelle erst nach etwa fünf Jahren wieder geübt werden darf.

Schmolz teilt ferner mit, dass im Januar 1910 der Oberösterreichische Landtag ein Gesetz zum Schutze von 19 Alpenpflanzenarten beschlossen habe, dessen Allerhöchste Sanktion aber noch ausstehe.

Dem im Vorjahre von der Sektion Innsbruck des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins an uns gerichteten Ersuchen um Unterstützung der Bestrebungen der Tiroler Alpenvereinssektionen auf Schaffung eines Pflanzenschutzgesetzes für Tirol ist vom Ausschuss bereitwillig durch Überlassung einschlägigen Materials und Erteilung von Ratschlägen entgegengekommen worden. Die Sektion Innsbruck hat auch dem Tiroler Landtag eine Eingabe um Erlass eines Alpenpflanzenschutzgesetzes mit einem ausgearbeiteten Gesetzesvorschlag unterbreitet und dem Tiroler Landesausschuss auch das von uns überlassene Material übergeben. Besonders aber begrüsst der Ausschuss die von der Sektion Innsbruck beim Landesausschuss unternommenen Schritte auf Erlassung eines neuen Forstgesetzes, das der Erhaltung der Waldbestände weiteste Fürsorge widmen und namentlich der beklagenswerten Misswirtschaft in den Privat- und Stiftswaldungen Südtirols zu Leibe gehen soll.

In gleicher Weise haben wir auch die Bestrebungen auf Schaffung eines Pflanzenschutzgesetzes für Salzburg unterstützt.

Der Frage des besseren Schutzes der Latschenbestände in der Umgebung von Alpenvereinschutzhütten widmet der Aus-

schuss fortgesetzt sein Augenmerk, hält aber diesbezügliche Erhebungen für notwendig, ehe er sich über geeignete Schritte zur Abhilfe etwa bestehender Misstände schlüssig machen kann.

Schliesslich berichtet S c h m o l z noch über die auch heuer leider wieder zahlreich eingegangenen Klagen über Pflanzenraub durch Händler unter Bekanntgabe einer Anzahl von gärtnerischen Anzeigen. So bieten z. B. die Firmen J. D r u s c h b a in Bad Ischl und M. J a c o b i in Bad Reichenhall Helleborus-Blumen 14—1500 Stück in einer Postkiste täglich frisch für 3 M 50 ₤, bessere Farnwedel, ca. 600 Stück, *Aspidium aculeatum* zu 2 M 40 ₤, 2000 Stück *Blechnum Spicant* und 1000 Stück *Scolopendrium vulgare* zu je 3 M 50 ₤ und *Gentiana acaulis*-Blüten 1000 Stück zu 1 M 50 ₤, 3000 Stück zu 4 M an! Desgleichen offeriert J o s e f A d a m e c s e n in Bad Ischl *Gentiana acaulis* mit Erdballen und Knospen das Postkolli zu 5 M. In einem in englischer Sprache abgefassten Katalog bietet eine Firma Maranesi Miro & Sons in Bellagio (Como) Alpenpflanzen aller Arten in Quantitäten von 5, 50 und 500 Stück zur Lieferung an. Ein Beweis, wie dringend notwendig Schutzbestimmungen und deren energische Handhabung heute sind!

Professor Dr. R o t h p l e t z fragt an, ob der Verein „Naturschutzpark“ an unseren Verein herangetreten sei und welche Stellung der Ausschuss hiezu genommen habe.

S c h m o l z teilt hiezu mit, dass der Ausschuss sich durchaus reserviert verhält, da das Projekt, welches nach der neuesten Mitteilung des Vereins „Naturschutzpark“ einen jährlichen Erbpachtsschilling von 40 000 M erfordern soll, für aussichtslos und unausführbar erachtet wird und unser Verein hiefür keine Mittel zur Verfügung hat.

Kommerzienrat v o n P f i s t e r berichtet hiezu, dass auch der Hauptausschuss des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins „sich durchaus reserviert zu dieser Reservation“ verhalten habe.

Regierungsrat K ä r l i n g e r teilt mit, dass Kommerzienrat S t ö h r für 18 000 M ein Areal in der hintern Gern bei Berchtesgaden angekauft habe, um daselbst ganz aus eigenen Mitteln einen Alpenpflanzengarten zu schaffen. Er versichert ferner, dass ein gut Teil der Bevölkerung Berchtesgadens für die Pflanzenschutzbestrebungen gewonnen sei und dass er selbst alles aufbiete, um in erster Linie mit guten Worten dem Frevel Einhalt zu tun.

Dr. F o r c h e r - M a y r bittet den Ausschuss, die Presse und zwar sowohl die Tagespresse wie die Fachpresse etwas mehr für die Zwecke des Vereins in Tätigkeit zu setzen, insbesondere die Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen

Alpenvereins. Die Gesellschaft müsse zum Schutze der Alpenpflanzen erzogen werden, die Erziehung müsse in der Schule beginnen und von der Presse fortgesetzt werden. Schutzgesetze allein und wenn sie noch so streng seien, würden nichts helfen und Stückwerk bleiben, wenn die ganze Gesellschaft nicht mitwirke. Öffentliche Vorträge, wozu Schulen und Lehrer eingeladen würden, wären zu empfehlen. Weite Kreise, namentlich im Flachlande, förderten durch den Kauf von Alpenpflanzen deren Ausrottung. Es müsse durch die Mitteilungen des Alpenvereins und die grossen Tagesblätter erzieherisch auf das Publikum eingewirkt werden. Zugleich dankt Redner dem Ausschuss für die Unterstützung der Bestrebungen zur Schaffung eines Schutzgesetzes für Tirol.

Regierungsrat Winkel-Köslin fordert die Anwesenden auf, diese Arbeit nicht dem Ausschusse allein zu überlassen, sondern jeder für seinen Teil durch geeignete Artikel in den Lokalblättern mitzuwirken an der Erziehung der Gesellschaft.

Schmolz begrüsst diese Anregung mit Dank und bittet um die Unterstützung des Ausschusses durch die Mitglieder im Sinne der Vorredner.

Zum Schlusse spricht Kommerzienrat von Pfister dem Ausschuss den Dank für seine Arbeitsleistung im Namen der Versammlung aus.

Schmolz gibt noch die Einladung zum Besuche der Alpenpflanzenkulturen unseres Mitgliedes Sündermann in Aeschach sowie zum Besuche des Alpenpflanzengartens bei der Lindauerhütte im Gauertal bekannt und schliesst mit Dankesworten für die zahlreiche Beteiligung um 6 Uhr die Generalversammlung.

Schmolz,
1. Vorsitzender.

Binsfeld,
Schriftführer.

Haupt-Kassen-Bericht pro 1910

von Fr. Kraft

A. Einnahmen

B. Ausgaben

	M	₰		M	₰
Saldo	1794	73	In die Reservekasse zur Ausstattung des alpinen Museums	1350	—
Nicht verwendete Verwaltungskosten a. d. Vorjahre	50	—	Vorschuss an die Reservekasse zur Anschaffung von Plakattafeln gesetzl. geschützter Pflanzen	227	50
Rückzahlung eines Anlehens der Reservekassa	227	50	Rückersatz an die Post für einen von derselben irrtümlich zweimal gezahlten Betrag	1	50
Subvention des Zentralausschusses des Alpenvereins	1000	—	Für Neuanschaffungen von Vereinszeichen	97	50
Beiträge von Einzel-Mitgliedern	1319	30	Für alpine Gärten	3300	—
„ der Mitglieder auf Lebensdauer	40	65	Für die Vereinsbibliothek	41	20
„ von Alpenvereins-Sektionen	2490	—	Für den Jahresbericht und andere Drucksachen	1086	30
„ von Korporationen	119	—	Für Porti	252	65
Erlös aus dem Verkauf von Vereins-Zeichen	142	70	Für Verwaltung	281	75
„ „ „ „ „ Vereins-Schriften	30	—			
Zinsen	47	70		6638	40
Gebühren für Verleihen der Diapositive	12	—	Kassabestand	699	08
Portovergütungen und freiwillige Zuwendungen	63	90		7337	48
	7337	48			

— 17 —

Laut Generalversammlungsbeschluss gehen vom Kassabestand 500 Mark an die Reservekassa über für Inventarisierung des Berchtesgadener Schonbezirkes, während 199 M 8 Pfg. auf neue Rechnung übertragen werden.

A. Einnahmen

Reserve-Kasse pro 1910

B. Ausgaben

	M	₰		M	₰
Saldo	1168	75	Rückzahlung eines Anlehens an die Hauptkasse	227	50
Beiträge von 6 Mitgliedern auf Lebensdauer	180	—	Für volkstümliche Verbreitung der Vereinsidee durch Anschaffung und Verteilung von Plakatafeln gesetzlich geschützter Pflanzen	1261	60
Aus der Hauptkasse zum alpinen Museum	1350	—	Beiträge der Mitglieder auf Lebensdauer an die Hauptkasse	34	65
Anlehen aus der Hauptkasse	227	50		1523	75
Zuschüsse zur Anschaffung von Plakatafeln gesetzlich geschützter Pflanzen und zwar:			Kassabestand	2596	57
a. vom Landesausschuss für Naturpflege	600	—		4120	32
b. von der Kreisregierung v. Schwaben u. Neuburg	200	—			
c. von der Kreisregierung von Oberbayern	100	—			
Bezahlung von an kgl. Behörden gelief. Plakatafeln	240	50			
Zins	53	57			
	4120	32			

A. Einnahmen

Voranschlag pro 1911

B. Ausgaben

	M	₰		M	₰
Saldo vortrag vom Vorjahre	855	—	In die Reservekasse (für Inventarisierung des Berchtesgadener Schonbezirkes)	500	—
Mitgliederbeiträge von Sektionen	2500	—	In die Reservekasse als Fonds zur Beschaffung der 2. Auflage der Pflanzenschutzplakate	395	—
" " Einzelmitgliedern	1400	—	Für den Schachengarten	1100	—
" " Korporationen	140	—	" " Raxgarten	700	—
Subvention des Zentralausschusses des D. Ö. A.-V.	1000	—	" " Neureuthgarten	400	—
Durch Verkauf von Vereinszeichen	120	—	" " Lindauergarten	400	—
Zins	30	—	" " Bibliothek	50	—
	6045	—	" " Ehrungen	100	—
			" " Verwaltung	300	—
			" " Porti	450	—
			" " Drucksachen	1650	—
				6045	—



Der Pflanzen Dank.

Eine herrliche Sommernacht!
 Tausendfach funkelndes, goldnes Gestirn
 Leuchtet herab in Zauberpracht
 Über Matten, Felsen und Firn.

Hoch oben schlief ich, gebettet auf Stein,
 Vom Kampf mit den Riesen ermattet, ein.

Da regt es sich leise um mich.
 Mir ist's, als hört' ich ein Trippeln und Rauschen,
 Ein Wispern und Zischeln, ein flüsterndes Plauschen.
 Stimmenchen vernahm ich
 So klar und fein
 Wie von zarten, niedlichen Elfelein.

Es regen die Steine sich auf einmal
 Sie wachsen empor zu gewaltigem Saal
 Voll Pracht und Hoheit, voll Kunst und Glanz.
 Und wie in zierlichem Reigentanz
 Naht sich eine gar neckische Schar,
 Bunt und niedlich, ganz wunderbar.
 Es ordnen sich, seltsam anzuschauen,
 Im Saale die Männlein und die Frauen,
 In bunten Röckchen, fein zugestuzt,
 Mit Gold und Silber ausgeputzt,
 Mit eig'nen Manieren, voll Anmut meist
 Doch andre mehr rauh, derb, patzig und dreist,
 Sie begrüßten einander mit leisem Raunen.

Ich wußte mich kaum zu fassen vor Staunen.



Da, plötzlich, ringsum
Ward alles stumm.
Ehrfürchtig wichen zu jeder Seit'
Zurück die Leutchen in bunten Kleid
Und neigten sich
Und beugten sich
Bis zum Boden mit würdiger Feierlichkeit.

Auf des Saales Schwelle erschien
Der Alpenblumen Königin.

Sie trug ein weißes, prächtiges Gewand;
Daraüber fiel ein Schleier, von lichiem Grün gewebt,
Ein siebenzackig Krönlein auf goldnen Haaren schwebt,
Darinnen glänzt der Tau als funkelnder Demant.
Zierlich und elfengleich erscheinen ihre Glieder
Und von den Schultern wallt aus grünem Samt ein langer Mantel
nieder.

Sie schritt bis an den Thron aus hellem Bergkristall,
Nickt königlichen Gruß rings den Getreuen all,
Dann fing sie an zu sprechen, wie heller Glocken Klang:
„Vielliebe Brüder und Schwestern, werthe Herren und Damen!
Gedenkt ihr noch der Stunde, da jag und bang
Wir hier zusammenkamen,
Als unser Reich bedrohte ein grimmer Feind?“

Gewiß, ihr habt die schlimmen Tage noch nicht vergessen
Und darum hab' ich euch hier vereint,
Daß ihr berichtet, was unterdessen

Ihr Lieben und Getreuen habt erlitten, erlebt und erfahren,
Ob in diesen wenigen Jahren
Sich euer Schicksal verbessert hat?“

Da trat
In leuchtendem, roten Gewand der Alpenrausch heran
Und hub also an:

„Erhab'ne Königin! — Der Menschen unselige Gier
Strebte nach unserm Tod. Sie achteten nicht der Gier,
Die wir den Bergen verleih'n; wie sie sich früher erfreut
Unserer Pracht. Nur weil G e w i n n sich beut,
Nur weil G e l d für uns zu erwerben war,
Scheuten sie nicht Mühe, noch Gefahr,
Gönnte keiner dem Andern mehr,
Jagten sie eifrig hinter uns her,
Knickten die Blüten nicht allein,
Wein,

Mit Stiel und Wurzeln entriß ihre Hand
Uns dem geliebten Heimatland.
Oder im Leichtsinne, gedankenlos
Trennten sie uns von der Mutter Schoß,
Ließen uns liegen dann unbeachtet,
Ach, wie viele sind da verschmachtet,
Wurden zertreten und mußten vergeh'n.
Oh, welch ein Jammer, das anzusehn!

Da, hohe Königin, riefst du uns her
Und nun griffen wir freudig zur Wehr,
Waren bereit, mit Leben und Blut
Zu wahren unser heiligstes Gut.
Aber du wolltest nicht Kampf noch Streit.
„Friede“, sprachst du, „sei allezeit! —
Nur, wenn das letzte Mittel versagt,
Ja — dann — auf zum Kampfe, — dann sei's gewagt!
Doch ich will gehen in eurem Sinn
Zu dem grimmen Feinde, dem Menschen, hin
Bitten ihn um Schonung und Ruh“. —

Ja, erhabene Fürstin, das tatest du
Und dein rührendes, inniges Fleh'n
Konnte nicht in den Wind verweh'n
Deine Schönheit und deine Pracht
Hat uns den Feind zum Freunde gemacht!“

Ein brausend Jubelruf erfüllt den Saal.
Es drängen froh bewegt sich allzumal
Die Pflanzen rot und blau und weiß und gelb und grün
Zu ihrer Königin erhabenem Throne hin
Da läutete voran das Spengeldöckchen helle,
Da neigte zierlich sich, die schlanke Soldanelle,
Es eilt die Primel her, der blaue Enzian,
Braunelle, Teufelsbart, die Aster kommt heran,
Das Alpenveilchen auch, und selbst der Frauenschuh,
Sie jubelten beglückt der hohen Fürstin zu.

Da hob die Königin sich vom Thron und streckte
gebieterisch die Hand —
Still ward's im Saal und Alles lauschte wie gebannt.

„Hoch erfreut aus eurem Munde
Höre ich die frohe Kunde,
Daß vermindert die Gefahr,
Daß wir nun von Jahr zu Jahr
Nicht in Angst und Sorge mehr
Denken an der Menschen Heer,
Daß sie nicht als Feinde zieh'n,
Zu den stolzen Bergen hin,

Daß nicht mehr für ihre Gier
 Unschuldsvolle Opfer wir,
 Nein, daß sie uns schützen, hegen.
 Drum erblet den reichsten Segen
 Allen, die für uns sich müß'n.
 Dankt durch süßen Duft und Blüh'n,
 Dankt mit euren Wundersäften,
 Dankt mit euren Zauberkräften,
 Dankt des Mensch'n starker Hand,
 Die euch schützt im Alpenland!"

Ein tausendstimmig Dank braust durch den Saal
 Und in den Bergen tönt der Widerhall,
 Es war als ob der Alpenkönigin Wort
 Sich pflanzte so von Berg zu Berge fort.

■ ■

Ich erwachte, fühler ward's um mich,
 Denn der Morgenwind erhob sich sacht
 Und die Gipfel fingen an zu röten sich;
 Langsam wich dem jungen Tag die Nacht.

Wie ein Märchen schien, was ich gesch'n,
 Von Begeist'runz war ich ganz erfüllt,
 Ja nun fühlt' ich, nun konnt' ich versteh'n,
 Was so vielen Menschen bleibt verhüllt:

Daß auch Blumen spüren Lust und Schmerz;
 Daß auch in den Blumen wohnt ein Herz.

Egon Herold.



Das erste Dezennium unserer Vereinstätigkeit.*

Von C. S c h m o l z , Bamberg.

„Die Vereinsleitung glaubt, im ersten Jahre ihrer Tätigkeit den Zielen des Vereins mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln, soweit es in ihren schwachen Kräften stand, Vorschub geleistet zu haben. Sie ist sich recht wohl bewusst, dass das zarte Pflänzchen, um diesmal dem Sturme der Zeit zu trotzen, der aufmerksamsten Pflege bedarf, hofft aber bei einem reichlichen Zuwachs an Mitgliedern, unter denen keine Sektion des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins mehr fehlen sollte, dass das Pflänzchen wachse und gedeihe und sich zu einem üppigen Baume entfalte. Seine Früchte fallen dem Alpenverein in den Schoß, sein wohltuender Schatten aber bedeutet — Humanität.“

Also schloss der von unserem unvergesslichen, leider so früh dahingegangenen Freunde und Mitbegründer unseres Vereins, Dr. C. B i n d e l, verfasste 1. Jahresbericht. Seitdem sind 10 Jahre vergangen und heute, nach einem Dezennium, reich an Arbeit und Mühe, geziemt es sich wohl, einen kurzen Rückblick zu tun und sich die Frage vorzulegen: „Hat der Verein mit den ihm anvertrauten Talenten richtig gewirtschaftet? Sind die im ersten Jahresbericht gehegten Hoffnungen und Wünsche in Erfüllung gegangen?“ Doch urteilen Sie selbst an der Hand der markantesten Daten seit der Vereinsgründung, die ich in chronologischer Reihenfolge kurz vorzuführen mir erlauben werde.

Am 28. Juli 1900 wurde unser Verein auf der Generalversammlung Strassburg im engsten Anschluss an den Deutschen und Österreichischen Alpenverein gegründet, nachdem sich insbesondere die Generalversammlung Passau 1899 mit dem damaligen Präsidenten Burkhardt an der Spitze, für Gründung

* Auszugsweise vorgetragen in der Generalversammlung Lindau 1910.

eines solchen ausgesprochen hatte. Die Vorarbeiten wurden durch ein vorbereitendes Komitee, bestehend aus den Herren Apotheker C. Schmolz (Vorsitzender), Gymnasial-Professor Dr. C. Bindel (Schriftführer), Irrenanstaltsdirektor Dr. Lehmann und Staatsanwalt Wolfsthal im Winter 1899 erledigt. Die gelegentlich der konstituierenden Versammlung auf die Dauer von drei Jahren gewählte Vorstandschaft bestand aus nachfolgenden Herren:

- Carl Schmolz, Apotheker in Bamberg, 1. Vorstand,
Dr. Carl Bindel, k. Gymnasialprofessor in Bamberg,
2. Vorstand und Schriftführer,
Dr. Friedrich Lehmann, Irrenanstaltsdirektor in
Bamberg, Kassier,
von Chlingensperg, k. Amtsrichter in Bamberg,
Dr. Goebel, k. Universitäts-Professor in München,
Dr. Ritter von Wettstein, k. k. Universitätsprofessor
in Wien,
Edmund Sacher, k. k. Direktor in Krems.

1901.

Nach § 2 unserer Satzungen, wonach der Hauptzweck des Vereins die Anlage und Unterstützung von Alpenpflanzengärten im Alpengebiet sein soll, konnten im ersten Jahre, Dank der Unterstützung des Zentralausschusses, bereits zwei im Entstehen begriffene Gärten, der dem botanischen Institut der Universität München gehörige, durch Herrn Professor Dr. Goebel errichtete Garten am Schachen und der Versuchsgarten des Herrn Professor Dr. von Wettstein in Wien, bei der Bremerhütte gelegen, namhaft subventioniert werden.

Am 14. Juli 1901 fand dann unter grosser Beteiligung der Behörden, des Zentralausschusses und zahlreicher Freunde der neuen Bestrebungen die feierliche Einweihung des Schachengartens statt. Im gleichen Jahre wurde aber auch die Bestimmung der Baum- und Krummholzgrenzen im Alpengebiet auf vorgedruckten Notizblocks in die Wege geleitet.

Ein Herbarium alpinum, zu dem die botanischen Institute der Universitäten München und Wien namhafte Beiträge leisteten, und eine Bibliothek wurden angelegt. Zu Vortragszwecken wurden eine Anzahl kolorierter Alpenpflanzen-Diapositive angeschafft.

1902.

Um die Flora der Umgebung der Schutzhütten zu sammeln und dieselbe in getrocknetem Zustande den Hüttenbesuchern vorzuführen, beschloss der Verein im Jahre 1902 die Anschaffung von Pflanzentafeln unter Glas und Rahmen, welche, gratis und franko geliefert, zum Aufkleben der gesammelten Pflanzen dienen sollen. Derartige Tafeln mit den getrockneten und bezeichneten Pflanzen hängen in einer Reihe von Schutzhütten und erfreuen sich bis heute grosser Beliebtheit. Im gleichen Jahre wurden zwei weitere Gärten, der der Alpenvereins-Sektion Tegernsee gehörige Garten auf der Neureuth und der vom Österreichischen Gebirgsverein errichtete Garten beim Habsburghause auf der Rax, welcher unter wissenschaftlicher Leitung des Herrn Professor Dr. Ritter von Wettstein steht, vertragsgemäss subventioniert.

Am 2. Juli 1902 erfolgte die erste Eingabe des Vereins an das k. bayer. Staatsministerium des Innern zum Schutze der Alpenflora, speziell zum Schutze von Edelweiss, Alpenrosen, drei Enzianarten, Kohlröschen, Frauenschuh, Alpenveilchen, Eibe und Zirbe. Diese Eingabe gab den unmittelbaren Anstoss zu den heute in Bayern bestehenden Gesetzen zum Schutze der Alpenflora.

1903.

Im Jahre 1903 fand am 19. Juli unter zahlreicher Beteiligung von nah und fern die feierliche Einweihung des Raxgartens statt. In demselben Jahre erfolgte die Schaffung eines einfachen, aber geschmackvollen Plakates für Schutzhütten, Gasthöfe usw. des Alpengebietes, welches in einer Auflage von 1000 Exemplaren weiteste Verbreitung fand. Der Text lautete: „Schutz dem Edelweiss und der übrigen Alpenflora! Der Verein zum Schutze und zur Pfllege der Alpenpflanzen richtet an alle Alpenfreunde das dringende Ersuchen, dem unverständigen Abreissen grösserer Mengen Alpenblumen entgegenzutreten und namentlich das Ausgraben oder Herausnehmen solcher mit Wurzeln zu verhindern.“

1904.

Das folgende Jahr brachte die Verhandlungen mit der Sektion Lindau i. B. bezüglich der Errichtung eines Alpenpflanzengartens bei der Lindauerhütte im Gauertal zum Abschluss, so dass der Verein nunmehr vier Gärten subventionierte.

1905.

Gelegentlich der Generalversammlung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins in Bamberg am 24. bis 26. Juli 1905 fasste die Vereinsleitung den Beschluss, die bisherigen Ergebnisse der Tätigkeit unserer Gärten und daran anschliessend die unseres Vereins einem grösseren Publikum in Form einer Ausstellung vorzuführen.

Die ursprüngliche Idee wurde jedoch dahin erweitert, eine Aufforderung an alle existierenden Alpengärten ergehen zu lassen, sich an der Ausstellung zu beteiligen. Ein diesbezügliches Rundschreiben hatte besten Erfolg, und so entwickelte sich aus dem geplanten kleinen, internen Unternehmen eine Ausstellung, welche mit Fug und Recht auf den Titel „Internationale Alpengärten-Ausstellung“ Anspruch machen durfte; denn neben den Gärten Deutschlands und Österreichs waren die namhaftesten Gärten Frankreichs, Italiens und der Schweiz, im ganzen 13, vertreten. Ausserdem beschickten die Ausstellung die italienische Pflanzenschutzgesellschaft „Pro montibus et sylvis“, eine Reihe hervorragender Gelehrter auf alpin-botanischem Gebiet und sonstige Freunde und Förderer unserer Sache.

Die in wirkungsvoller Weise im grossen Saale der Schützengesellschaft arrangierte Ausstellung, darunter ein naturgetreuer, aus echten Alpenen hergestellter Alpengarten, erregte das lebhafteste Interesse der zahlreichen Besucher. Auch die zu gleicher Zeit vom Verein herausgegebene Festschrift von Professor Dr. von Dalla Torre „Die Alpenpflanzen im Wissenschatze der Deutschen Alpenbewohner“ fand vielen Beifall und führte dem Verein zahlreiche neue Freunde zu. Die Generalversammlung Bamberg 1905 bildet so einen Markstein in der Entwicklungsgeschichte unseres Vereins!

1906.

Das Jahr 1906 wurde hauptsächlich dem Ausbau der Gärten gewidmet. Ausserdem wurde eine rege und erfolgreiche Werbetätigkeit durch Wort und Schrift ins Werk gesetzt; namentlich trugen die vielen Lichtbildervorträge in einer Reihe von Alpenvereins-Sektionen nicht wenig zur Vermehrung des Mitgliederstandes bei.

1907.

Im folgenden Jahre wurden verschiedene, grösstenteils erfolgreiche Eingaben zum Schutze der Alpenflora an die Magistrate von Berchtesgaden und Reichenfall (Cyclamen euro-

paeum), an die k. k. Bezirkshauptmannschaft Gmunden (Schutz der Flora gegen gewerbsmässige Händler), und an den Kärntner Landtag (Wulfenia Carinthiaca) gerichtet.

Für Herstellung eines soliden Drahtzaunes um den Schachengarten wurde die Summe von 2000 M bewilligt und in 2 Raten ausbezahlt.

1908.

Das Jahr 1908 brachte dem Verein verschiedene Erfolge:

1. Erließ die bayerische Staatsregierung auf grund unserer vorerwähnten Eingabe vom 26. Juli 1902 das Gesetz vom 6. Juli 1908 zum Schutze einheimischer Tier- und Pflanzenarten gegen Ausrottung (Art. 22 b, Absatz 2 des Polizeistrafgesetzbuches).

2. Erschien auf grund einer weiteren Eingabe des Vereins die Verfügung des k. k. Reichskriegsministeriums in Wien vom 15. Juli 1908, wonach den im Gelände übenden Truppen das massenhafte Pflücken und Ausreißen der Alpenflora untersagt ist.

Die auf der Generalversammlung Innsbruck beschlossene Obmänner-Organisation wurde im Jahre 1908 verwirklicht. Die Aufstellung von Obmännern für abgegrenzte Bezirke — nicht nur in den Alpen, sondern überall in Deutschland und Österreich — entsprang, wie es im 8. Jahresbericht heisst, dem Gedanken, an gewissen Orten Hilfskräfte zu besitzen, welche die Zentrale des Vereins von allen auf unsere Bestrebungen bezüglichen Vorkommnissen unterrichten und andererseits Anordnungen der Vereinsleitung zur Ausführung bringen sollen. Das bessere Verständnis für unsere Ziele in immer weitere Kreise zu tragen, Mitglieder für den Verein zu gewinnen und den letzteren eventuell zu vertreten, sind die weiteren Aufgaben der Obmänner. Diese Einrichtung (zurzeit sind 53 Obmänner für unseren Verein tätig) hat sich vorzüglich bewährt und bereits reiche Früchte getragen.

Auch die Schaffung eines Vereinszeichens in Form einer Broche — ein Edelweiss auf blauem Grunde mit Umschrift — fällt in dieses Jahr. Dasselbe erfreut sich allgemeiner Beliebtheit und musste bereits in zweiter Auflage angeschafft werden.

1909.

Am 19. bzw. 28. Oktober 1909 erschienen endlich auf grund ausführlicher Gutachten unseres Vereins die oberpolizeilichen Vorschriften der k. Regierungen von Oberbayern und von Schwaben und Neuburg zum Schutze nachbenannter, be-

sonders bedrohter Pflanzen und zwar gemäss Art 22 b, Absatz 2 des Polizeistrafbgesetzbuches in der Fassung des Gesetzes vom 6. Juli 1908: Arnika, Edelweiss, Alpenveilchen, Rauhaare Alpenrose, Rostrote Alpenrose, Zwergalpenrose, Bergmandl (*Anemone alpina*), Braunelle, Christblume, Frauenschuh, Gamsblume (*Primula auricula*), Edelraute, Weisse Seerose, gelbe und kleine Teichrose, Steinrösl, gelber, roter, violetter und punktierter Enzian, Schlangenzwurz, Stechpalme, Zirbelkiefer und Eibe. Hiervon sind Edelraute und Arnika lediglich im Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg, wo sie hauptsächlich vorkommen und gefährdet sind, geschützt. Der Erlass dieser Vorschriften entspricht einem dringenden Bedürfnis. Namentlich ist der § 7 der Oberbayerischen Verordnungen, der die Bildung besonderer Pflanzenschonbezirke vorsieht, zu begrüssen; ermöglicht er uns doch endlich die Verwirklichung unseres Projektes der Errichtung eines Pflanzenschonbezirkes in den Berchtesgadener Alpen.

In demselben Jahre, am 19. Juli, errichtete die k. k. Österreichisch-Ungarische Regierung einen Naturschutzpark an den Hängen des Klekovaca-Gebirges in Bosnien und zwar auf Antrag der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien, deren Vorsitzender, unser Ausschussmitglied, Herr Universitätsprofessor Dr. Ritter von Wettstein, zugleich als Mandatar unseres Vereins handelte.

1910.

Das Jahr 1910 war besonders erfolgreich für unseren Verein; wurde doch nach langen Verhandlungen mit den einschlägigen Behörden die Schaffung eines Pflanzenschonbezirkes in den Berchtesgadener Alpen Tatsache; denn laut Verfügung des k. Bezirksamtes Berchtesgaden vom 15. April 1910 wurde ein botanisch hochinteressanter, ca. 8300 ha grosser Bezirk östlich, westlich und südlich vom Königssee als Schonbezirk erklärt, in dem jedes Abpflücken, Ausreissen, Ausgraben und Fortbringen wildwachsender Pflanzen verboten ist. So ist es dank dem verständnisvollen Entgegenkommen der Behörden dem Vereine ohne pekuniäre Opfer gelungen, das erste grössere Pflanzenreservat in Deutschland zu schaffen, eine Tat, auf die er mit Recht stolz sein kann.

Ein weiteres Verdienst erwarb sich unser Verein durch die Herausgabe von farbigen Tafeln mit den naturgetreuen Abbildungen jener 24 in Oberbayern und in Schwaben und Neuburg gesetzlich geschützten Pflanzen. Diese Tafeln, welche in hervorragender Weise zur Unterstützung der Durchführung der

oberpolizeilichen Vorschriften dienen, wurden unter Beihilfe des Landesausschusses für Naturpflege in Bayern in einer Auflage von 3000 Stück hergestellt und grösstenteils unentgeltlich und franko, teils zum Selbstkostenpreis von 65 ₤ an sämtliche Schulen, Hotels, Restaurants, Bahnhöfe, Schutzhütten usw. des bayerischen Alpengebietes versandt. Rückhaltlose Anerkennung aus allen Kreisen, nicht zuletzt von der k. bayerischen Staatsregierung, wurde dem Verein für diese mit grossen pekuniären Opfern inszenierte Herausgabe der schönen Tafeln, die hoffentlich ihren Zweck erfüllen, zu teil.

Jahresberichte.

Die Fühlung mit den Mitgliedern und Freunden unserer Bestrebungen wurde in erster Linie vermittelt durch die alljährlich herausgegebenen Berichte, die sich von Jahr zu Jahr in Gelehrten- und Laienkreisen steigender Beliebtheit erfreut haben. Diese Vereinspublikationen möglichst vielseitig zu gestalten, war die Hauptaufgabe des Ausschusses. Neben den eigentlichen Vereinsmitteilungen: Jahresberichten, Kassenberichten, Berichte über die vom Verein subventionierten Alpengärten, brachten dieselben jährlich mindestens einen wissenschaftlichen Beitrag geschätzter Mitarbeiter sowie in den letzten Jahren fortlaufende Zusammenstellungen der auf den Schutz und die Pflege der Alpenpflanzen bezüglichen Errungenschaften aller Länder. Die im vergangenen Dezennium erschienenen wissenschaftlichen Aufsätze mögen im nachfolgenden Erwähnung finden:

1. Bericht 1901: H. Correvon, Alpenpflanzengärten.
J. Obrist, Die Flora des Schachen und Umgebung.
2. Bericht 1902: Professor Dr. Ritter von Wettstein, Vorläufiger Bericht über die wissenschaftlichen Ergebnisse des alpinen Versuchsgartens bei der Bremerhütte im G'schnitztal.
Franz Hofer, Beitrag zur Flora des Kaisergebirges.
3. Bericht 1903: Professor Dr. von Dalla Torre, Zur Genusnomenklatur der Alpenpflanzen.
R. Neumann, Über die Vegetation in der Umgebung der Freiburger Hütte in Vorarlberg.
J. Ostermaier, Pflanzenvorkommnisse in der Umgebung der Franz Schlüter-Hütte im Villnößtal.

4. Bericht 1904: Dr. Gustav Hegi, Neue Beiträge zur Flora des Schachen.
R. von Klebelsberg, Die alpine Flora des Plosegebirges bei Brixen a. E.
5. Bericht 1905: Dr. Gustav Hegi, Ein botanischer Spaziergang von Partenkirchen zum Schachen.
R. von Klebelsberg, Die alpine Flora des Plosegebirges bei Brixen. Nachtrag: Flechten und Moose.
6. Bericht 1906: Professor Dr. Karl Fritsch, Die Artemisiaarten der Alpen.
Dr. Gustav Hegi, Die Vegetationsverhältnisse des Schachengebietes.
7. Bericht 1907: Dr. Gustav Hegi, Beiträge zur Kryptogamenflora des Wettersteingebirges.
8. Bericht 1908: C. Josef Mayer, Der Alpengarten auf dem Lautaretpasse und die Flora seiner Umgebung.
K. L. Reinecke, Die Flora in der Umgebung der Erfurter Hütte.
9. Bericht 1909: Dr. Gustav Hegi, Zur FLYSCHFLORA der Gindelalm.
H. Reishauer, Baumleben im Hochgebirge.
10. Bericht 1911: A. Ade, Beitrag zur Durchforschung der Pflanzenwelt des Schonbezirks in den Berchtesgadener Alpen.

Mitglieder-Bewegung.

Der Bamberger Ausschuss hat während der 10 Jahre seiner Tätigkeit in seiner Zusammensetzung vielfachen Wechsel erfahren. Namentlich wechselten, meist infolge Versetzung, die Posten eines zweiten Vorstandes und zweiten Schriftführers. Glücklicherweise aber fanden sich immer wieder Männer, die sich begeistert in den Dienst der Sache stellten, und so möge es auch in Zukunft bleiben, solange der Ausschuss das Vertrauen des Vereins genießt.

Bei Gründung des Vereins zählte derselbe 28 Alpenvereins-Sektionen, 125 Einzelmitglieder und 6 ausserordentliche Korporationen. Infolge ruhiger, aber stetiger Entwicklung stieg die Mitgliederzahl bis zum Jahre 1910 auf 123 Alpenvereins-Sektionen, 1037 Einzelmitglieder und 20 ausserordentliche Korporationen.

Nachfolgende Tabellen mögen sowohl die Bewegung innerhalb des Ausschusses wie in den Reihen der Mitglieder in übersichtlicher Weise vorführen:

Mitglieder des Ausschusses

Jahr	1. Vorstand	2. Vorstand und 1. Schriftführer	2. Schriftführer	Kassier	Beisitzer
1901	C. Schmolz, Apotheker, Bamberg	Dr. C. Bindel, k. Gymnasial-Professor, Bamberg	v. Chlingensperg, k. Amtsrichter, Bamberg	Dr. F. Lehmann, Irrenanstalts-Direktor, Bamberg	1. Geheimer Hofrat Professor Dr. C. von Göbel, München 2. Professor Dr. Ritter v. Wett- stein, Wien 3. Direktor a. D. E. Sacher, Krems
1902	"	"	Dr. F. Lehmann	Fr. Kraft, Hofapotheker	1. und 2. wie oben 3. Professor Dr. C. Fritsch, Graz
1903	"	"	"	"	wie 1902
1904	"	Dr. F. Lehmann	Dr. K. Kronacher, k. Zuchtinspektor	"	" "
1905	"	"	"	"	" "
1906	"	Dr. K. Kronacher	E. Goes, Zivilingenieur	"	" "
1907	"	"	"	"	" "
1908	"	R. Binsfeld, k. Landgerichtsrat	"	"	" "
1909	"	"	"	"	" "
1910	"	"	"	"	" "

Mitglieder-Bewegung

Jahr	Sektionen des D. u. Ö. Alpen- vereins	Einzel- Mitglieder	Korporationen als ausserordentliche Mitglieder
1901	61	270	6
1902	72	332	9
1903	76	364	11
1904	81	431	10
1905	96	521	13
1906	100	677	15
1907	101	709	20
1908	101	732	20
1909	115	926	21
1910	123	1037	20

Kassenbericht.

Die Kassenverhältnisse waren in den vergangenen zehn Jahren durchweg günstige und geregelte. Dank der stetigen Zunahme des Vereins an Mitgliedern, namentlich an Sektionen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, dank der jährlichen Unterstützung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins in der Höhe von 1000 *M*, konnte er nicht nur seinen Verpflichtungen nachkommen, sondern er war auch in der Lage, einen Reservefonds anzusammeln, der 1910 die Höhe von *M* 2596.57 aufweist. In diesem Fonds ist auch die Summe von *M* 1350.— enthalten, welche laut Generalversammlungs-Beschluss zur Errichtung einer Separatausstellung des Vereins im alpinen Museum zu München bestimmt ist. Für Zwecke des Alpenpflanzenschutzes im allgemeinen wurde bis jetzt die Summe von *M* 37 476.63, darunter für Alpengärten allein *M* 26 150.—, verausgabt.

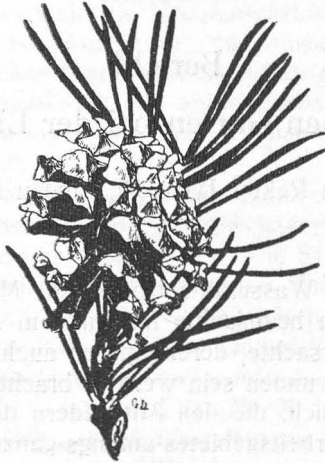
*

*

*

Soweit in kurzen Zügen ein Bild der zehnjährigen Tätigkeit unseres Vereins. Sollte sich in Würdigung der geschilderten Tatsachen die eingangs gestellte Frage bejahen lassen, so wolle man in erster Linie auch dankbarst anerkennen, dass unser Verein in der kurzen Zeit seines Bestehens nimmer solche Erfolge hätte erzielen können, ohne den engen Anschluss an den Gesamtverein, den Deutschen und Österreichischen Alpenverein, unter dessen mächtigem Schutz er einer ruhigen, stetigen Entwicklung entgegengehen konnte!

Manches ist bereits zum Schutze unserer herrlichen Alpenflora geschehen, vieles ist noch zu tun. Möge darum der Verein auch in Zukunft die gleichen Sympathien finden wie bisher, möge er wachsen, blühen und gedeihen, mögen seine idealen Bestrebungen allzeit auf fruchtbaren Boden fallen und wie die Naturschutzbestrebungen im allgemeinen, Gemeingut des Volkes werden!



Berichte über die Alpenpflanzengärten.

Bericht

über den alpinen Garten bei der Lindauer Hütte.

Von Rektor H o o c k, Lindau i. B.

Die gewaltige Wasserkatastrophe, die Mitte Juni 1910 die Täler der Rhätikon heimsuchte und in dem schönen Montafon Zerstörungen verursachte, deren Spuren auch nach Jahrzehnten noch nicht verschwunden sein werden, brachte eine starke Verkehrsstörung mit sich, die den Mitgliedern der Sektion Lindau den Besuch ihres Arbeitsgebietes anfangs ganz unmöglich machte und das ganze Jahr über erschwerte. Die Wassermassen, die tagelang andauernder Regen niedergoss, vereint mit dem Schmelzwasser der tiefen Schneedecke, die sich in den höheren Regionen fand, haben auch im Gauertal entsetzlich gewütet, um so stärker, je mehr sie sich in ihrem Lauf der Talsohle näherten. Wo vordem prächtige Wiesen sich am Talausgang ausbreiteten, erblickt nun das Auge stellenweise prächtige Geröllhalden, die den ehemals herrlichen Wiesenteppich überlagern und der schöne, schattige Pfad, der auf dem rechten Ufer des brausenden Rasafeibaches von Tschagguns nach Landschau hinaufführte, ist den verderblichen Fluten zum Opfer gefallen und völlig verschwunden. Wandern wir das Tal weiter hinauf, so werden die Zeichen der Katastrophe spärlicher; nur dort, wo der Pfad auf der Westseite des Tales die schönen Maiensässwiesen kreuzt, erblicken wir wieder breite Steinmuren, die von den Hängen herabfluten und grosse Flächen Kulturlandes vernichtet haben. In der Nähe der Lindauer Hütte und des Alpengartens selbst ist das Ereignis vorübergegangen, ohne irgend welche Zerstörung anzurichten und Spuren zurückzulassen.

Die Katastrophe verzögerte auch den Beginn der Arbeiten am alpinen Garten, mit denen erst am 10. Juli begonnen werden konnte. Der Obergärtner des Herrn Sündermann, ein weiterer Gärtnergehilfe und ein Arbeiter aus dem Tal waren von diesem Zeitpunkt an bis zum 18. August ununterbrochen tätig und haben eine anerkennenswerte Leistung während dieser Zeit vollbracht. Herr Sündermann selbst war auch 9 Tage an der Arbeitsstelle, um die Arbeiten zu leiten, und brachte verschiedene seltene Pflanzen zu dem Garten, um diesen damit zu bereichern. Die ungünstigen Verkehrsverhältnisse, die dazu zwangen alle Lasten auf dem Wege nach Schruns grössere Strecken hindurch zu tragen, liessen es nicht zu, Neuanpflanzungen in dem beabsichtigten Umfang zur Ausführung zu bringen. Einige seltene Pflanzen der arktischen Flora wurden mit gutem Erfolg in unserem Alpengarten angesiedelt und unter diesen hat sich namentlich *Mertensia maritima*, eine der schönsten Pflanzen dieser Zone, gut entwickelt.

Mit dem Stand des Gartens konnte man recht zufrieden sein; zum erstenmale haben wir nur wenig Schaden durch die Mäuse während des Winters zu verzeichnen. Die Steinmauer hat also das gehalten, was wir von ihr erwarteten, und dies veranlasste uns in der Aufrichtung derselben systematisch weiter zu fahren. Von der ganzen, ca. 200 m langen Gartengrenze ist reichlich zwei Drittel durch Steinmauer ersetzt und die Grenze des Gartenareals, das ca. 70 m lang und ca. 25—30 m breit ist, wurde dadurch auch äusserlich sichtbar festgelegt zur Beruhigung ängstlicher Gemüter, die vor einem Wachsen der Anlage ins Uferlose Furcht hatten. Im Rohbau ist fast das ganze Gartengebiet vollendet; heuer galt es namentlich die Felsgruppen direkt bei der Hütte frei zu legen, dort wo der Garten seine tiefste Stelle, eine dolinenartige Einsenkung, zeigt, die gegen den höchstgelegenen Felsen um ca. 8 m tiefer liegt. Hier soll ein Sumpf angelegt werden, um auch jene alpinen Arten kultivieren zu können, die besondere Ansprüche an Feuchtigkeit stellen, insbesondere Cyperaceen und Juncaceen. Für die Zuleitung des nötigen Wassers — das Überlaufwasser des Hüttenbrunnens — ist bereits Sorge getragen. Die Felsgruppen, die diese Stelle umgeben, werden als Kalkfelsgruppen besetzt werden; dagegen wird links vom Garteneingang noch eine grössere Gruppe aus Granit errichtet.

Die Sektion Lindau hat gehofft, anlässlich der Hauptversammlung des Alpenvereins, die am 18.—21. Juli hier stattfand, eine grössere Anzahl Teilnehmer im Anschluss an die Versammlung zur Besichtigung ihres Alpengartens führen zu dürfen. Die Witterungsverhältnisse waren leider derart, dass schon die Zahl

der Teilnehmer an dieser Arbeitsversammlung gegen die Erwartungen zurückblieb und dass die grösste Zahl der geplanten Ausflüge wegen Mangel an Teilnehmern von den führenden Sektionen aufgegeben wurde. Die von der Sektion Lindau geplante Tour zur Lindauer Hütte, zur Besichtigung des Alpengartens, und im Anschluss dazu die Besteigung der Sulzfluh, war eine der wenigen, die zur Ausführung gelangten, unter einer Beteiligung, die das ganze neu errichtete Schlafhaus bei der Lindauer Hütte füllte. Insbesondere freute es die Sektion, dass die Vorstandschaft des „Vereins zum Schutz und zur Pflege der Alpenpflanzen“: die Herren Apotheker S c h m o l z und Landgerichtsrat B i n s f e l d aus Bamberg an der Partie teilnahmen, die ihnen Gelegenheit bot zu sehen, was mit den bisher gewährten Mitteln bei der Lindauer Hütte bereits geschaffen werden konnte. Das Lob, das diese Herren dem Garten in seinem jetzigen Zustand spendeten, gereicht dem verdienstvollen Leiter der Arbeiten, Herrn S ü n d e r m a n n und seinen Gehilfen zur besonderen Anerkennung und der Sektion Lindau zur erhebenden Freude. Auch der Himmel war dem Ausflug günstig und gewährte — ein Lichtblick im regenschweren Jahre 1910 — am 22. und 23. Juli zwei sonnige Tage, so dass die Besteiger der Sulzfluh durch eine grossartige Gipfel-Rundsicht belohnt wurden.

Das anhaltend kühle Wetter, das den ganzen Sommer herrschte, brachte auch eine Verzögerung im Eintritt der Blütezeit mit sich, die Herr Sündermann auf 14 Tage bis 3 Wochen einschätzt; so ist *Gentiana ornata* erst anfangs Oktober aufgeblüht und zeigte noch Mitte Oktober viele Knospen. Am 9. Oktober veranstaltete die Sektion Lindau einen Sektionsausflug nach Schruns und zur Lindauer Hütte, an dem ca. 30 Damen und Herren teilnahmen, die zum Teil noch die Besteigung benachbarter Berge, des Schwarzhorns, der Drusentürme damit verbanden. Der Garten zeigte bei dem schönen und warmen Wetter, das nun herrschte, noch ein ganz frisches Aussehen und es waren noch reichlich blühende Alpenpflanzen vorhanden.

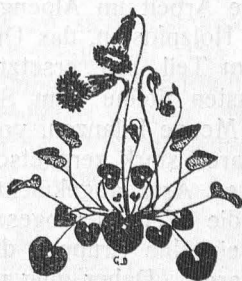
Im Garten sind zur Zeit 24 einzelne Gruppen angepflanzt:

1. und 2. Alpenwiesen,
3. Arktische Gruppe,
4. Zentral- und Ostasiatische Gruppe,
5. Amerikanische Gruppe,
6. Iberische Flora,
7. Balkan-Flora,
8. Dinarische Gruppe,
9. Kleinasiatische und Kaukasische Gruppe,
10. Karpathen-Flora,

11. Westalpine Gruppe,
12. u. 13. Zentral-alpine und Urgebirgspflanzen,
14. Flora der südlichen Kalkalpen,
15. Flora der nördlichen Kalkalpen,
16. Grosser Kalkfelsen,
17. Schattenpflanzen und Farrnkräuter,
18. Geröllhalden,
19. Staudengruppe,
- 20.—23. Verschiedene Kalkfelsengruppen,
24. Urgebirgsgruppe.

Es bestand zunächst die Absicht, diesem Bericht einen Gartenplan mit einem Verzeichnis der auf den einzelnen Gruppen gepflegten Pflanzen beizugeben. Die Ausführung wird zunächst verschoben, da geplant ist, noch verschiedenen Pflanzen andere Standorte zu geben und so soll nun damit gewartet werden, bis dies geschehen und auch die zehn neu geschaffenen Gruppen besetzt sind, alles besser ausgearbeitet und mehr geregelt ist als es bis jetzt geschehen konnte, wo bei der Wahl des Standortes der Pflanzen auch Rücksichten auf die Mäuse zu nehmen war.

Zum Schlusse sei es dem Berichterstatter erlaubt, dem Verein zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen für seine reichliche Unterstützung und Herrn S ü n d e r m a n n für seine erspriessliche Tätigkeit im Namen der Sektion Lindau auch an dieser Stelle den besten Dank zum Ausdruck zu bringen.



Bericht

über den Alpenpflanzengarten auf der Neureuth für das Jahr 1910.

Alpenvereins-Sektion Tegernsee.

Der vergangene Winter, der bekanntlich weniger kalt als reich an Niederschlägen war, hat dem Alpengarten auf der Neureuth wieder ziemlich stark zugesetzt. Gewaltige Schneemassen begruben das Alpinum unter sich, so dass kaum eine der höheren Gruppen mehr sichtbar war. Ausserdem richteten auch heftige Stürme, die mehr wie sonst über die Neureuthhöhe dahintobten, erheblichen Schaden an. Zu der Zeit, in welcher in früheren Jahren die Blütezeit schon eingetreten war, deckte noch eine harte Schneeschicht die einzelnen Gruppen und musste selbe durch Ausschaufeln beseitigt werden. Ganz besonders hatte in diesem Winter die Einfriedung gelitten; die ziemlich starken Holzsäulen der ganzen Südseite waren abgedrückt und umgeworfen, das Drahtgitter mehr oder minder beschädigt. Mit Beseitigung dieses erheblichen Schadens begann die systematische Arbeit im Alpengarten. Die Südfront bekam neue kräftigere Holzpfosten, das Drahtgitter wurde zum Teil ausgebessert, zum Teil neu ersetzt. Im Garten selbst lagen wieder die grössten Steine vom Schnee herabgedrückt auf den Wegen. Eine Menge Pflanzen, vornehmlich solche mit fleischigen Blättern, waren stark zerquetscht, an den hübschen Legföhren die schönsten Äste abgeknickt, wertvoller Humus von den Gruppen auf die Wege herabgeschwemmt. Es zeigte sich neuerdings, dass einzelne Gruppen doch zu hoch und zu abschüssig angelegt waren. Daher ging man auch daran, dieselben etwas flacher und niedriger umzubauen. Das Steinmaterial, das dadurch überflüssig wurde, musste zur Ausspflasterung der bei nassem Wetter sehr weichen und schmutzigen Wege dienen, eine Massregel, die sich in unserem letzten, so regenreichen Sommer sehr gut bewährt hat.

Behufs Neuanpflanzung der beschädigten und umgebauten Gruppen, sowie behufs gründlicher Revision des ganzen Gartens war die Sektion Tegernsee mit der Firma S ü n d e r m a n n in Aeschach in Unterhandlung getreten. Leider konnte die Firma jedoch ihrem Versprechen, den Garten durch einen erfahrenen Fachmann revidieren zu lassen, nicht nachkommen.

Herr Gärtnereibesitzer L a u l e - Tegernsee hatte indes bei der vorgeschrittenen Zeit vollauf zu tun, den Garten in ordentlichem Zustande wieder herzustellen. Vier Wochen arbeiteten drei Gärtner ununterbrochen zu Beginn der Vegetationszeit. Zunächst war ein heisser Kampf mit dem üppig wuchernden Unkraut zu bestehen. Die grossen Lücken im Pflanzenbestande wurden aus der reichhaltigen Topfkultur des Herrn L a u l e gedeckt. Ungefähr 450 Pflanzen wurden im Garten eingesetzt, und zwar namentlich solche, welchen Klima, Lage und Bodenbeschaffenheit am besten zusagte. Ausserdem kamen 35 Pflanzenarten zur Anpflanzung, die im Alpengarten noch nicht vorhanden waren.

Im Monat Juni waren während zweier Wochen wiederum zwei Gärtner vollauf beschäftigt, um das Unkraut zu entfernen.

Wenn wir uns erinnern, wie feucht und dazu kalt der vergangene Sommer in drei aufeinanderfolgenden Monaten war, so können wir uns auch ein Bild von der Blütezeit getreu vorstellen. Hinsichtlich ihrer Pracht, wie Reichhaltigkeit stand dieselbe ihren Vorjahren ganz beträchtlich nach. Ein Blütenkalender wurde zwar angefangen, doch wieder aufgegeben, da bei der aussergewöhnlichen Regenperiode die Zusammenstellung doch keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen konnte. Hoffentlich wird dies im nächsten Jahre wieder ermöglicht. Am reichsten blühten wieder die Saxifragen, Semperviven und im Gegensatz zu früher die Rhododendrongruppe.

Der Pflanzenwuchs an sich gestaltete sich trotz der Ungunst der Witterung befriedigend. Der üppigen Ausdehnung und natürlichen Verbreitung mancher Pflanzenarten musste auch heuer wieder Einhalt geboten werden. Besonders kräftig entwickeln sich nun auch unsere verschiedenen Koniferen zugunsten schattenbedürftiger Arten.

So repräsentierte sich die ganze Anlage bei dem letzten Herbstbesuche als ganz nett. Mit den nötigen Herbstarbeiten im Garten war ein Gärtner nochmals fast drei Wochen beschäftigt. Heute am 2. November, dem Tage der Berichterstattung liegt das Gärtlein nach einem heftigen Schneetreiben im Tegernseetal schon wieder tief unter Schnee.

Der Besuch war trotz der Ungunst der Witterung ein erfreulicher. Herr Dr. H e g i stattete im Monat Mai mit unge-

fähr 100 Hörern des pflanzenphysiologischen Instituts München dem Alpengarten einen eingehenden Besuch ab, desgleichen die Sektion Bergland, die forstwirtschaftliche Abteilung in München, sowie eine grössere Anzahl hiesiger und auswärtiger Schulklassen.

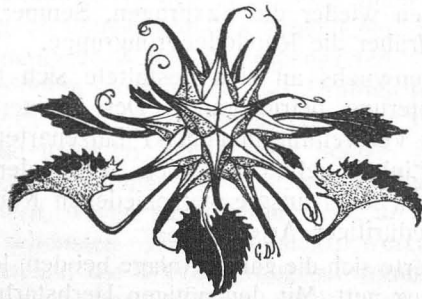
Für die im Vorjahre errichtete Wasserleitung zu Neureuth hat die Sektion Tegernsee heuer die letzte Rate von 100 *M* als Zuschuss ausbezahlt.

Der vom Deutschen und Österreichischen Alpenverein herausgegebene Atlas der Alpenflora wurde für den Alpengarten angeschafft.

Bei der diesjährigen Generalversammlung des Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen in Lindau war die Sektion Tegernsee durch ihr Mitglied Herrn Hauptlehrer Weiss-München vertreten.

Die vom Pflanzenschutzverein herausgegebenen Abbildungen der in Oberbayern und Schwaben gesetzlich geschützten Pflanzen haben im Tegernseetale sehr grossen Anklang gefunden. An den frequentiertesten Plätzen wurden selbe unter Glas eingerahmt angebracht. Hoffentlich bleibt der erwünschte Erfolg nicht aus.

Zum Schlusse unserer Berichterstattung sei auch diesmal wieder dem Verein zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen herzlichster Dank ausgesprochen für die namhafte Subvention, durch welche die richtige Erhaltung des Alpinums möglich gemacht wird.



Bericht

über den Alpenpflanzgarten auf der Raxalpe.

Von Professor Dr. R. v. Wettstein.

Das abgelaufene Jahr gestaltete sich für den Alpengarten auf der Raxalpe zu einem sehr günstigen. Wenn es auch lange dauerte, bis der Winterschnee wich, so waren doch die Schäden durch Schneedruck und winterlichen Mäusefrass relativ geringe. Die seit zwei Jahren getroffene Einrichtung der Entfernung der Gitterfelder des Umfassungsgitters nach dem ersten Schneefalle hatte sich wieder sehr gut bewährt; das Gitter war vor Beschädigung durch die winterlichen Schneestürme bewahrt geblieben und die in früheren Jahren so lästig gewordenen Schneeablagerungen auf dem Gartenterrain wurden hintangehalten, da die Stürme den Schnee ungehindert über den Garten hinwegtrieben. Nach den Erfahrungen der drei letzten Jahre kann für alpine Gärten, welche ähnlich wie der Rax-Alpengarten besonders heftigen und häufigen Schneestürmen ausgesetzt sind, eine Umgrenzung mit einem Gitter, welches im Herbste nach dem ersten kräftigen Schneefalle entfernt und erst im Frühjahre bei fortschreitender Schneeschmelze wieder eingehängt wird, bestens empfohlen werden.

Der Gärtner des Wiener botanischen Gartens, Herr Julius P o l e s e brachte heuer über sechs Wochen im Alpengarten zu; es gelang ihm, die Anlage des Gartens zum Abschlusse zu bringen. Sämtliche Felspartien sind nunmehr bepflanzt; die ältesten Anpflanzungen wurden einer Revision und vielfach einer die seither gemachten Erfahrungen berücksichtigenden Umgestaltung unterzogen. Der Bestand des Gartens beläuft sich derzeit auf ca. 280 Arten, von denen fast durchwegs gesagt werden kann, dass sie in bestem Gedeihen sind. In Anbetracht des Umstandes, dass hiemit ein Zustand erreicht ist, der als ein dauernder bezeichnet werden kann, dürfte es nicht unzweckmässig sein, ein Verzeichnis dieser Arten diesem Berichte anzufügen.

Am besten gedeihen begreiflicherweise die Pflanzen der nördlichen Kalkalpen, ihnen reihen sich unmittelbar die der südlichen Kalkalpen an, von denen manche eine auffallend kräftige Entwicklung zeigen; schwierig ist nach wie vor die Kultur der Zentralalpenpflanzen, die aber immerhin recht befriedigende Resultate ergibt.

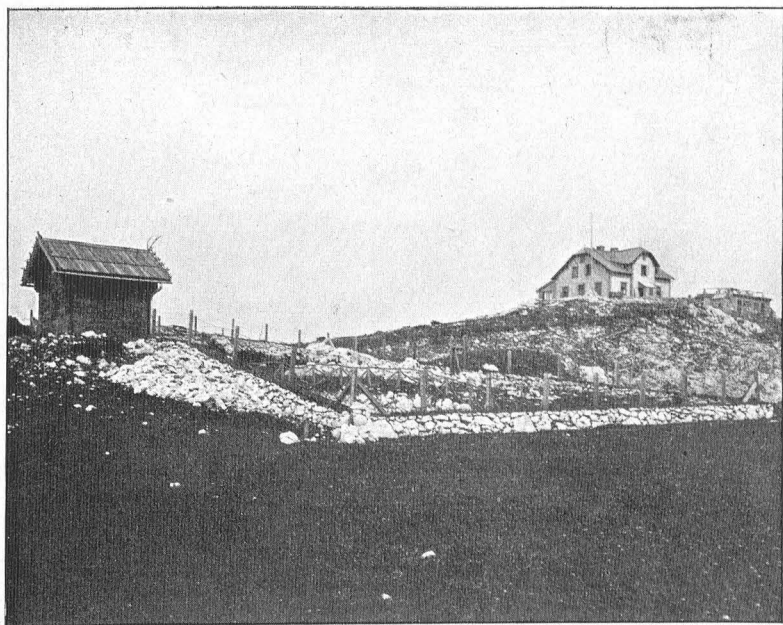
Auffallend ist es, wie schwer viele Hochgebirgspflanzen der Balkanländer aufzubringen sind.

Von Jahr zu Jahr steigt der Besuch des Gartens durch Touristen, Naturfreunde und Botaniker, sowie durch ganze Schulklassen unter Führung von Lehrern. Zur Zeit der Vollblüte, d. i. im Juni und Juli bietet der Garten in der Tat ein farbenprächtiges, in vielfacher Hinsicht anregendes Bild.

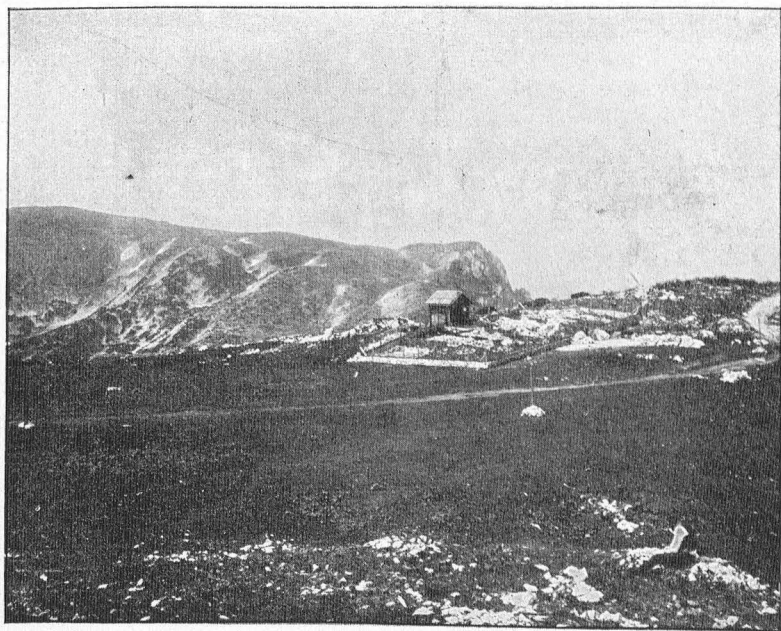
Auch die Abgabe von Sämereien, die im Garten geerntet wurden, von Pflanzenstöcken aus dem Doublettenvorrat an botanische Gärten, Alpengärten und Liebhaber nimmt von Jahr zu Jahr zu.

Wie in früheren Jahren lag auch heuer die wissenschaftliche Leitung des Gartens in den Händen des Berichtstatters, die gärtnerische Leitung in denen des Wiener Garteninspektors A u g. W i e m a n n, während die ganze praktische Durchführung der Arbeiten von dem schon genannten Gärtner J u l i u s P o l e s e besorgt wurde. Den beiden letzterwähnten Herren gebührt für ihre ganz selbstlose und ausserordentlich erspriessliche Tätigkeit vollster Dank.

Schon bisher hatte sich die, wenn auch nicht formelle, so doch sachliche Verbindung des Alpengartens mit dem botanischen Garten der Wiener Universität ausserordentlich bewährt. Diese Verbindung dürfte nun im kommenden Jahre eine innigere werden. Der Österreichische Gebirgs-Verein, der sich durch die in Verbindung mit unserem Vereine zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen erfolgte Gründung und bisherige Erhaltung des Gartens die grössten Verdienste erworben hat, ist durch seine ungemein ausgedehnte Tätigkeit im touristischen Interesse so in Anspruch genommen, dass er an die Direktion des Wiener botanischen Universitäts-Gartens mit dem Angebot herantrat, unter für diesen überaus kulanten Bedingungen die Weiterführung des Gartens zu übernehmen. Die Verhandlungen sind noch nicht ganz abgeschlossen, dürften aber in den nächsten Tagen zu dem Ergebnis führen, dass der Betrieb des Gartens vom Jahre 1911 ab in die Hände der genannten Direktion übergeht, was dieser wieder nur dadurch möglich wird, dass der Verein zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen nach wie vor dem Unternehmen seine volle Fürsorge zuwendet.



Alpenpflanzgarten auf der Rax, 1800 m; dahinter das Habsburghaus
K. Heller phot.



Alpenpflanzgarten auf der Rax, 1800 m; dahinter das Gamseck,
links die Henkuppe
K. Heller phot.

Die wissenschaftliche Verwertung des Alpengartens war im Berichtsjahre eine mehrfache. Der Garten lieferte mit das Material für eine Reihe von Untersuchungen, welche im botanischen Institute der Wiener Universität ausgeführt wurden. Der um die Züchtung landwirtschaftlicher Kulturpflanzen und um die theoretische Klarstellung von Züchtungsfragen so verdiente Professor Dr. C. Fruwirth benutzte einen Teil der Versuchsbete zu Vorversuchen für Experimente, die in späteren Jahren ihre Durchführung finden sollen.

Der Berichtersteller setzte zunächst seine Kulturversuche mit *Sempervivum*-Arten fort, deren Ergebnisse für die in Ausarbeitung begriffene Monographie der Gattung verwendet werden sollen. Es ergab sich hiebei der grosse Wert eines solchen Gartens; mehrere Arten, die im Wiener botanischen Garten nicht oder nur sehr schwer zur Blüte zu bringen sind, blühten und fruchteten reichlichst, so das seltene *S. dolomiticum* Facch. Mehrere künstlich erzeugte Bastarde, die bisher im Wiener botanischen Garten nur sterile Rosetten hervorgebracht hatten, kamen leicht und reichlich zur Blüte, so *S. montanum* × *Gaudini*, *S. stiriacum* × *Wulfenii* und das interessante *S. Wulfenii* × *arachnoideum* × *montanum*.

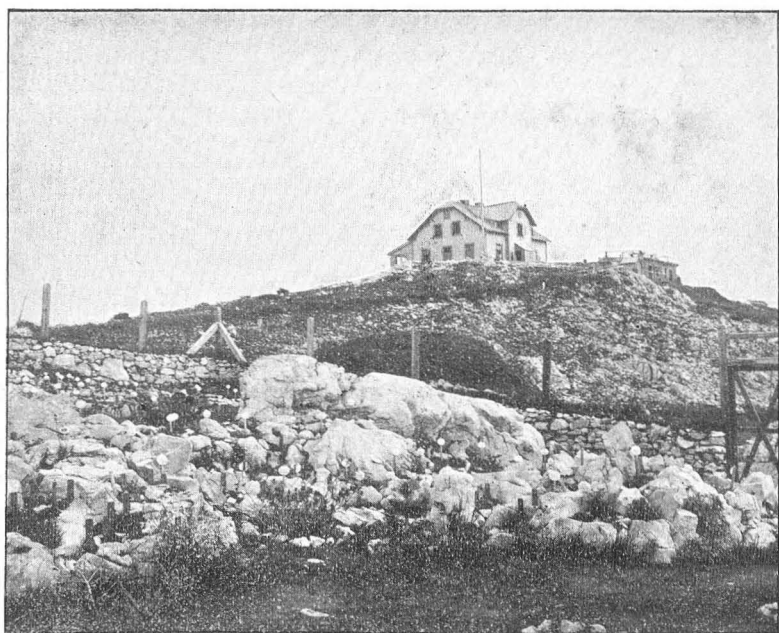
Die seit Jahren durchgeführten Versuche über die direkten Bewirkungen des alpinen Klimas und die eventuelle Vererbung von auf diesem Wege erworbenen Merkmalen wurden fortgeführt. Noch ist nicht der Moment gekommen, um über die Ergebnisse dieser Versuche zu berichten, da einerseits eine möglichst lange Dauer derselben nötig ist, anderseits das enorme, seit einem Jahrzehnte aufgehäufte Beobachtungsmaterial längere Zeit für die Bearbeitung in Anspruch nehmen wird.

Eine andere, nicht uninteressante Frage, deren Beantwortung Versuche im Alpengarten galten, ist so weit einer Klärung zugeführt, dass wenigstens ein vorläufiger Bericht über Resultate möglich ist. Es handelt sich um die schon im 6. Jahresberichte (1907) erörterte Frage, in wieferne Talpflanzen, welche in der alpinen Region aus Samen gezogen werden, im Stande sind, auf die kurze Vegetationsperiode, beziehungsweise auf die ungünstigen Vegetationsbedingungen, durch Abkürzung ihrer Vegetationsperiode zu reagieren.

Eine Abkürzung ist nötig, wenn solche Pflanzen überhaupt zur Fortpflanzung gelangen sollen. Es wurde bisher mit 30 durchwegs einjährigen Pflanzen experimentiert und zwar mit solchen, bei denen Vorversuche die Möglichkeit der Kultur im

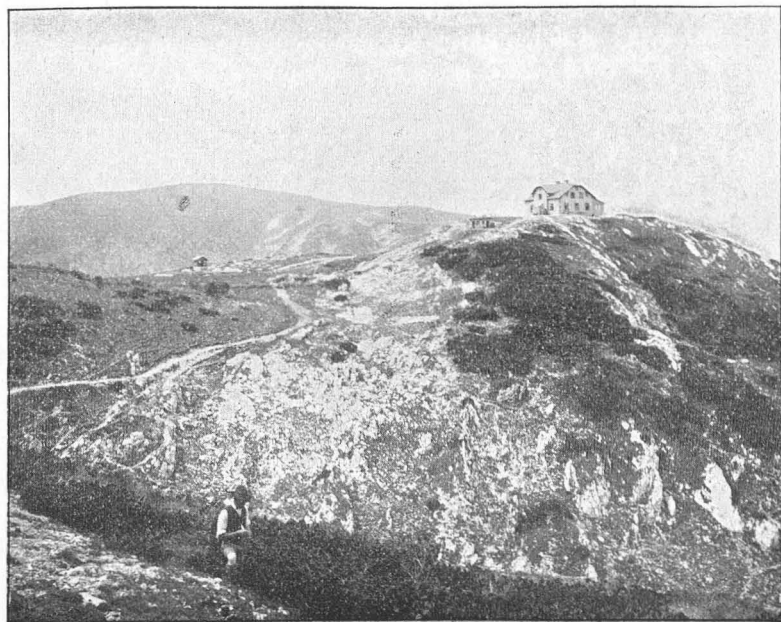
Rax-Alpengarten gezeigt hatten. Wie schon am angegebenen Orte mitgeteilt wurde, lassen sich nun in Bezug auf das Verhalten vier Kategorien von Pflanzen unterscheiden. Die erste vermochte eine Abkürzung ihrer Vegetationsperiode unter den bei diesen Versuchen obwaltenden Umständen (Übertragen vom Wiener botanischen Garten in den Rax-Alpengarten, klimatische Verhältnisse des Versuchsjahres) überhaupt nicht zu erzielen; diese Kategorie war natürlich für weitere Versuche zunächst ungeeignet. Die zweite Kategorie gelangte zur Blüte, beziehungsweise Fruchtreife mit Entwicklung aller Organe, aber mit Reduktionen in der Ausbildung derselben (kleinere Laubblätter, kürzere Internodien etc.). Einer dritten Kategorie gehören jene Pflanzen an, welche die Jahres-Vegetationsperiode abkürzten, aber die Gesamtvegetationszeit verlängerten, sie überwintern in einem relativ frühen Entwicklungs-Stadium und blühen und fruchten im nächsten Jahre. In eine vierte Kategorie möchte ich endlich jene Pflanzen einreihen, welche schon in der ersten, unter den alpinen Verhältnissen erzeugten Generation eine Vereinfachung des Baues aufweisen. Diese Kategorie ist jedenfalls die interessanteste und sie wurde in den letzten Jahren eingehender studiert. Es ergab sich das Resultat, dass die Vereinfachung keineswegs in erster Linie die vegetativen Organe betraf, wie man wohl hätte erwarten sollen. So war die Zahl der Laubblätter beispielsweise fast durchwegs dieselbe, wie an den im Wiener botanischen Garten unter ganz anderen und viel günstigeren Bedingungen erzeugten Kontrollpflanzen. Nur eine einzige Pflanze machte in dieser Hinsicht eine klare Ausnahme, es war dies der Buchweizen, das *Fagopyrum sagittatum*. Diese Art konnte im Alpengarten schon nach Ausbildung eines Laubblattes zur Blüte gebracht werden. Bei allen anderen Versuchspflanzen traten die Vereinfachungen erst in der Blütenregion ein; sie zeigten sich bei Pflanzen mit Infloreszenzen in der Verarmung der Infloreszenz (z. B. *Sinapis alba*, *Capsella bursa pastoris*, *Galeopsis speciosa* u. a.), bei Pflanzen mit Einzelblüten in der Vereinfachung der Blüte, speziell des Gynöceums (z. B. *Papaver somniferum*, *Ranunculus*).

Ich kann die Ergebnisse dieser Versuche hier nur in dieser kurzen Weise andeuten, ich beabsichtige sie in Bälde ausführlich zu veröffentlichen. Sie sind in mancher Hinsicht interessant, sie orientieren über das Vermögen vieler Pflanzen, unter ungünstigen Lebensbedingungen durch Reduktion von Organen wenigstens die Fortpflanzung zu sichern, sie weisen auf beachtenswerte Beziehungen zwischen Bau der Einzelblüte (Zahl der



Alpenpflanzgarten auf der Rax, 1800 m; dahinter das Habsburghaus

K. Heller phot.



Das Habsburghaus auf der Rax; links davon der Alpenpflanzgarten
Bestände von *Pinus montana*

K. Heller phot.

Fruchtblätter und Samenanlagen) und Zahl der Blüten am Individuum hin, sie lehren schliesslich, dass die bekannten Zwergformen, welche manche Arten in alpinen Höhen zeigen und die zumeist auch Vereinfachungen in der vegetativen Region aufweisen, nicht ohne weiteres auf die Beeinflussung von Talpflanzen durch die Summe der klimatischen Bedingungen zurückzuführen sind, sondern dass selbst sie das Ergebnis eines längeren Entwicklungsprozesses sind.

Verzeichnis der im Alpengarten auf der Rax-Alpe in Kultur befindlichen Pflanzen:

- | | |
|------------------------------------|-------------------------------------|
| Achillea atrata L. | Antennaria carpatica (Whlbg.) R.Br. |
| — Clavenae L. | — dioica (L.) Gärtn. |
| — Clusiana Tausch | Anthemis carpatica W.K. |
| — Herba-Rota Vill. | Anthoxanthum odoratum L. |
| — Jaborneggii Hal. | Anthyllis alpestris Rehb. |
| — lingulata W.K. | Aquilegia alpina L. |
| — moschata Wulf. | Arabis alpestris (Schl.) Rehb. |
| — nana L. | — alpina L. |
| — oxyloba (DC.) Schultz | — bryoides Boiss. |
| — Schurii Schultz | — Ferdinandi-Coburgi Kell. |
| Aconitum Napellus L. | — Jacquinii Beck |
| Adenostyles Alliariae (Gou.) Kern. | — ovirensis Wulf. |
| Agrostis rupestris All. | — pumila Jacq. |
| Ajuga pyramidalis L. | — Scopoliana Boiss. |
| Alchemilla algida Bruegg. | — vochinensis Spr. |
| — alpestris Schm. | Arctostaphylos alpina (L.) Spr. |
| — alpina L. | — Uva-Ursi (L.) Spr. |
| — glaberrima Schm. | Arenaria grandiflora L. |
| — hybrida Mill. | Arnica alpina Olin et Ladau |
| — pentaphylla L. | Artemisia atrata Lam. |
| Allium narcissiflorum Vill. | — Genipi Web. |
| — Victorialis L. | — granatensis Boiss. |
| Alnus viridis (Vill.) DC. | — laxa (Lam.) Fritsch |
| Alsine (siehe unter Minuartia!) | — nana Gaud. |
| Androsace alpina (L.) Lam. | — nitida Bert. |
| — carnea L. | — pedemontana Balb. |
| — Chamaejasme Host | — petrosa (Baumg.) Jan. |
| — Chumbyi Hort. | Asperula Neilreichii Beck |
| — Hausmanni Leyb. | Aster alpinus L. |
| — helvetica (L.) Gaud. | — Bellidiastrum (L.) Scop. |
| Androsace lactea L. | Astragalus alpinus L. |
| — lactiflora Pallas | — australis (L.) Lam. |
| — Lageri Huet | Astrantia carinthiaca Hoppe |
| — obtusifolia All. | — minor L. |
| — pubescens Lois. | Athamanta cretensis L. |
| — sarmentosa Wall. | — vestina Kern. |
| — sempervivoides Jacquem. | Banffya (siehe unter Gypsophila!) |
| — villosa L. | Bartschia alpina L. |
| Anemone alpina L. | Betula nana L. |
| — narcissiflora L. | — humilis Schrk. |
| — sulphurea L. | Biscutella laevigata L. |
| — vernalis L. | |

- Botrychium Lunaria* (L.) Sw.
Bruckenthalia spiculiflora Rchb.
Bupleurum ranunculoides L.
Callianthemum coriandrifolium
Rchb.
Campanula abietina Griseb.
— *Allionii* Vill.
— *alpina* Jacq.
— *caespitosa* Scop.
— *cochleariifolia* Lam.
— *Morettiana* Rchb.
— *pulla* L.
— *Scheuchzeri* Vill.
— *turbinata* Sch. N. K.
— *Zoisii* Wulf.
Carduus defloratus L.
— *viridis* Kern.
Carex atrata L.
— *curvula* All.
— *ferruginea* Scop.
— *firma* Host
— *sempervirens* Vill.
Centaurea alpestris Hegetschw.
— *carniolica* Host
— *montana* L.
Cerastium lanatum Lam.
Cerintho glabra Mill.
Chaerophyllum aureum L.
Chamaenerion Fleischeri (Hochst.)
Fritsch
Chamaeorchis alpina (L.) Rich.
Chrysanthemum alpinum L.
— *atratum* Jacq.
— *rotundifolium* W. K.
Cirsium acaule (L.) Web.
— *Erisithales* (L.) Scop.
— *heterophyllum* (L.) Hill
— *spinosissimum* (L.) Scop.
Clematis alpina (L.) Mill.
Cochlearia arctica Schlichtdl.
Cortusa Matthioli L.
Crepis aurea (L.) Cass.
— *Jacquini* Tausch.
— *montana* (L.) Tausch
— *pymaea* L.
— *terglouensis* (Hacq.) Kern.
Cryptogramme crispa (L.) R. Br.
Cystopteris fragilis (L.) Bernh.
— *montana* (Lam.) Bernh.
Daphne Mezereum L.
— *petraea* Leyb.
— *striata* Tratt.
Dianthus alpinus L.
— *gelidus* Sch. N. K.
— *glacialis* Hänke
Dianthus silvester Wulf. var. *frigidus* (Koch) Williams
— *tener* Balb.
Doronicum austriacum Jacq.
— *carpathicum* Nym.
Douglasia Vitaliana (L.) Hook.
Draba aizoides L.
— *carinthiaca* Hoppe
— *dubia* Sut.
— *fladnitzensis* Wulf.
— *Kotschy* Stur
— *olympica* Sibth.
— *rigida* Willd.
— *stellata* Jacq.
Dryas Drummondii Richards.
— *octopetala* L.
Dryopteris dilatata (Hoffm.)
A. Gray
Empetrum nigrum L.
Epilobium alsinifolium Vill.
Erica carnea L.
Erigeron alpinus L.
— *neglectus* Kern.
— *polymorphus* Scop.
— *Schleicheri* Gremli
— *uniflorus* L.
Erinus alpinus L.
Eriophorum Scheuchzeri Hoppe
Eryngium alpinum L.
Festuca alpina Sut.
— *pumila* Vill.
— *varia* Hänke
Galium anisophyllum Vill.
— *lucidum* All.
Gentiana asclepiadea L.
— *bavarica* L.
— *brachyphylla* Vill.
— *Clusii* Perr. et Song.
— *frigida* Hänke
— *Froelichii* Hladn
— *Kochiana* Perr. et Song.
— *lutea* L.
— *pannonica* Scop.
— *phlogifolia* Schott et
Kotschy
— *pumila* Jacq.
— *Rostani* Reut.
— *septemfida* Pall.
— *terglouensis* Hacq.
— *verna* L.
Geranium argenteum L.
— *coerulatum* Schur.
— *silvaticum* L.
Geum Kolbianum Stein
— *montanum* L.
— *reptans* L.

Geum rivale L.
— *Rossii* Sér.
Globularia cordifolia L.
— *nudicaulis* L.
Gnaphalium supinum L.
Gymnadenia albida (L.) Rich.
— *conopea* (L.) R. Br.
Gypsophyla transsilvanica Spr.
Helianthemum alpestre (Jacq.)
DC.
— *grandiflorum* (Scop.) Lam.
et DC.
Heliosperma alpestre (Jacq.)
Rchb.
— *quadrifidum* (L.) Rchb.
Heracleum austriacum L.
— *humile* Sibth.
Hieracium alpinum L.
— *aurantiacum* L.
— *marmoreum* Panč. et Vis.
— *villosum* L.
Hippocrepis comosa L.
Homogyne alpina (L.) Cass.
— *discolor* (Jacq.) Cass.
Horminum pyrenaicum L.
Hutchinsia alpina (L.) R. Br.
Hypericum alpinum Kit.
Hypochoeris uniflora Vill.
Juncus castaneus Sm.
— *Jacquini* L.
— *monanthus* Jacq.
— *trifidus* L.
— *triglumis* L.
Juniperus nana Willd.
Koeleria vallesiana (All.) Bertol.
Larix decidua Mill.
Leontodon pyrenaicus Gouan
Leontopodium alpinum Cass.
— *himalayense* DC.
Ligusticum Mutellina (L.) Crantz
Lilium Martagon L.
Linaria alpina (L.) Mill.
Linum alpinum Jacq.
— *extraaxillare* Kit.
— *julicum* Hayek
Loiseleuria procumbens (L.)
Desv.
Lonicera alpigena L.
— *nigra* L.
Lotus siliquosus L.
Luzula nivea (L.) Lam. et DC.
Meum athamanticum Jacq.
Minuartia aretioides (Somn.)
Schinz et Thell.
— *Gerardi* (Willd.) Hayek
— *graminifolia* (Gmel.)

Minuartia laricifolia (L.) Schinz.
et Thell.
— *recurva* (All.) Schinz
et Thell.
— *rupestris* (Scop.) Schinz
et Thell.
— *sedoides* (L.) Hiern.
Mulgedium alpinum (L.) Less.
Myosotis alpestris Schm.
— *lithospermifolia* Hornem.
Nigritella rubra (Wettst.) Richt.
Orchis mascula L.
Oxyria digyna (L.) Hill
Oxytropis campestris (L.) DC.
— *montana* (L.) DC.
Papaver Burseri Crantz
— *pyrenaicum* (L.) Kern.
— *radicatum* Rottboell
— *suaveolens* Lap.
Parnassia palustris L.
Pedicularis rostrato-capitata
Crantz
— *rostrato-spicata* Crantz
— *verticillata* L.
Petrocallis pyrenaica (L.) R. Br.
Phleum alpinum L.
Phyteuma austriacum Beck.
— *Charmelii* Vill.
— *confusum* Kern.
— *globulariaefolium* Sternbg.
et Hoppe
— *Halleri* All.
— *hemispaericum* L.
— *humile* Schleich.
— *Michelii* All.
— *Scheuchzeri* All.
— *spicatum* L.
Picea excelsa (Lam.) Lk.
Pimpinella alpina Host
Pinguicula alpina L.
Pinus Cembra L.
— *montana* Mill.
Plantago alpina L.
— *argentea* Chaix
Poa abbreviata R. Br.
— *alpina* L.
— *nemoralis* L.
Polygala amara L.
Polygonatum verticillatum (L.)
All.
Polygonum viviparum L.
Polyschemone (siehe unter
Silene!)
Polystichum Lonchitis (L.)
Roth

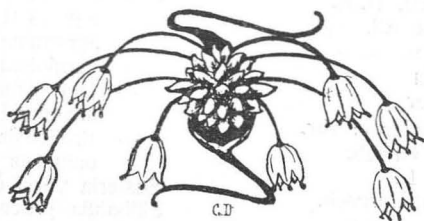
- Potentilla alchemilloides* Lap.
— *aurea* L.
— *baldensis* Kern.
— *Brauneana* Hoppe
— *breunia* Huter
— *Clusiana* Jacq.
— *Crantzii* (Cr.) Beck
— *engadinensis* Bruegg.
— *frigida* Vill.
— *grandiflora* L.
— *multifida* L.
— *nitida* L.
— *speciosa* Willd.
— *valderia* L.
Primula Auricula L.
— *calycina* Duby
— *carniolica* Jacq.
— *Clusiana* Tausch
— *elatiar* (L.) Schreb.
— *Floerkeana* Schrad.
— *frondosa* Janka
— *glaucescens* Mor.
— *glutinosa* Wulf.
— *Heerii* Bruegg.
— *hirsuta* All.
— *Kitaibeliana* Schott
— *longiflora* All.
— *marginata* Curt.
— *minima* L.
— *pedemontana* Thom.
— *Polliniana* Mor.
— *pubescens* Jacq.
— *tirolensis* Schott
— *venusta* Host.
— *villosa* Wulf.
— *Wulfeniana* Schott
Ranuncius alpester L.
— *amplexicaulis* L.
— *carinthiacus* Hoppe
— *glacialis* L.
— *hybridus* Biria
— *montanus* Willd.
— *platanifolius* L.
Rhamnus pumilla L.
Rhododendron ferrugineum L.
— *hirsutum* L.
Rhodothamnus Chamaecistus
(L.) Rehb.
Ribes alpinum L.
— *pallidum* Otto et Dietrich
— *petraeum* Wulf.
Rosa pendulina L.
Rubus arcticus L.
— *saxatilis* L.
Rumex alpinus L.
— *arifolius* All.
— *scutatus* L.
Salix arbuscula L.
— *arbuscula* × *herbacea*
— *arbuscula* × *myrtilloides*
— *bicolor* Ehrh.
— *caesia* Vill.
— *chlorophylla* Anderss.
— *Cottetii* Lagg.
— *Fenzliana* Kern.
— *glabra* Scop.
— *glauca* L.
— *glauca* × *nigricans*
— *grandifolia* Sér.
— *hastata* L.
— *Hegetschweileri* Heer
— *helvetica* Vill.
— *herbacea* L.
— *Hookeriana* Barratt
— *Jacquinii* Host
— *Kitaibeliana* Willd.
— *lagopina* Ausserd.
— *lanata* L.
— *Lapponum* L.
— *Lapponum* × *myrtilloides*
— *Mielichhoferi* Sauter
— *Myrsinites* L.
— *pirolaefolia* Ledeb.
— *polaris* Wahlbg.
— *pyrenaica* Gouan
— *reticulata* L.
— *retusa* L.
— *serpyllifolia* Scop.
Saponaria bellidifolia Sm.
— *caespitosa* DC.
— *lutea* L.
— *ocymoides* L.
— *pulvinaris* Boiss.
— *pumila* (St.-Lag.) Janchen
Satureia alpina (L.) Scheele
Saussurea alpina (L.) DC.
— *discolor* (Willd.) DC.
— *pygmaea* (Jacq.) Spr.
Saxifraga aizoides L.
— *Aizoon* Jacq.
— *androsacea* L.
— *aphylla* Sternbg.
— *aretioides* Lap.
— *aspera* L.
— *balcana* Hort.
— *biflora* All.
— *blepharophylla* Kern.
— *Braunii* Wiemann
— *bryoides* L.
— *Burseriana* L.

- Saxifraga caesia* L.
— *caespitosa* L.
— *Churchilli* Huter
— *cochlearis* Rchb.
— *Cotyledon* L.
— *decipiens* Ehrh.
— *diapensioides* Bell.
— *Elisabethae* Stinderm.
— *Frederici-Augusti* Bias.
— *Grisebachii* Deg. et Doerfl.
— *groenlandica* L.
— *Haworthii*
— *Hirculus* L.
— *incrustedata* Vest.
— *laevis* MB.
— *luteo-viridis* Schott et Kotschy
— *Malyi* Schott
— *montavoniensis* Kern.
— *moschata* Wulf
— *muscoides* Wulf.
— *muscoides* Wulf. var. *varians* Sieb.
— *mutata* L.
— *navalis* L.
— *oppositifolia* L.
— *pectinata* Sch. N. K.
— *pedemontana* All.
— *perdurans* Kit.
— *Portae* Stein
— *Reyeri* Huter
— *Rocheliana* Sterbg. var. *coriophylla* Griseb.
— *rotundifolia* L.
— *Rudolphiana* Hornsch.
— *sedoides* L.
— *squarrosa* Sieb.
— *stabiana* Ten.
— *stellaris* L.
— *stenoglossa* Tausch
— *tenella* Wulf.
— *valdensis* DC.
— *Wettsteinii* Bruegg.
— *Wulfeniana* Schott.
— *Zimmereri* Kern.
Scabiosa lucida Vill.
Scrophularia Hoppei Koch.
Sedum annuum L.
— *dasyphyllum* L.
— *roseum* (L.) Scop.
Sempervivum acuminatum Schott.
— *alpinum* Griseb. et Schenk
— *arachnoideum* L.
Sempervivum arachnoideum × Gaudini
— *arachnoideum* × *montanum* × *Wulfenii*
— *arenarium* Koch
— *Boutignianum* Bill.
— *Burnati* Wettst.
— *calcareum* Jord.
— *carpathicum* Wettst.
— *caucasicum* Rupr.
— *dolomiticum* Facch.
— *Funkii* F. Braun
— *Gaudini* × *montanum*
— *Hausmanni* Lehm. et Schnittsp.
— *hirtum* L.
— *montanum* L.
— *Neilreichii* Schott
— *patens* Griseb.
— *Pitonii* Schott
— *Schlehani* Schott
— *soboliferum* Sims.
— *stiriacum* Wettst.
— *stiriacum* × *Wulfenii*
— *Zelebori* Schott
— *Wulfenii* Hoppe
Senecillis glauca (L.) Baumg.
Senecio abrotanifolius L.
— *alpinus* (L.) Scop.
— *aurantiacus* (Hoppe) DC
— *carniolicus* Willd.
— *Doronicum* L.
— *incanus* L.
— *tirolensis* Kern.
— *uniflorus* All.
Sesleria varia (Jacq.) Wettst.
Sibbaldia procumbens L.
Soldanella alpina L.
— *austriaca* Vierh.
— *montana* Willd.
— *pusilla* Baumg.
Solidago alpestris W. K.
Sorbus aucuparia L.
— *Chamaemespilus* (L.) Crantz
— *sudetica* (Tausch) Nyman
Stachys Jacquini (Gren. et Godr.) Fritsch
Streptopus amplexifolius (L.) DC.
Taraxacum alpinum (Hoppe) Hegtschw. et Heer
Thalictrum alpinum L.
— *aquilegifolium* L.
— *minus* L.
Thlaspi alpinum Crantz
— *Kernerii* Huter
— *rotundifolium* (L.) Gaud.

- Tofieldia calyculata* (L.)
Wahlenbg.
Trifolium alpinum L.
— *noricum* Wulf.
— *pallescens* Schreb.
— *pratense* L. var. *nivale*
Sieb.
Trisetum alpestre (Host) Beauv.
— *distichophyllum* (Vill.)
Beauv.
Trollius europaeus L.
Vaccinium uliginosum L.
— *Vitis-idaea* L.
Valeriana celtica L.
— *montana* L.
— *saliunca* All.
— *saxatilis* L.
— *supina* L.

- Veratrum album* L.
Veronica alpina L.
— *aphylla* L.
— *bellidioides* L.
— *Bonarota* L.
— *fruticans* Jacq.
— *lutea* (Scop.) Wettst.
— *orbiculata* Kern.
— *orbiculata* Kern. var.
prenja Beck.
— *Ponae* Gouan.
Viola alpina Jacq.
— *biflora* L.
— *calcarata* L.
— *lutea* Huds.
— *pinnata* L.
Viscaria alpina (L.) Don.
Wulfenia carinthiaca Jacq.

In vorstehendem Verzeichnis sind 285 Arten, Varietäten und Bastarde, aufgezählt. Einige unbedeutendere Formen sowie noch nicht sicher bestimmte Pflanzen wurden dabei weggelassen.



Bericht

über den Schachengarten für das Jahr 1910.

Von Dr. Walter Kupper.

Mit grosser Hartnäckigkeit behaupteten sich im Frühsommer dieses Jahres die Reste der winterlichen Schneedecke, so dass die Arbeiten im Schachengarten erst am 20. Juni aufgenommen werden konnten.

Unter dem Drucke der enormen Schneemassen hatte der Zaun nicht unerheblich gelitten. Hauptsächlich auf der Ostseite waren die über dem Drahtgeflecht gespannten verzinkten Eisendrähte fast überall gesprengt und selbst die aus starkem T-Eisen bestehenden Pfosten zum Teil verbogen, sodass ziemlich umfangreiche Reparaturen nötig wurden. Auch das Dach des Hauses war defekt geworden und wurde im Laufe des Sommers ausgebessert.

Die Pflanzen hatten den Winter 1909/10 im allgemeinen vorzüglich überstanden, sodass fast gar keine Verluste zu beklagen waren. Auch von Mäuseschaden war diesmal nicht eine Spur zu entdecken, wohl aber waren in jeder der fünf aufgestellten automatischen Fallen Mäuse-Kadaver vorhanden. Ob der ausgelegte Giftweizen ebenfalls seine Wirkung getan hat, konnte nicht konstatiert werden. Aber die im Herbst 1909 getroffenen Vorkehrungen haben jedenfalls für diesmal genügt, um ein Überhandnehmen der kleinen Nager, die sich im Vorjahre zum erstenmal in unangenehmer Weise bemerkbar gemacht hatten, zu verhindern.

Die langandauernde Schneebedeckung hielt die Pflanzen ungewöhnlich lang in der Winterruhe zurück. Gegenüber normalen Jahren entwickelten sie sich um fast vier Wochen verspätet, und der Hauptflor gelangte darum erst gegen Ende Juli zur Entfaltung. Die spätblühenden Gewächse kamen teilweise überhaupt kaum dazu, ihre Blüten zu öffnen. Dennoch bot der Gar-

ten im Hochsommer einen sehr erfreulichen Anblick, und einzelne Reviere zeigten eine Blütenfülle von herzerquickender Farbenpracht.

Besonders auffallend war das Gentianen-Beet, auf dem *Gentiana lutea* in zahlreichen stattlichen Exemplaren blühte. Diese Pflanzen sind aus Samen gezogen und jetzt, wo sie Blüten-sprosse von einem Meter Länge entwickelten, sieben Jahre alt.

Das in ihrer Nähe stehende *Heracleum pubescens* erreichte eine imposante Höhe und entwickelte Blütendolden von seltener Grösse. Unter den Ranunculaceen lenkten besonders *Anemone baldensis*, die in dichtem Teppich den Boden bedeckt, und *Anemone sulphurea*, die vorzüglich gedeiht, trotzdem sie als kalkscheu gilt, durch die Menge ihrer grossen, leuchtenden Blüten das Auge auf sich. Weniger auffällig, aber in nicht minder guter Entwicklung waren *Ranunculus glacialis* und *parnassifolius*.

Einen Glanzpunkt des Gartens bildete auch in diesem Sommer wie jedes Jahr der blütenbedeckte Primulaceen-Hügel, auf dem teils durch die Masse, teils durch die Schönheit oder Besonderheit der Farbe ihrer Blüten sich besonders auszeichneten: *Primula capitata*, *Pr. Cockburniana*, *Pr. Parryi*, *Pr. rosea* und *Pr. sikkimensis* (welche sich selbst aussät).

Unter den Papilionaceen, die im allgemeinen etwas weniger gut gedeihen, verdienen hauptsächlich *Trifolium alpinum* und *Oxytropis campestris*, die Herr Geheimrat von Goebel vor acht Jahren vom Schlern mitgebracht hat, erwähnt zu werden.

In der Caryophyllaceen-Gruppe fielen *Silene pungens* und *Arenaria pinifolia* durch ihren Blütenreichtum besonders auf, und einige *Dianthus*-Arten sind bereits zu umfangreichen Rasen herangewachsen.

Von ganz besonderem Reiz waren die Polster von *Androsace helvetica*, die sich an einem in der Mitte des Garten steil aufragenden Felsblock prächtig entwickeln und die anfangs August über und über mit ihren weissen Blüten bedeckt waren und auch — offenbar durch Selbstbestäubung — reichlich Samen ansetzten. *Eritrichium nanum*, das an demselben Felsen ebenfalls alljährlich zur Blüte kommt, wächst etwas weniger kräftig, hat sich aber immerhin bis jetzt gut erhalten.

Von den übrigen Pflanzen, die durch Blütenfülle und schöne Entwicklung hervortraten, seien nur noch erwähnt: *Iris caespitosa*, *Saxifraga aquatica* und *cymosa*, *Viola heterophylla*, *Sedum carpathicum*, *Waldsteinia geoides*, *Campanula turbinata*, *Cortusa pubens* und *hirsuta*, *Pulmonaria rubra* (variiert mit sechs Staubblättern und drei Griffeln), *Anthemis carpathica*, *Androsace gla-*

cialis, *Ranunculus pygmaeus* (vor vier Jahren von Herrn Geheimrat v. Goebel vom Brenner mitgebracht).

Auf dem Kaukasus-Hügel kam in diesem Sommer *Rhododendron caucasicum* zum erstenmal schön zur Blüte.

Die arktische Gruppe ist die am wenigsten gut gedeihende; möglicherweise ist der Kalkgehalt des Bodens daran schuld. Gut wachsen *Salix polaris* und *Juncus triglumis*.

Die gärtnerischen Arbeiten wurden wiederum vom Obergehilfen des k. botanischen Gartens, Herrn Paul Filisch, dem für einige Wochen ein Lehrlinge und ein Arbeiter als Hilfskräfte beigegeben wurden, ausgeführt. Seinem lobenswerten Eifer stellte sich leider sehr oft die Ungunst der Witterung hemmend entgegen. Immerhin gelang es, die dringendsten Aufgaben zu erledigen. Die Bepflanzung der pflanzengeographischen Gruppen, in denen immer noch einige Lücken geblieben waren, wurde zu Ende geführt. Eine Anzahl von Gruppen im systematisch geordneten Teil des Gartens wurde durch gründliche Umarbeitung von perennierenden Unkräutern befreit und frisch mit Erde aufgefüllt, die in grösseren Mengen aus der Umgebung des Gartens herbeigeschafft wurde.

Schon am 24. September machte der früh gefallene Schnee jede weitere Arbeit unmöglich und zwang zur Talfahrt. Im Oktober wurden einige schöne Tage zum Einsammeln der wenigen ausgereiften Samen benutzt. Weit aus die meisten Pflanzen hatten ihre Früchte nicht reifen können.

Der Besuch des Gartens kann nach der Zahl der verkauften Eintrittskarten als ein normaler bezeichnet werden. Wenn auch während des Sommers das schlechte Wetter vorherrschte und das Publikum fernhielt, so war dafür an den wenigen sonnigen Tagen die Zahl der Besucher eine ausserordentlich grosse, so dass dadurch ein Ausgleich zustande kam. Wahrscheinlich haben die im Frühjahr aufgestellten drei grossen Reklametafeln auch das Ihrige getan und dem Garten manchen neuen Gast zugeführt.

Die Mitglieder des Vereins für Naturkunde in München besuchten den Schachengraben unter Führung von Herrn Dr. Ross, Konservator am botanischen Museum.



Vorarbeiten

zur

Durchforschung des Pflanzenschonbezirkes bei Berchtesgaden.

Von Alfred Ade, Distriktstierarzt, in Weismain.

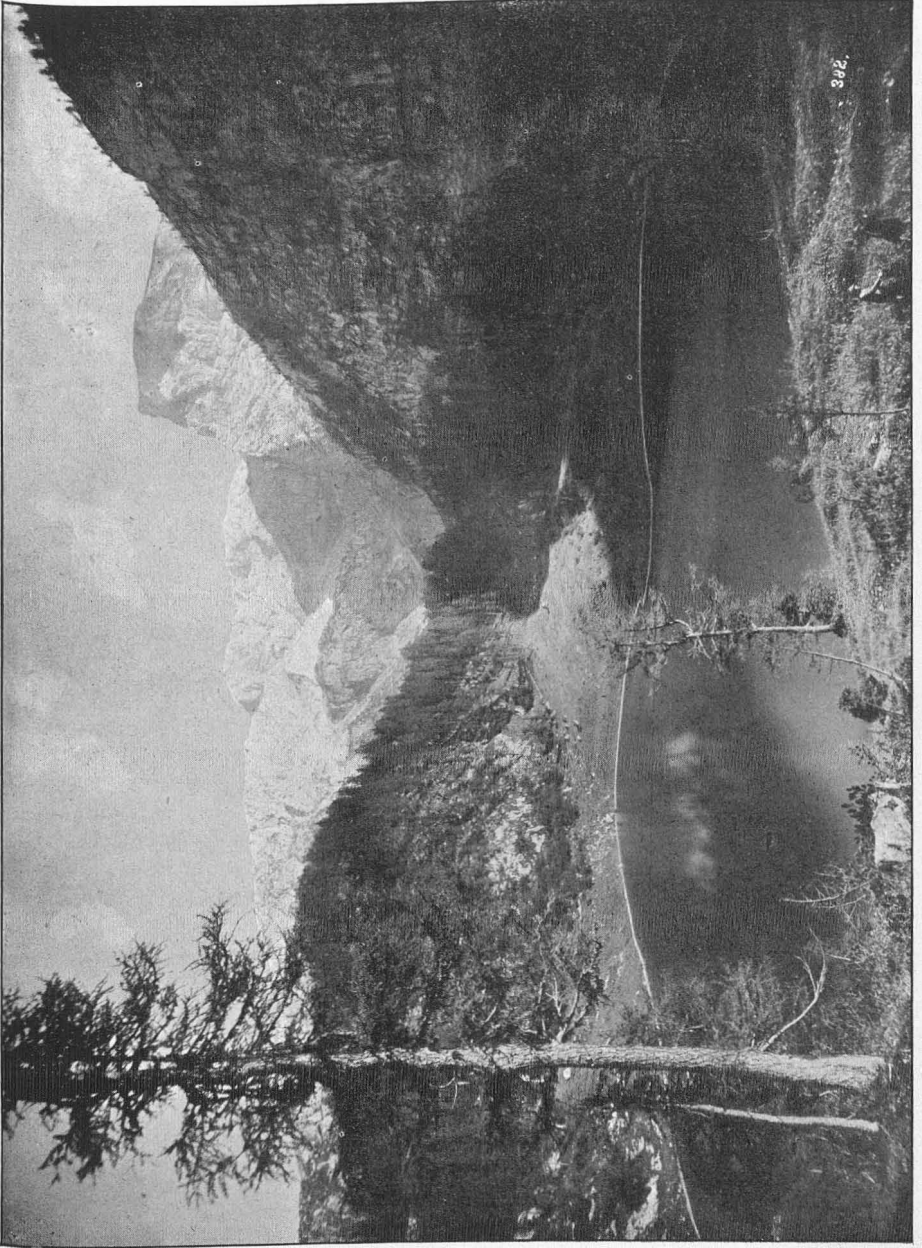
I.

Vorwort: Geographischer, geologischer und historischer Rückblick.

Auf Wunsch des Vorstandes des Vereins zum Schutz und zur Pflege der Alpenpflanzen, Herrn Apotheker Carl Schmolz in Bamberg, habe ich es unternommen, alle bisher über die Pflanzenwelt des neugewonnenen Pflanzenschonbezirkes bekannt gewordenen Vorkommnisse in einem grundlegenden Verzeichnis zusammenzufassen, das als Ausgangspunkt zur weiteren planmässigen Erforschung des Gebietes dienen kann.

Der Pflanzenschonbezirk befindet sich südwestlich, südlich und östlich vom Königsee und wird gebildet durch die Landesgrenze gegen Salzburg, d. h. eine Linie, welche sich vom Torrenerjoch südlich über Schneibstein, Kahlersberg, Graue Köpfe, Jägersbrunnentrog, grosses Teufelshorn, Alpriedlhorn bis Punkt 2137 (blasser Hund) und von da in nordwestlicher Richtung, den Funtenseetauern entlang zum grossen Hundstod hinzieht. Die nordöstliche Umgrenzung wird gebildet durch die Linie Hundstod, Rotleitenschneid, Hirschwiese, Eisbachtal, Eisbach, St. Bartholomae, hinüber zum Kessel und von da zum Königsbach, Königsbergbach, Torrenerjoch. Dies Gebiet umfasst etwa 95 Kilometer, besitzt einen Flächeninhalt von rund 8303 ha, wovon rund 2224 ha Waldbestand. Der Königsee liegt in der südlichen Hälfte, der Obersee ganz in demselben. Von kleineren Gebirgseen sind zu nennen: der Funtensee, Grünsee, Schwarzensee, Seeleinsee. Die Höhe des Königseespiegels ist 602 m über dem Meer, die höchste Erhebung, der grosse Hundstod weist 2594 m auf; es besteht also eine Differenz von fast 2000 m; die durchschnittliche Höhe beträgt 1800—2000 m.

J. B. Rottmeyer in Berchtesgaden phot.



Pflanzenschonbezirk bei Berchtesgaden: Der Grünsee

Wie ein Blick auf die Karte zeigt, ist das Gebiet mannigfaltig gegliedert und zerklüftet; es haben plutonische und neptunische Kräfte durch Hebung, Verwerfung, Zerreissung, Verwitterung, Erosion, Auswaschung, ehemalige Gletscherbildung, Anschwemmung in der Talsohle usw. ihre gewaltigen Kräfte im Laufe der Jahrtausende im reichsten Masse spielen lassen. Die Bodenunterlage ist grossenteils Kalk; mergeliger Liasboden findet sich in der Eiskapelle und im oberen Teile des Saalfelder Seilergrabens; Auflagerungen eines lehmig-lettigen Bodens finden sich überall in den Klüften und Spalten des Dachsteinkalkes, dem sogenannten Plattert. Die Dammerde enthält durchgehends zahlreiche Glimmerplättchen. Dies ist nach Sendtner die Ursache des häufigen Vorkommens der Zirbe im Gebiets; toniger Boden findet sich auch um die Rötalpe, woselbst Sendtner als ausnahmsweises Vorkommen die sonst kalkliebende *Pinus montana* Mill. feststellte.

Die Ufer des Königsees, die Fischunkel und das Wimbachtal sind durch Anschwemmung gebildet; diesem Geröllboden des Alluviums sind eigentümlich: *Euphrasia salisburgensis* Funk, *Lasiagrostis Calamagrostis* Link, *Aquilegia pyrenaica* Dc., *Avena distichophylla* Vill., *Pinus centripedunculata* Woerlein, *Chlorocrepis stacticefolia* Grieseb., ferner finden sich zahlreiche herabgeschwemmte Alpenpflanzen und andererseits wieder zahlreiche Pflanzen des Unterlandes, welche hier ihre Höhengrenzen finden.

Im Wimbachtale, am Nordabhang des Palfelhorns, findet sich grauschwarzer Liasmergel, ebenso an der Eiskapelle; auch diese Formation hat eigentümlichen Pflanzenwuchs, z. B. kommen hier *Papaver rhaeticum* Ler., *Saxifraga Burseriana* L., *Athamanta cretensis* L., *Crepis Jacquini* Tausch, *Valeriana supina* L., *Poa cenisia* All. vor.

Die Wände um den Königsee gehören dem alpinen Keuper an, es ist Hauptdolomit; auf diesem ist teilweise bis zu den höchsten Gipfeln der Dachsteinkalk, auch Plattenkalk genannt, aufgelagert; so gehört z. B. noch der grosse Hundstod dieser Formation an, ebenso das ganze Plattert des steinernen Meeres. Hingegen sind eine Anzahl Hochgipfel der Liasformation (hornsteinartiger Aptychenkalk) angehörig; ihre Felsen zeichnen sich durch rötliche Farbe und das Vorkommen von Ammoniten und zahlreichen anderen Petrefakten aus; das Gestein verwittert leichter; es bilden sich fruchtbare Grasflächen und Halden an den südlichen Hängen: moosreiche *Vaccineten*, *Grünerlen* und *Legföhren*-Bestände auf den weniger besonnten Seiten; solche Berge sind der Schneibstein, Reinersberg, Gotzentauern, Fagstein, Laffeld, Kahlersberg, Glunkerer, Viehkogel, Feldkogel

und die Funtenseetauern, Hochgemsscheibe usw.; diese Berge tragen die seltensten Hochalpenpflanzen.

Auch die Muschelkalkformation ist vertreten, sie bildet östlich vom Funtensee einen Hügel, den sogenannten Hahnenkamm; dort wachsen schöne Hieracien und die *Campanula valdensis* All.

Zum erstenmal wurde unser Gebiet im Juli 1783 vom Fuss eines Botanikers betreten. Der Vater der bayerischen Botanik, der unermüdliche Dr. theol. Franz Paula von Schrank, der in seinen „Naturhistorischen Briefen“ Bd. I eine begeisterte Schilderung der genossenen Naturschönheiten bringt, hat unser Schongebiet am 2. Juli 1783 besucht, nachdem er im Königstal übernachtet hatte. Er bestieg zunächst über den Königsberg den Schneibstein, dann den Reinersberg, die Windscharte, dann über das Hochgeschirr durchs Gestell über die Lauffeldwand auf steilem Pfad empor zur Regenalpe, wo er übernachtete. Am 3. Juli stieg er den Kauernsteig herunter zum Königsee und besuchte noch St. Bartholomae und die Eiskapelle.

Die botanischen Ergebnisse dieser Wanderung sind niedergelegt in „Naturhistorische Briefe“, Bd. II, im 25. Brief, woselbst er eine 512 Arten umfassende „Flora Berchtesgadensis“ zusammengestellt hat.

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts durchforschte der unvergessliche, geniale Professor Otto Sendtner die ganze bayerische Alpenkette und suchte in mühsamster Arbeit insbesondere die Abhängigkeit der Pflanzendecke von den Bodenverhältnissen, Klima und Höhenlage zu ermitteln; er stellte die Pflanzenregionen zum erstenmal durch gründliche Messung und Vergleichung der unteren und oberen Grenzen des Vorkommens der einzelnen Arten fest; zu diesem Zweck bereiste er auch unser Schongebiet, in welchem er vielleicht mit Ausnahme des Hundstod (für welchen Johannes Roth die nötigen Angaben lieferte), fast alle Gipfel besuchte. Er bestieg sogar die abgelegenen Berge, wie die Teufelshörner und die Gemsscheibe, welche gewiss weder vor- noch nachher von einem Botaniker betreten wurden. Interessante Ausflüge machte er im Jahre 1850 mit dem eifrig botanisierenden Dr. August Max Einsele, von 1844 bis 1851 Gerichtsarzt in Berchtesgaden; dieser unterstützte auch durch reiche Notizen die Arbeiten Sendtners. Einsele bestieg in unserem Gebiet jedoch nur den Schneibstein, Reinersberg, Fagstein, Rossfeld, Kahlersberg und die Gotzentaurn, besuchte auch die Eiskapelle und das obere Wimbachtal, wo er die *Aquilegia pyrenaica* Dc. (= *Einseliana* F. Schultz) entdeckte; der Entfernung halber konnte er die Berge südlich des Königsees nicht besuchen.

Der spätere Bezirksarzt Dr. August Progel, der Verfasser

der Flora von Waldmünchen, scheint auch als 20jähriger Student die Funtenseetauern besucht zu haben; wenigstens weist eine Angabe in Sendtners grundlegendem Werke: „Die Vegetationsverhältnisse Südbayerns“ (München 1854) auf Seite 734 bei *Arabis caerulea* Haenke darauf hin. Zu dem genannten, alle Funde zusammenfassenden und ihre Resultate verwertenden Werke Sendtners hat auch Regierungsrat von Spitzl seine floristischen Entdeckungen auf seinen Wanderungen im Gebiet der Berchtesgadener Alpen beigesteuert.

Weiters wurde um diese Zeit unser Schongebiet von Rudolf Hinterhuber, Apotheker in Mondsee, besucht, welcher seine Funde im „Prodromus einer Flora des Kronlandes Salzburg und dessen angrenzenden Landesteile als Berchtesgaden“ usw. 1851 veröffentlichte.

Fleissig sammelte ferner der Apotheker Rafael Pirngruber in Berchtesgaden; mit seiner Unterstützung, sowie mit Hilfe der Tagebücher Dr. Einseles und Sendtners verfasste der Kgl. Forstmeister Ferchl seine „Flora von Berchtesgaden“ (7. Bericht des Botanischen Vereins in Landshut 1878/79). Dieses Verzeichnis enthält aber gerade für unsern Schonbezirk fast gar keine Angaben, welche nicht schon in Sendtners Fundamentalwerke enthalten sind; die wenigen neuen Angaben sind obendrein teilweise sehr fragwürdig. Ferchl scheint also selbst den südlichen Teil der Berchtesgadener Alpen nicht oder nur flüchtig besucht zu haben.

Seit dieser Zeit scheinen nur wenig Botaniker mehr unsere Berge durchstreift zu haben; doch findet sich zum erstenmal in Cafilisch „Exkursionsflora für das südöstliche Deutschland“ 1881 die *Saxifraga sedoides* L. von den Funtenseetauern verzeichnet, und Dr. K. Prantl erwähnt 1884 in seiner „Exkursionsflora für das Königreich Bayern“ zuerst das Vorkommen der *Androsace glacialis* Hoppe vom Schneibstein. Prantl hat auch seiner Flora die Höhengrenzen der einzelnen Pflanzen beigefügt, die er nach Umrechnung der Sendtner'schen Angaben in das Metermass erhielt; ich habe diese Höhenangaben in der folgenden Zusammenstellung benützt.

Ein übersichtliches Verzeichnis der alpinen bayerischen Flora hat weiters Dr. Hegi: „Beiträge zur Pflanzengeographie der bayerischen Alpenflora“ im Band X der Berichte der Bayerischen botanischen Gesellschaft 1905 veröffentlicht.

1904 brachte Professor Dr. Vollmann im Band IX derselben Gesellschaft die „Neue Betrachtungen über die Phanerogamen- und Gefässkryptogamenflora von Bayern“, welche Zusammenstellung auch wichtige Angaben aus dem Schongebiet enthält. Als Sammler werden genannt: Herr Professor Dr. Vollmann selbst und Diplomingenieur Bühlmann aus München.

Im Juli 1905 besuchte Verfasser dieser Zeilen zum erstenmal den Schonbezirk. Ich wanderte über den Brandkopf, Krautkaseralpe, Mitterkaser, Weidgraben, Brett, Königsbergalpe, Torrenerojoch, Schneibstein, Reinersberg, Windschartenkopf, Seeleinalpe, Hochgschirr, Lauffeldwände, Landtalalpe, Luchspfad, Laubseeleingasse, Bärenwiesalpe, Wildpalfen, Bliembachkopf, Eisgrabenscharte, Eisgraben, Röthalpe, Walchalpe, Röthwand, Fischunkel, St. Bartholomae; dann wieder über die Röthwand und Sonntagsalpe, zur Wasseralpe, blaue Lacken, vordere Wildalm, Lange Gasse, Rotkopf, Niederbrunnsulzen, Feldalpe, Feldkogel, Funtensee zurück über den Grünsee, Sagereckalpe, Sagereckwand, Salettalpe usw., dann wieder von St. Bartholomae über die Schrainbachalpe, Saugasse usw. zum Funtensee, Schönbichelalpe, zur Diesbachscharte, auf den grossen Hundstod, zur Rotleitenschneid, in die Hundstodgruben, Trischübelalpe, „Kirche“ im Wimbachtal, Griesalpe, Saalfelder Seilergraben und Nordgrat des Palfelhorns, von da zurück durch das Wimbachtal auf den Steinberg und nach Berchtesgaden.

Im Juli 1908 machte ich noch einen zweitägigen Besuch des Funtenseegebietes, ging über das steinerne Meer zum Riemannshaus, bestieg das Breithorn und besuchte tags darauf die Umgebung der Feldalpe und des Stuhljoches.

Leider habe ich es versäumt, auf allen diesen Wanderungen genauere Notizen anzufertigen, da ich deren Verwertung bei dem Vorhandensein der Ferchl'schen Flora von Berchtesgaden nicht voraussehen konnte, so dass ich grösstenteils auf meine Aufsammlungen mich in meinen Angaben stützen musste und namentlich über die Verbreitung der gewöhnlicheren Alpenpflanzen und das Vorkommen der hinaufgewanderten Talpflanzen und Unkräuter wenig verzeichnen kann.

Einen Teil dieser Lücken konnten die umfangreichen Notizen des Herrn cand. rer. nat. Karl Magnus aus Braunschweig ausfüllen, welcher im Auftrag des Vereins im heurigen Sommer ebenfalls den grössten Teil des Gebietes durchwandert hat, wobei er leider durch beständiges Regenwetter in seinen Beobachtungen gehindert wurde. Er hat insbesondere das Schneibsteingebiet, das ganze Gebiet vom Kessel bis zur Gotzenalpe, Gotzentauern, Landtal, Funtenseetauern bis zum Gipfel, Königseeufer, St. Bartholomaeau, Fischunkel, Grünalpe, Sonntagsalpe, Sagereckalpe, Saugasse, Oberlahneralpe, Trischübel, Hundstod, Hirschwiese, Griesalpe, Wimbachtal besucht

Ich statue auch an dieser Stelle Herrn Magnus, ohne dessen Notizen ein einigermaßen vollständiges Verzeichnis nicht möglich gewesen wäre, meinen besten Dank ab. Er gedenkt auch in den nächsten Jahren seine freie Zeit der weiteren botanischen Erforschung des Schonbezirkes zu widmen.

In folgender Zusammenstellung habe ich mich im allgemeinen an die Reihenfolge in Sendtners „Vegetationsverhältnisse“ gehalten. Dieses Werk behandelt ja auch dieses Gebiet so gründlich, dass den eigentlichen Seltenheiten nur wenig mehr beizufügen ist. Mein Verzeichnis ist weit entfernt von Vollständigkeit, insbesondere werden noch manche selbst der gewöhnlichen Arten fehlen; ausserdem sind die kritischen Formen noch ganz wenig erforscht; es soll nur die Anhaltspunkte bieten für künftige eingehende, namentlich auch biologische und kritische Durchforschung der Pflanzenwelt des Schonbezirkes; vor allem wären auch die Höhengrenzen der einzelnen Arten nebst den Ansprüchen an die Bodenart und Belichtung zu prüfen und die äusseren Ursachen, welche die Umwandlung in bestimmte Formen zur Folge haben, eingehend zu studieren.

Der naturfreudige Alpenwanderer möge aber auch bedenken, dass das Verzeichnis nicht dazu dienen soll, um habgierige Pflanzenräuber anzulocken, sondern er möge sich seiner moralischen Pflicht in einem Pflanzenschonbezirke, einer Zufluchtstätte der ursprünglichen Natur vor den Verwüstungen der Kultur, eingedenk sein; auch ohne dass ihm gerade der § 3 der Verfügung des Kgl. Bezirksamts Berchtesgaden vom 15. April 1910 vor Augen steht, wonach das Pflücken, Abreissen, Ausgraben, Ausreissen, Sammeln und Fortbringen wildwachsender Pflanzen aller Art verboten ist.

Was die folgende Zusammenstellung selbst betrifft, füge ich hier noch bei, dass ich sämtliche angeführten Abhandlungen benützt habe; die Höhenangaben entstammen meist Dr. Prantls Flora von Bayern; ferner sind hinter den Standorten die Namen der Finder bezw. der Gewährsmänner angegeben; hiebei bedeutet: !! = vom Verfasser selbst gefunden; ! = getrocknete Exemplare gesehen; M = durch Herrn Magnus beobachtet. Die eingeklammerten Standorte bezw. Pflanzennamen beziehen sich auf Vorkommnisse nahe der Grenze, jedoch ausserhalb des Schonbezirkes, welche von pflanzengeographischem Interesse sind oder auch im Schonbezirke selbst noch zu erwarten sind. Ausserdem war ich bei den ungenügenden Angaben über die Verbreitung der gewöhnlichen Talpflanzen und Waldpflanzen, der Vollständigkeit halber gezwungen, diejenigen Pflanzen, welche nach Art der Verbreitung um Berchtesgaden, dem nordbayerischen und salzburgischen Kalkalpengebiet bestimmt im Schongebiete zu erwarten sind, mit Namen und Art des Vorkommens, sowie der Höhengrenzen anzugeben. Künftige Durchforschung wird diesen weit verbreiteten Pflanzen rasch die nötigen Standortsangaben bringen, was mir, da ich mich auf dieses Verzeichnis nicht an Ort und Stelle vorbereiten konnte, leider unmöglich war.

II.

Pflanzen-Verzeichnis.

Clematis Vitalba L.

Am Königsee und in der Au bei St. Bartholomae !!.

Atragene alpina L.

In der Legföhrenregion bis gegen 1900 m; z. B. Seewände am Kesselbach (Ferchl), am Königsee (Sendtner), Funtensee !!, Eiskapelle !!, Schneibstein (Schränk); eine Form mit kürzern, länglich verkehrt-eiförmigen, stumpfen Kelchblättern: Gipfel des Hanauer-Schönfelds und auf der Trischübelalpe (Sendtner).

Thalictrum angustifolium Jacq.

Funtenseealpe, in der Saugasse (Ferchl) — Ist sehr zweifelhaft.

Thalictrum aquilegifolium L.

Verbreitet in Wäldern u. Latschenbeständen bis gegen 1900 m !!; z. B. Grünseealpe, Kessel-Gotzenalpe, Jagdhaus am Priesbergmoor (M), in der Röth !! usw.

Thalictrum minus L.

Nach Ferchl am Kahlersberg; ist wohl **Th. Jacquinianum Koch.**

Anemone alpina L.

Verbreitet in der Alpenregion, z. B. im Schneibsteingebiet !! (M), Funtensee !!, St. Bartholomae — Funtensee (M) usw.

Anemone hepatica L.

Verbreitet in den Buchenwäldern um den Königsee !!.

Anemone narcissiflora L.

In der Alpenregion bis über 2000 m zerstreut, z. B. Eiskapelle (Ferchl), an der Hirschwiese (M), Schneibstein (Schränk).

Anemone nemorosa L.

An schattigen Plätzen bis fast 1900 m überall verbreitet !!, z. B. noch am Schneibstein (M).

Ranunculus aconitifolius L.

In der Alpenregion von 1100 bis 1850 m verbreitet, z. B. Saugasse !!, Rötalpe !!, Grünsee !!, Feldalpe !! (M), Gotzenthalpe (L), Landtal !!, Schneibstein (Schränk.) usw., z. T. mit der var **platanifolius L. !!.**

Ranunculus acer L.

Überall verbreitet, steigt vom Talboden, z. B. Bartholomaeau (M), bis gegen 2300 m (Prantl).

Ranunculus alpestris L.

In der var. **latisectus** Neilreich auf allen Gebirgen verbreitet von 1600 m aufwärts, z. B. um den Funtensee !!, Trischübelalpe, Feldalpe, Landtalalpe (M), Bliembachkopf!!, Hochgeschirr!! usw.

Ranunculus Flammula L.

An nassen Stellen bis 1200 m (Prantl), am Königseeufer bei der Saletalm (M).

Ranunculus lanuginosus L.

In den Wäldern um den Königsee verbreitet !!; steigt bis 1900 m (Prantl), z. B. noch um den Funtensee !!.

Ranunculus bulbosus L.

Am Weg von St. Bartholomae zum Funtensee (M).

Ranunculus montanus L.

Auf Alpenwiesen, vom Talboden bis 2400 m (Prantl) verbreitet, z. B. um den Funtensee!!.

(Die var. **major Koch.** = **R. pyreneus Gouan. nec. L.** zwischen den Watzmännern — Schränk).

Ranunculus nemorosus Dc.

An der Eiskapelle (Ferchl).

Ranunculus repens L.

An feuchten Wegen und auf Viehtriften bis 1650 m steigend.

(Ranunculus hybridus Biria.

Steinige Abhänge am Torrenerjoch auf österreichischem Boden (Hepp !, Gugler !).

Ranunculus paucistamineus Tausch.

Zwischen Königsee u. Obersee (M).

Caltha palustris L.

An sumpfigen Stellen bis gegen 1650 m steigend, z. B. Funtensee !!, Grünseealpe, Landtalalpe (M) usw.

Trollius europaeus L.

Feuchte Plätze und Alpenwiesen, bis 2000 m steigend, z. B. Hirschwiese, Gotzenalpe, Branntweimbrennerhütte des Sillenköpfe, Schneibstein (M.), Funtensee !!.

Helleborus niger L.

Wälder, Gebüsche. Am Kessel beim Königsee (Ferchl), zahlreich von Bartholomae zur Eiskapelle !! (Sendtner), Saugasse !!.



Pflanzenschonbezirk bei Berchtesgaden: St. Bartholomae

J. B. Rottmeyer in Berchtesgaden phot.



Pflanzenschonbezirk bei Berchtesgaden: Der Funtensee

J. B. Rottmeyer in Berchtesgaden phot.

Aquilegia atrata Koch.

In Alpenwiesen und felsigen Wäldern verbreitet !!, steigt bis 1800 m, z. B. Kesselfall (Sendtner), Eiskapelle (Ferchl), Feldalpe, Sagereckalpe, Bartholomae—Funtensee, Saugasse (M) usw.

Aquilegia pyrenaica DC.

Auf dem Gries und an Felsen der „Kirche“, im obern Wimbachtal !! (Einselse), Trischübel (M).

Aconitum Napellus L.

In Bergwäldern und auf Alpen durchs Gebiet!!, wohl meist die **tauricum Wulf. var. Koelleanium Rchb.**, z. B. Funtensee !!, Königseealpe !!, Seeleinsee !! usw. Hier wohl auch: Grünalpe, Gotzentalalpe, Gotzentauern (M. als var. **angustifolium Koch** — bestimmt).

Aconitum variegatum L.

Wälder und um die Alpenhütten der untern Region, z. B. auf den Gotzentauern (Ferchl), Schrainalpe !!, Halsalpe (Sendtner), um die Walchalpe !!.

Aconitum paniculatum Lam. var. cernuum Rchb.

Auf der Röthwand (Sendtner).

(Aconitum Stoerkeanum Rchb.

Am Kahlersberg nach Ferchl, kann wohl nur auf Verwechslung mit **Aconitum tauricum Wulf.** beruhen.)

Aconitum Vulparia Rchb.

Verbreitet in Wäldern; steigt bis 1800 m (Prantl), z. B. St. Bartholomae, Kaunerwand (Schränk), Gotzentalalpe (M), Funtensee !!.

Actaea spicata L.

In Wäldern bis 1450 m steigend (Prantl).

Berberis vulgaris L.

Gebüsche um den Königsee, z. B. bei St. Bartholomae !! (M).

Papaver Rhaeicum Ler. var. albiflorum auct.

Gipfel des Hundstod, 2594 m !, im obern Sailergraben auf der Nordseite des Palfelhorns !!. (Die var. **flaviflorum** kommt am Hundstod nicht vor; sie soll nach Hegi auf demselben gefunden worden sein.)

Corydalis cava Schweigg. et Körte.

Steigt bis 1400 m; an schattigen Plätzen, z. B. in der Saugasse !!.

Corydalis fabacea Pers.

Königsbergalpe, Fischunkelalpe (Ferchl).

Arabis alpina L.

Verbreitet bis gegen 2400 m !!; z. B. noch Funtenseetauern, Schneibstein (M).

Arabis ciliata R. Brown.

Felsen am Königsee, z. B. bei St. Bartholomae !!.

Arabis bellidifolia Jacq.

Gerölle, 1660—1900 m. An Felsen in der Saugasse !!, um den Funtensee und in den Funtenseetauern !!.

Arabis caerulea Haenke.

Gerölle, 2050—2500 m (Prantl), Funtenseetauern, Hundstodgruben, Uebergang vom steinernen Meer nach Trischübel (Progel), Wildalm, lange Gasse !! (Sendtner), steinernes Meer südöstlich vom Funtensee !!.

Arabis pumila Jacq.

An steinigen Plätzen von 1700 bis 2400 m, z. B. Steinernes Meer !!, Funtenseegebiet (dort auch var. **intermedia Huter** !!), Grünseealpe (M) usw.).

Arabis hirsuta Scop.

Aus Wiesen bis 1420 m (Prantl), jedoch noch am Schneibstein und den Gotzentauern (M).

Cardamine alpina Willd.

Steinige Wiesen von 2200 m an, z. B. bei der Wildalm in der langen Gasse !!, am Schneibsteingipfel !!, auf dem Funtenseeplateau und am Steinernen Meer (Sendtner), Hundstod, Funtenseetauern (Prantl).

Cardamine silvatica Lk.

An schattigen Orten, um die Sennhütten: Mitterkaseralpe !!, Röt wand !!, Sonntagalpe (M).

Cardamine pratensis L.

Auf Wiesen; steigt bis 1520 m (Prantl).

Cardamine impatiens L.

Auf der Rötalpe (Sendtner).

Cardamine amara L.

Steigt bis 1700 m auf Wiesen, z. B. Grünseealpe, Feldalpe (M).

Dentaria enneaphyllos L.

Verbreitet in den Bergwäldern um den Königsee bis 1700 m !!, Walchalpe !!, Regenalpe (Schränk), Saugasse !!, Kaunerwand (Schränk), Eiskapelle (Ferchl), am Weg von St.

Bartholomae bis Funtensee (M)
am Schneibstein (Schränk) usw.

Lunaria rediviva L.

Schattige Wälder und Schluchten;
bis 1360 m (Prantl): Eiskapelle,
Fischunkelalpe, Falkenstein, auf dem
Regen (Schränk), in der Saugasse !!,
Röt wand !!, Sagerecksteig !!, Röh-
wasserfall und Obersee (Bühlmann),
Kaunerwand (Schränk).

Petrocallis pyrenaica R. Br.

Steinige Orte, von 2080 m aufwärts
(Prantl), Gipfel des Schneibstein !!,
Kahlersberg (Ferchl), hintere Wild-
alm !!, Funtenseetauern (M).

Draba aizoides L. var. affinis Host.

Von 1720 m an aufwärts (Prantl).
Felsige Stellen, z. B. am Stuhlloch
(M), Funtenseetauern (M), Kahlers-
berg (Ferchl).

Draba Sauteri Hoppe.

An steinigen Plätzen, von 2090 m
aufwärts (Prantl): Kahlersberg, klei-
ner Hundstod (Ferchl), Gipfel des
Schneibstein !!, hintere Wildalm !!,
Hundstodgipfel (Joh. Roth), Funtен-
seetauern (Sendtner).

Draba tomentosa Wahlenberg.

Felsen, steinige Plätze, von 1690 m
aufwärts (Prantl), z. B. Blimbach-
kopf !!, Eisgraben am grossen Teuf-
elshorn !!, Rotkopf bei der hintern
Wildalm !!, Steinernes Meer gegen
das Riemannshaus !!, Königsberg,
Kahlersberg (Ferchl), Schneibstein
(Sendtner).

Kerneria saxatilis Rchb.

Steigt bis 2080 m (Prantl), an Fel-
sen, z. B. bei St. Bartholomae !!, an
der Eiskapelle (Ferchl), Kessel bis
Gotzenalpe (M), Bartholomae bis
Funtensee (M).

Thlaspi rotundifolium Gaud.

Von 1300 m aufwärts, auf Gerölle,
z. B. im Eisgraben am grossen Teuf-
elshorn !!, Hochgschirr !!, Funtен-
seetauern (M), beim Niederbrunn-
sulzen !!, Hundstod !!, Seilergraben
auf der Nordseite des Palfelhorns !!,
an der Eiskapelle (Ferchl).

Biscutella laevigata L.

Im ganzen Gebiet an Felsen ver-
breitet, steigt bis 2000 m, z. B. Kö-
nigseeufer !!, Saugasse !!, Funtен-
see !!, Oberlahneralpe !!, Grünsee-
alpe (M), Trischübel (M) usw.

Hutchinsia alpina R. Br.

Auf Gerölle; von der Eiskapelle !!
bis zu den höchsten Bergesgipfeln,
z. B. Hundstod !!, Eisgrabenscharte
!!, Funtenseetauern !!, Schneibstein
(M) usw. verbreitet.

**Helianthemum alpestre (Jacq.) Dunal
var. glabratum Dunal = gla-
brescens Neilreich.**

Sonnige Felsen, von 1680 m auf-
wärts (Prantl), z. B. Schneibstein !!,
Funtenseetauern !! (M), Trischübel-
alm (M), Kahlersberg (Ferchl),
Hundstod (M), Stuhlloch (M), Torre-
nerjoch (M).

Helianthemum vulgare Gaertner.

Nur als var. grandiflorum Scop.
von 1400 m aufwärts beobachtet:
Landtal !! (M), Sagereckersteig !!,
am Funtensee bei der Teufels-
mühle !!.

Viola biflora L.

Von der Eiskapelle aufwärts im
ganzen Gebiet bis 2200 m verbreitet,
z. B. Königsberg. Schneibstein !!
(Schränk), Branntweinbrennhütte bis
Sittenköpfe (M), Gotzenalpe (M),
Grünseealpe (M), Oberlahneralpe !!,
Röthalpe !!, Hirschwiese (M), um
den Funtensee usw.

Viola silvatica Fries.

Steigt bis 1560 m (Prantl) und ist
in Wäldern verbreitet !!.

**Viola alpestris Wittrock f. versicolor
W. Becker.**

Auf Wiesen bis über 1200 m über-
all verbreitet (= Viola tricolor hor-
tensis repens C. B. Pi. 1 99 bei
Schränk in Flora Berchtesgadensis).

Parnassia palustris L.

Steigt vom Talboden bis zum Fun-
tensee !! empor und ist allenthalben
verbreitet.

Polygalum chamaebuxus L.

Felsen an der Röt wand !!, Oberlah-
neralpe !!, Eiskapelle !!.

Polygalum vulgare L.

Steinige Plätze, verbreitet; var.
pseudoalpestre Gren.: um den Fun-
tensee !!, Stuhlloch (M).

Polygalum amarum L.

Steinige Plätze.

ssp. amarum Jacq.

Eiskapelle (Herb. Monacensis, lg.
Sendtner, teste Naegeli).

ssp. amarellum Crantz.

Steigt bis gegen 2000 m, z. B. Mitterkaseralm !!, Abhänge um den Funtensee !!.

Gypsophila repens L.

Vom Talgrund (Wimbachtal !!) bis gegen 2000 m (Brett !!) ansteigend, z. B. Felsen an der Sagereckalpe !!, Kahlersberg (Ferchl) usw.

(Dianthus plumaris L.,

welche Ferchl vom Fagstein verzeichnet, kann nur auf Verwechslung mit *Dianthus superbus L. beruhea.*)

Dianthus superbus L.

Bergwiesen, bis 2000 m (Prantl), z. B. Gotzentaluern, Hanauerlaub (Ferchl), zwischen Königsberg und Mitterkaseralpe !!

Silene acaulis L.

In den Alpenregionen von 1700 m aufwärts überall verbreitet !!, z. B. Funtensee !!, Schneibstein!!, Steinerne Meer !!, Wildpalfen !!, Blühbachkopf !!, Funtenseetauern (M), Feldalpe (M), Grünseealpe (M), Hirschwiese (M).

Silene inflata Sm.

Vom Talgrunde an bis gegen 2000 m überall verbreitet !!, z. B. Holzstube an der Schrainbachalpe (M), Funtensee !!, Grünseealpe (M), Kessel gegen die Gotzenalpe (M), Gotzentalalpe (M) usw.

Silene nutans L.

An sonnigen Felsen bis 1900 m steigend (Prantl), z. B. Gotzentalalpe (M).

Silene quadrifida L.

Im ganzen Gebiet verbreitet, von der Eiskapelle !! bis zum Funtensee !!, Sonntagsalpe (M), Stuhljoch (M), Gotzentaluern (M) usw.

(Silene rupestris L.

An Felsenwänden auf der Kühlrainalpe von Schrank gefunden.)

Lycnis Flosculi L.

Auf nassen Wiesen bei der Fischunkel (M).

Lycnis diurna Sibth.

Überall auf Wiesen und um die Alphütten, steigt bis 2270 m (Prantl), z. B. am Weg von St. Bartholomae bis Funtensee (M), Grünseealpe (M).

Sagina saxatilis Wimm.

Steigt bis 2360 m und ist an kurzgrasigen Stellen verbreitet, so z. B. Königsee (Ferchl), Grünsee !!, Königsbergalpe !!, in der Röth !! usw.

Alsine aretioides M. et K.

Auf den höchsten Gipfeln von 2100 m aufwärts: Kahlersberg (Eisele), Gamsscheibe (Sendtner), am Hundstod !! (Joh. Roth), bei der hinteren Wildalm in der langen Gasse !!, Funtenseetauern (Sendtner).

Alsine verna Bartl.

Von 1700 m aufwärts verbreitet an steinigten Plätzen, z. B. Funtenseetauerngebiet !!, Schneibsteinöfelf !! (M), Hochgschirr !!, Hundstod (M), Torrenerjoch (M), am Schneiber !!.

Cherleria sedoides L.

Von 1900 m an ziemlich verbreitet, z. B. Kahlersberg (Ferchl), Schneibstein !! (M), im ganzen Funtenseetauerngebiet !!, Torrenerjoch (M), Wildpalfen !! usw.

Moehringia muscosa L.

Überall an Felswänden im Gebiet bis 1600 m steigend, z. B. Eiskapelle, vom Kessel zur Gotzentalalpe (M), Gotzentalalpe (M), Sagereckalpe (M), Saugasse !! usw.

Moehringia polygonoides Koch.

Von 1800 m an ziemlich verbreitet, z. B. Laubseeleingasse !!, Eisgraben ober der Röth !!, um den Funtensee !!, dort auch die var. *ciliata Scop.* !!.

Arenaria serpyllifolia L.

Auf Geröll und an Wegen; steigt bis 1670 m (Prantl).

Stellaria cerastioides L.

Feuchte Orte von 1720 bis 2300 m zerstreut: beim bayerischen Baumgärtl und bei der Funtenseelalpe !!, Schneibstein (Sendtner), im Regen (als „*Stellaria dichotoma L.*“ — Schrank). Zwischen Schönbübel und der Weissbachscharte (Hallier).

Stellaria graminea L.

Auf Wiesen und Triften bis 1400 m steigend (Prantl).

Stellaria nemorum L.

In den Alpenwäldern und auf Alpen allenthalben verbreitet (Ferchl), z. B. Röthalpe !!, Walchalpe !!, Grünseealpe (M) usw., steigt bis 1860 m (Prantl).

Cerastium alpinum L.

Steinige Alpenwiesen von 1970 bis 2360 m: Funtenseetauern (Ferchl).

Cerastium latifolium L.

Gerölle, Felsspalten von 2130 m aufwärts (Prantl), z. B. bei der hin-

tern Wildalm in der langen Gasse !!, Niederbrunnsulzen !!, Hundstod !!, Hochgamsscheibe (Sendtner), Funtenseetauern (Sendtner), Schneibstein (Ferchl).

Cerastium triviale Link.

Steigt in den Alpen bis 2280 m (Prantl).

Tilia grandifolia Ehrh.

In Wäldern; höchstes Vorkommen auf der Röt wand bei ca. 1000 m (Sendtner).

Hypericum montanum L.

Bergwälder. Auf der Röt wand bei etwa 1000 m Höhe !!.

Hypericum quadrangulum L.

Steigt bis 1880 m (Prantl); auf Wiesen, z. B. zwischen Königsee und Obersee (M), Sagereckalpe (M), um den Funtensee !!, Gotzenthalpe (M) usw.

Linum catharticum L.

Verbreitet auf Wiesen bis gegen 2000 m (Prantl), z. B. Eiskapelle (Ferchl), Trischübel !! (M), Grünseealpe (M), zwischen Königsee und Obersee (M).

Acer platanoides L.

In den Wäldern am Königsee (Sendtner).

Acer pseudoplatanus L.

Wälder um den Königsee, z. B. auf der Röth noch bei 1600 m, Halsalpe, Sagereckwand (Sendtner), St. Bartholomaeau !!.

Geranium silvaticum L.

Steigt bis 2200 m und ist besonders in der Krummholzregion überall verbreitet !!, z. B. Oberlahneralpe !!, Saugasse !!, Grünseealpe (M), Funtenseealpe !!, Hirschwiese (M), Eiskapelle !! usw.

Geranium robertianum L.

An steinigen, schattigen Plätzen, steigt bis 1480 m (Prantl), z. B. nach an der Sonntagalpe, ca. 1300 m (M).

Impatiens noli tangere L.

Feuchte Wälder, bis 1140 m steigend (Prantl). In der St. Bartholomae-Au vor der Eiskapelle häufig (Schränk).

Rhamnus pumila L.

Steigt bis 2030 m (Prantl), an Felswänden: um den Funtensee !!, Südwand des Schneiber !!, Sagerecksteig !!, Gstellwand !!, am Hundstod (M).

Rhamnus frangula L.

Steigt in Gebüsch en usw. bis 1000 m (Prantl).

Ononis spinosa L.

Auf trockenen Triften bis gegen 900 m verbreitet.

Anthyllis vulneraria L.

Steigt in den Alpen bis gegen 2300 m (Prantl), meist als var. **alpestris** Rchb. Landtal !!, Torrenerjoch (M), Trischübelalm (M), Hirschwiese (M), Gotzenthalpe (M).

Medicago lupulina L.

Steigt an Wegen und um die Alphütten bis 1470 m (Prantl).

Trifolium thalii Vill.

Bei der Königstalalpe, am Sattel ober der Rötalpe gegen das Bliembachtörl (Sendtner) und Hochlaffeld (Ferchl).

Trifolium badium Schreb.

Fagstein, Gotzentauern (Ferchl), Wasser- und Seeaupe (Sendtner), Rötalpe !!.

Trifolium medium L.

Auf Bergwiesen. Steigt nach Sendtner und Prantl nur bis 1050 m; soll noch auf dem Rossfeld (ca. 1800 m !) vorkommen (Ferchl).

Trifolium pratense L. und Trifolium repens L.

Sind im Gebiet an grasigen Plätzen verbreitet und steigen bis gegen 2000 m !!, z. B. **Trifolium pratense** am Grünsee (M), Feldalpe, St. Bartholomae—Funtensee (M) — **Trifolium repens**, z. B. Landtalalpe (M).

Trifolium montanum L.

Bergwiesen im Gebiete allenthalben (Ferchl). Steigt nur bis 1020 m (Prantl).

Lotus corniculatus L.

Steigt vom Talgrunde bis fast 2000 m hoch und ist allenthalben verbreitet !!, z. B. Bartholomae bis Funtensee (M), Grünseealpe (M), Gotzenthalpe (M), Funtenseeplateau (M).

Phaca frigida L.

Auf dem Schneibstein !! und Reinersberg (Einsele).

Phaca alpina L.

Auf dem Schneibstein (Ferchl).

Oxytropis montana DC.

Am Schneibstein !!, Funtenseetauern !!, Landtal !!, Wildpalfen !!, Hundstod !!, Abhänge des Schnei-

- ber !! usw. (1670—2500 m verbreitet).
- Astragalus glycyphyllus L.**
An der Gotzentalalpe, ca. 1115 m (M).
- Coronilla vaginalis L.**
Am Seeufer bei St. Bartholomae („in der Au“) !!, an den Wänden ober der Halsgrube (Ferchl).
- Hippocrepis comosa L.**
Trockene, sonnige Triften, verbreitet und bis in die Alpenregion ansteigend, z. B. noch am Stuhljoch, 2400 m (M).
- Hedysarum obscurum L.**
Schneibstein !!, Kahlersberg (Ferchl), um den Funtensee !!, im Landtal !!, zwischen Königsberg und Schneibstein (Schrank).
- Lathyrus pratensis L.**
Gemein auf Wiesen; steigt bis 1270 m (Prantl).
- Vicia sepium L.**
Steigt bis 1950 m (Prantl), z. B. Gotzentalalpe (M), Funtenseealpe !!.
- Prunus avium L.**
Zerstreut in Wäldern um den Königsee und bis 1260 m steigend.
- Prunus spinosa L.**
Allenthalben an Hecken und Wald-rändern (Ferchl), steigt bis 960 m.
- Spiraea Aruncus L.**
Steigt in Wäldern an feuchten und schattigen Plätzen bis 1500 m (Prantl), z. B. Röt wand, hinter der Fischunkel !!.
- Spiraea Ulmaria L.**
Sumpfige Plätze und Gräben um den Königsee !!, steigt bis 1360 m.
- Dryas octopetala L.**
Vom Königseeufer (z. B. Au bei St. Bartholomae !!) bis 2300 m ansteigend und überall verbreitet auf Felsen und Schotter, z. B. Grünsee-alpe (M), Hirschwiese (M), Funtensee !!, Torrenerjoch (M) usw.
- Geum rivale L.**
Verbreitet in Wäldern und auf feuchten Plätzen !!, steigt bis 1740 m (Prantl).
- Geum montanum L.**
Stuhljoch (M), Gotzentauren, Laa-feld (Sendtner), Funtenseetauren !! zwischen Funtensee und Oberlahner-alpe (Vollmann), Gotzenalpe (Hinterhuber, M), Schneiber (Prantl).
- Rubus Idaeus L.**
Steigt in Gebüsch und in der Leg-föhrenregion bis 1850 m; vielfach um die Alphütten.
- Rubus dumetorum W. et N.**
Zwischen Königsee und Obersee (M).
- Rubus vestitus W. et N.**
Zwischen Königsee und dem Mitter-see !!.
- Rubus Guentheri W.**
Wälder an der Schrainbachalpe !!.
- Rubus saxatilis L.**
In Bergwiesen und Waldungen bis gegen 2000 m verbreitet !!, z. B. Pass Trischübel (M), Funtensee bis Stei-nernes Meer !!.
- Fragaria vesca L.**
In Wäldern und um die Alpenhüt-ten bis gegen 1500 m steigend.
- Potentilla aurea L.**
Auf den Alpenwiesen im Gebiet ver-breitet (von 1100—2300 m). sehr häu-fig um den Funtensee !!. Hirsch-wiese (M), über der Branntweinhütte zur Gotzenalpe (M), Gotzenalpe (M), (Var. alpina Willkomm, Jenner Ig. Einsele, teste Poever-lein)).
- Potentilla dubia Zimmeter (= P. mi-nima Haller fil.).**
Im Gebiete bis zu den höchsten Gipfeln von 1400 m an ziemlich ver-breitet, z. B. Funtenseetauren !!, hin-tere Wildalpe !!, lange Gasse auf der Wildalpe (Sendtner), Jochstapel bei der Königsbergalpe (Sendtner), Hunds-tod !!, Eisgraben am grossen Teu-felshorn !!, Rossfeld (Einsele) Schneibstein (M).
- Potentilla caulescens L. var. anadena Burn. et Briq.**
Felsen der untern Alpenregion: Kesselbach (Ferchl), Sagerecksteig !!, Rötsteig !!, St. Bartholomae !!.
- (Potentilla Clusiana Jacq.**
Am kl. Watzmann (Einsele), auf östereich. Boden am Hochzink oder der Schönfeldspitze im Steinernen Meer (Hinterhuber)).
- Potentilla Tormentilla Schrank.**
Steigt an sonnigen Orten bis gegen 1070 m (Prantl), ist fürs Gebiet noch nachzuweisen.
- Potentilla Tormentilla Schrank.**
Auf Weiden und Triften verbreitet und bis gegen 2000 m steigend, z. B.

um die Gotzenalpe (M), bei der Brantweinbrennerhütte gegen die Sittenköpfe (M), Grünseealpe, Sager-eckalpe (M), Königsbergalpe !!; dort meist als var. alpina Schr. !!

var. strictissima Beck,

Wiesen am Funtensee !!.

Potentilla villosa Zimmeter.

Auf der Gamsscheibe (Sendtner), Grünsee (Hegi).

Sibbaldia procumbens L.

Auf den höchsten Bergen von 1900 m an. Auf dem Kallersberg zwischen dem Mauslochsteig und der Kallersberghütte (Ferchl), auf dem Wildpalfen !!, Funtenseetauern bei der hinteren Wildalpe !!, Schönbichel am Steinernen Meer (Sendtner), Hundstodgipfel !!.

Agrimonia Eupatoria L.

Am Wasserfall beim Königsee (Ferchl).

Rosa arvensis Hud. und **Rosa canina** L.

Beide sind an Gebüsch usw. in Berchtesgaden nicht selten und steigen bis 1200 m, sie sind sicher im Gebiet vorhanden (um den Königsee), jedoch noch nachzuweisen.

Rosa pendulina L. var. **setosa** Keller.

Steigt bis 2000 m und ist besonders in der Legföhrenregion überall verbreitet !!, z. B. um den Funtensee !! (in den Alpenwäldern gemein: Ferchl).

Rosa rubiginosa L. var. **comosa** Ripart.

An Felsen bei der Mündung des Eisgrabens nächst St. Bartholomae !!.

Rosa sepium Thuill.

Kesselbach (Prantl).

Alchemilla vulgaris L.

Ist überall auf Wiesen verbreitet und steigt bis gegen 2200 m !!, z. B. Schneibstein (M), Landtalalpe (M), Stuhljoch, Trischübel, Sager-eckalpe (M), Grünseealpe (M).

Alchemilla glaberrima Schmidt

var. **genuina** Briquet.

Von 1650 m an aufwärts auf Alpenwiesen, z. B. Funtenseetauern !! (M), bei der hinteren Wildalm !!, Schneibstein !!, Torrenerjoch (Sauter), (Hochbrett !!)

Alchemilla alpina L.

Von der Eiskapelle !! und dem Königseeufer bei St. Bartholomae !! an bis über 2000 m verbreitet !!.

Crataegus Oxyacantha Gaertn.

Verbreitet an Hecken bei Berchtesgaden u. bis 890 m steigend (Prantl), vielleicht bei St. Bartholomae nachzuweisen!

Cotoneaster vulgaris Lindl.

Am Plateau des Laffeld und auf der Laubschreck (Sendtner).

Aronia rotundifolia Pers.

An felsigen Orten, z. B. am Kesselbach (Ferchl), bei St. Bartholomae !!. Steigt bis fast 1800 m (Prantl).

Sorbus Aucuparia L.

In Wäldern vom Talgrunde bis gegen 1800 m steigend, z. B. Seewände am Königsee (Sendtner), auf der Rötalpe Bestände bildend (Sendtner), Trischübel noch bei ca. 1750 m (Sendtner), ebenso Rötalpe bei ca. 1650 m (Sendtner).

Sorbus Aria Crantz.

In Wäldern vom Talgrunde (z. B. Au !! bei St. Bartholomae) bis ca. 1500 m Höhe verbreitet; namentlich an den Felswänden um den Königsee !!.

Sorbus Chamaemespilus Crantz.

In der Legföhrenregion ziemlich verbreitet, z. B. Eiskapelle !!, Sager-ecksteig !!, Grünsee !!, um den Funtensee !! bis zur Feldalpe, ca. 1800 m steigend, Rötalpe (Sendtner), Schneibstein (M), Gotzenalpe (M), Bartholomae—Funtensee (M).

Epilobium angustifolium L.

Steigt bis 1850 m nach Prantl und ist an entblössten Bergabhängen gemein.

Epilobium Dodonaei Vill.

Auf dem Hundstod (Ferchl) und am Steinernen Meer (Hinterhuber), scheint sehr fraglich!

Epilobium montanum L.

In Bergwäldern usw. verbreitet und bis gegen 1800 m steigend !!.

Epilobium roseum Schreb.

In der Holzstube an der Schrainbachalpe, ca. 865 m (M), Sager-eckalpe, 1361 m (M).

Epilobium palustre L.

Nasse Plätze bei St. Bartholomae !!.

Epilobium trigonum Schrank.

Auf Alpenwiesen ziemlich verbreitet, z. B. Rötalpe !!, Oberlahneralpe !!, Königsbergalpe !!, Mitterkaser-alpe !! Gotzenalpe (M), über der Brantweinbrennerhütte — Sillenköpfe gegen

die Gotzenthalpe (M), Sagereckalpe (M).

Epilobium alsinefolium Vill.

An quelligen und feuchten Plätzen der Alpenregion verbreitet !! — var. *nivale* Hk. am Funtensee !!.

Epilobium anagallidifolium Lam.

Feuchte Plätze der Alpenregion: Gotzenalpe und Stuhlwand (Haussknecht).

Epilobium nutans Schmid.

An der Gotzenalpe (Sendtner), Sagereckalpe (M).

Circaea alpina L.

Ist in den Alpenwäldern Berchtesgadens ziemlich verbreitet und steigt bis 1510 m, dürfte daher dem Gebiet nicht fehlen.

Circaea lutetiana L.

Zwischen Königsee und Obersee (M).

Callitriche verna L.

Ist in stehenden Gewässern gemein und steigt bis 1880 m, z. B. in Stümpfen auf der Gotzenalpe (Ferchel, M), im Funtensee !!, Landtalalpe (M), am Königseeufer bei der Saletalm (M).

Lythrum Salicaria L.

Sumpfige Plätze um den Königsee, z. B. zwischen Königsee und Obersee (M), beim Mittersee !!, steigt bis über 1090 m (Prantl).

Sedum album L.

Ist gemein an Felsen im Talgrunde und steigt bis 1800 m (Prantl).

Sedum boloniense Lois.

Saletalm (M).

Sedum atratum L.

Steinige Alpenwiesen von 1500 bis 2500 m verbreitet, z. B. Hochfeld (Ferchl), um den Funtensee !!, Schneibstein !!, Grünseealpe (M), Königsberg (Schrank).

Sedum alpestre Vill.?

In einem etwas zweifelhaften Exemplar am Hundstod gesammelt (M).

Ribes alpinum L.

In den Wäldern um den Königsee ziemlich verbreitet !! Rötalpe (Sendtner), am Weg vom Funtensee zur Grünalpe (M).

Saxifraga aizoon Jacq.

Von der Eiskapelle !! an bis zu den höchsten Gipfeln verbreitet, z. B. um den Funtensee !!, am Schneiber

!!, am Hundstod (M), Stuhljoch (M), Funtenseeplateau (M).

Saxifraga aizoides L.

Feuchte und nasse Orte von der Eiskapelle bis über 2000 m Höhe zerstreut, z. B. Gotzenthalpe (M).

Saxifraga androsacea L.

Von 1800—2400 m an feuchten und kalten Orten, wo sich der Schnee lange hält, z. B. am Schneibstein !! (M), Wildpalfen !!, Funtenseetauern !! (M), Gotzenthalpe (M), hintere Wildalm !!.

Saxifraga Burseriana L.

Felswände oberhalb der Eiskapelle !!, am Seeufer auf Schotter bei St. Bartholomae !!

Saxifraga caesia L.

Vom Seeufer bei St. Bartholomae !! u. der Eiskapelle an bis gegen 2400 m ansteigend und überall auf Geröll verbreitet, Torrenerjoch (M).

Saxifraga muscoides Wulf.

In den höheren Lagen von 1800 bis 2300 m ziemlich verbreitet, namentlich in den Funtenseetauern !!, hier wohl meist als var. *intermedia* Koch !!, ferner Hirschwiese (M), Teufelshörner (Sendtner).

Die var. *compacta* Koch: auf den Teufelshörnern (Sendtner), Funtenseetauern (M).

var. *pygmaea* Haw. Funtenseetauern (M).

var. *laxa* Koch: an einer Quelle bei der Wildalpe und am Funtenseetauern (Sendtner).

var. *moschata* Koch: Kahlersberg (Sendtner), Funtenseetauern (M).

Saxifraga oppositifolia L.

Wohl meist die var. *blepharophylla* Kerner !! auf den höchsten Bergen, z. B. Steinernes Meer !!, Hundstod !!, Schneibstein !!, Funtenseetauern !!, Teufelshörner (Ferchl).

Saxifraga rotundifolia L.

Namentlich in den Wäldern und Legföhrenbeständen bis etwa 2000 m allgemein verbreitet !!, z. B. Schneibstein, Königsberg (Schrank), Saugasse !!, Rötalpe !!, Landtalalpe (M), Trischübelalm (M), Bartholomae-Au (M), Brantweinhütte zur Gotzenalpe (M), um den Funtensee !! usw.

Saxifraga aphylla Sternb.

Hohe Lagen, über 2000 m, hier aber ziemlich verbreitet, z. B. Schneibstein !!,

Wildpalfen !!, hintere Wildalm !!, Kallersberg (Ferchl).

Saxifraga sedoides L.

Auf Gerölle: Funtenseetauern (Prantl).

Saxifraga stellaris Jacq.

Feuchtes Gerölle, von 1600 m an verbreitet !!, z. B. Kallersberg (Sendtner), Rötalpe !!, Königsalm (M), Gotzenalpe (M).

Chrysosplenium alternifolium L.

An schattigen Plätzen verbreitet !!, bis 1850 m (Prantl), z. B. am Wege von St. Bartholomae bis Funtensee !! (M), Trischübelalm (M).

Sanicula europaea L.

In schattigen Wäldern, steigt bis 1200 m, um den Königsee !!, Kessel bis Gotzenthalpe (M).

Astrantia major L.

Ist in Wäldern, Gebüschern usw. verbreitet und steigt bis über 1700 m !!.

Aegopodium Podagraria L.

Meist an Wegen und um die Almhütten bis fast 1400 m (Prantl), z. B. am Königseeufer, an der Saletalm (M).

Carum Carvi L.

Auf Wiesen und Triften verbreitet und bis fast 1800 m hoch steigend !!, z. B. Gotzenthalpe (M).

Pimpinella Saxifraga L.

Gemein auf Wiesen und Viehweiden bis über 2200 m steigend.

Pimpinella magna L.

Meist in der var. *rosea* auf Alpenwiesen bis zu 1900 m steigend, z. B. Rotalpe (Sendtner), Bartholomae bis Funtensee (M), Gotzenthalpe (M), Gotzentauern (M).

Athamantha cretensis L.

An feuchten, mergeligen Felswänden oberhalb der Eiskapelle !! (im Sailergraben des oberen Wimbachtals !!).

Meum Mutellina L.

Von 1570—2340 m (Prantl). Auf Alpenwiesen, z. B. Gotzenalpe (Ferchl), Funtenseealpe !!, Krautkaseralpe !!, Schneibstein (M), Grünseealpe (M), Hirschwiese (M).

Gaya simplex Gaud.

Gipfel der Stuhlwand, Gamsscheibe, Funtenseetauern, Kallersberg bis zum Gipfel, Sattel der Hundtodgruben, Schneibstein !! (Sendtner), Hundstod (Rudolf Hinterhuber).

Angelica silvestris L.

An Wegen, Wiesen, um die Almhütten usw., steigt bis 1660 m (Prantl).

Imperatoria Ostruthium L.

Ist verbreitet im Gebiete von 1500 bis 2000 m !!, z. B. Trischübelalpe, Rabenwand, Rotwand, Gotzentauern usw. (Ferchl), Gotzenalpe (M), beim Funtensee !! usw.

Heracleum asperum M. B.

In der Fischunkel (Sendtner), in der Saugasse !!, Sagerecksteig !!, Eiskapelle !!, Sonntagsalpe (M).

Heracleum austriacum L.

Eiskapelle (Sendtner), nach Sendtner in den ganzen Berchtesgadener Alpen verbreitet !! und bis zum Obersee herabsteigend, z. B. Oberlahneralpe !!, Landtalpe !!, Königsbergalpe !!, Schneibstein usw.

Heracleum sibiricum L.

Am Sagerecksteig ober dem Königsee (Sendtner).

Heracleum Sphondylium L.

Auf Wiesen gemein, steigt bis 1020 m (Prantl).

Laserpitium latifolium L.

An felsigen, sonnigen Plätzen verbreitet und bis gegen 1700 m steigend; besonders häufig an den Wänden am Königsee und Obersee !! (M), Eiskapelle !! u. s. w., Kaunerwand (Schrank), Laffeldwände oberhalb der Landtalpe, ca. 1600 m !!, beim Funtensee !!.

Laserpitium Siler L.

Auf Kalkwänden am Königsee (Sendtner), an der Röt wand !!, auf Triften um die Halsalpe (Ferchl), Laufeldwand oberhalb der Landtalpe, ca. 1600 m !!, Laubschreck, ca. 1770 m (Sendtner), Gotzentauern (M).

Daucus Carota L.

Im Tale verbreitet, jedoch nur bis ca. 1040 m (Prantl) steigend, fürs Gebiet noch nachzuweisen.

Chaerophyllum silvestre L.

Ist auf Wiesen gemein und steigt bis gegen 1500 m, z. B. Sagereckalpe, 1361 m (M).

Chaerophyllum nitidum Wahlenbg.

Am Sagerecksteig bei ca. 1400 m (Sendtner).

Chaerophyllum aureum L.

Steigt bis 1420 m und ist in den Wäldern um Berchtesgaden ziemlich

häufig, aus dem Gebiete jedoch noch nachzuweisen.

Chaerophyllum Villarsii Koch.

An der Sagerckerwand (M).

Chaerophyllum hirsutum Koch.

Ist im Gebiete verbreitet, namentlich in der Legföhrenregion und steigt bis gegen 2000 m an !!, oft mit *fl. roseo*, z. B. Funtensee—Oberlahneralpe !!, ferner Sonntagsalpe (M), Bartholomae—Funtensee (M), Sagerckalpe (M), Walchalpe !!, Rötalpe !!, Hundstod (M), Gotzentauern (M), Landtatalpe (M).

Hedera Helix L.

In Wäldern, bis ca. 1200 m steigend.

Cornus sanguinea L.

Dürfte der „Au“ bei St. Bartholomae kaum fehlen; steigt bis 900 m und ist um Berchtesgaden gemein.

Sambucus racemosa L.

Steigt bis 1460 m (Prantl), z. B. Kauersteig (Schränk), zwischen Königsee und Obersee (M).

Sambucus Ebulus L.

In Menge am Obersee (Sendtner, M), Salettalpe (Schränk).

Viburnum Lantana L.

Steigt bis 1430 m und ist um Berchtesgaden gemein.

Lonicera xylosteum L.

Steigt bis 1070 m und ist im Talgrunde an Waldrändern usw. gemein.

Lonicera alpigena L.

In Gebüsch und namentlich in der Legföhrenregion bis gegen 1620 m verbreitet, z. B. noch um den Funtensee !!.

Lonicera caerulea L.

Steigt bis 2000 m (Sendtner), z. B. Eiskapelle (Ferchl), Funtensee !!, Gotzenalpe (M).

Lonicera nigra L.

Steigt in Wäldern und auf mergeligen Böden bis zum Funtensee !!

Adoxa moschatellina L.

In Wäldern bis in die Krummholzregion steigend.

Asperula odorata L.

In Buchenwäldern bis gegen 1000 m steigend.

Asperula cynanchica L.

Verbreitet auf trockenem Boden. Steigt bis in die Alpenregion.

Galium Cruciata Scop.

Auf Triften verbreitet und bis ca. 1560 m steigend.

Galium helveticum Weigl.

Eiskapelle (Ferchl), Teufelshörner !!, Funtenseetauern !!, Eisgraben am Wildpalfen !!, Hundstod !!, Gamscheibe (Sendtner), Stuhlwand !!, Sonntagsalpe (M).

Galium Mollugo L.

Auf Wiesen verbreitet, steigt bis 1670 m (Prantl), z. B. Gotzentalpe (M).

Galium silvaticum L.

In der untern Region an Waldrändern verbreitet, bis 1070 m steigend.

Galium silvestre Poll.

Die typische Form: Sonntagsalpe (M).

var. anisophyllum Vill.

Von 1600 m an auf Alpenwiesen im ganzen Gebiet verbreitet !!, z. B. Schneibstein !!, Funtensee !!, Torrenerjoch (M), Landtatalpe, Hundstod (M), Trischübel (M).

Galium uliginosum L.

An der Salettalpe !! (M).

Galium palustre L.

Zwischen Königsee u. Obersee (M).

Valeriana montana L.

In den Alpen verbreitet und von der Eiskapelle (Ferchl) bis gegen 2000 m ansteigend !!, besonders in der Legföhrenregion, z. B. Gotzentauern (M).

Valeriana officinalis L.

Steigt an nassen Plätzen und zwischen schattigem Geröll bis gegen 1700 m !!, z. B. Gotzentalpe (M), Funtenseecalpe !! usw.

Valeriana saxatilis L.

Felsen an den Wänden am Königsee !! (M), Bartholomaeau (Schränk), am Kesselbach und der Eiskapelle (Ferchl), an felsigen Stellen, z. B. im Steinernen Meer bis über 2000 m steigend.

Valeriana supina L.

Am Hundstod (Hinterhuber) — (im Steinernen Meer auf dem Breithorn bei 2400 m !!, im obern Sailergraben am Fusse der Palfenhörner gegen das Wimbachtal !!, Buchauerscharte (Sauter).)

Valeriana tripteris L.

An Felswänden, z. B. Seewände um den Königsee !!, St. Bartholomae !!, Eiskapelle (Ferchl), Kesselbach (Ferchl), Schneibstein (M).

***Knautia silvatica* Duby.**

In Wäldern zwischen Legföhren bis über 2000 m steigend und allgemein verbreitet, z. B. noch um den Funtensee !!.

***Succisa pratensis* Moench.**

Feuchte Wiesen bis 1040 m (Prantl), z. B. am Königseeufer bei der Saletalm (M).

***Scabiosa lucida* Vill.**

Steinige Alpenwiesen bis 2000 m steigend, z. B. zwischen Sagereck und Funtensee (Vollmann).

***Scabiosa Columbaria* L.**

Steigt auf Wiesen bis gegen 1700 m, z. B. Gotzenthalpe (M).

***Adenostyles albifrons* Rchb.**

Zwischen Knieholz und an schattigen Plätzen. Seewände am Königsee (Sendtner, M), Trischübel (Ferchl), vom Kessel bis zur Gotzenthalpe (M), Trischübelalm (M), Walchalpe !!.

***Adenostyles alpina* Cass.**

Feuchte und schattige Plätze. Steigt bis über 2000 m und ist überall allgemein verbreitet !!, z. B. Grünseealpe (M), St. Bartholomae-Au (M), Walchalpe !!, in der Röt !! usw.

***Homogyne alpina* Cass.**

An schattigen, humusreichen Plätzen bis 2300 m überall verbreitet !!, z. B. Gotzenalpe (M), Torrenerjoch (M), Brantweinhütte gegen die Gotzenthalpe (M), Schneibstein !!, Hirschwiese (M), Feldalpe (M), um den Funtensee !! usw.

***Homogyne discolor* Cass.**

Am Schneibstein (Einsele).

***Eupatorium cannabinum* L.**

An Ufern und Gebüsch bis 1040 m (Prantl).

***Tussilago farfara* L.**

Gemein an mangeligen, feuchten Plätzen, steigt bis 1700 m.

***Petasites niveus* Baumg.**

Steingerölle, z. B. am Eisbach bei St. Bartholomae !!, Eiskapelle (Ferchl), Saugasse !!.

***Aster alpinus* L.**

Zerstreut auf Alpenwiesen bis über 2000 m, an der Eiskapelle (Ferchl), In Menge am Schneibstein !!, beim Funtensee !! usw.

***Bellidiastrum Michellii* Cass.**

Grasige Abhänge und an Felsen im ganzen Gebiet bis über 2000 m verbreitet !!, namentlich an den König-

seewänden !!, Landtalalpe (M), Brantweinhütte gegen die Gotzenthalpe (M), Kessel bis Gotzenthalpe (M), Grünseealpe (M), Torrenerjoch (M).

***Bellis perennis* L.**

Verbreitet bis gegen 1800 m, besonders um die Sennhütten !!, z. B. Gotzenalpe (M), Hirschwiese (M).

***Erigeron alpinus* L.**

Von 1700 — 2300 m auf Alpenwiesen.

var. *typicus* G. Beck = *hirsutus* Neilreich.

Auf Alpenwiesen im Gebiet zerstreut !!, bis ins Wimbachtal hinabsteigend !!, auch f. *pleiocephalus* Willd. gesammelt !!.

var. *Prantlii* (D. T.).

Ebenfalls im Gebiet zerstreut !!.

var. *glabratus* Hoppe et Hornschuh.

Häufig, z. T. in vielköpfigen Formen, z. B. Funtensee !!, Landtal !!, Laffeldwände !!, Torrenerjoch (M), Gotzentauern (Ferchl).

***Erigeron neglectus* Kerner. (E. uniflorus L. p. p.)**

Alpenwiesen 1850—2400 m (Prantl), z. B. hintere Wildalm !!, Funtenseetauern (M), Kahlersberg, Schönfeldgipfel am Hanauerlaub (Sendtner), Wildpalfen !!, Schneibstein !!, Stuhljoch (M).

***Erigeron acer* L.**

Auf Kies bis 1300 m, z. B. im Wimbachtal !!.

***Solidago alpestris* W. et Kit.**

Ist auf Alpentriften verbreitet !!, namentlich in der Krummholzregion, z. B. Hanauerlaub (Ferchl), Gotzenalpe (M), Kessel bis Gotzenthalpe (M), Schneibstein !!, um den Funtensee !! usw.

***Euphthalnum salicifolium* L.**

An Felsen und Abhängen verbreitet und bis 2000 m steigend !!, z. B. Funtensee !!, Gotzentauern (M), St. Bartholomaeau (M), Gotzenthalpe (M) usw.

***Gnaphalium carpaticum* Wahlenbg.**

Auf Alpenwiesen von 2000 m an, sehr zerstreut: Schneibstein (Einsele), kl. Teufelshorn, Sattel bei der Hundstodgruben (Sendtner), Gotzentauern (Ferchl).

Gnaphalium dioicum L.

Steigt bis gegen 1900 m (Hinterhuber) und ist auf Triften überall verbreitet.

Gnaphalium Leontopodium Scop.

Torrenersjoch (Sendtner), Hundstod (Joh. Roth), Gjaidköpfe (Sendtner), Schneibsteingipfel, Hirschwiesen an der Hachelwand, Kahlersberg, Laffeld (Sendtner), Hanauerlaub, Schreck (Einsele), Hochgeschirr !!, Luchspfad !!, Eisgraben am Wildpalfen !!, im Bockskehl (Einsele), Hirschwiese (M).

Gnaphalium norvegicum Gunn.

Alpenwiesen 1690—2200 m (Prantl), Königstalalpe, Kreuzeck auf der Gotzen, Rossfeld (Einsele), Wasserlape !! (Einsele), Sonntagsalpe (M), Röth (Prantl).

Gnaphalium supinum L.

Alpenwiesen von 1690 m an: Gotzentauern, Kahlersberg (Ferchl), hint. Wildalm in den Funtenseetauern !!, Bliembachkopf !! usw.

Gnaphalium silvaticum L.

In Waldschlägen bis fast 1700 m steigend (Prantl), z. B. Gotzenalpe, Rossfeld (Ferchl).

Gnaphalium Hoppeanum Koch.

Alpenwiesen 1750—2200 m (Prantl) z. B. am Schneibstein (M).

Achillea atrata L.

Von der Eiskapelle !! an bis zu den höchsten Gipfeln steigend und verbreitet !! z. B. noch am Schneibstein (M), Funtensee !!, Hirschwiese (M), Grünseealpe (M), im Gebiete meist als *f. multiflora* Heimerl !!, in höhern Lagen auch die *f. oligocephala* Heimerl und *f. monocephala* Heimerl beobachtet !!.

Achillea Clavennae L. var. intercedens Heimerl.

Sonnige Abhänge und Triften von 1560 m an im Gebiete verbreitet !!, z. B. Funtensee !!, Teufelshorn (Sendtner), am Hundstod (M), Südfuss des Schneiber !!, Schneibstein (M), Reinersberg (Schrank).

Achillea Millefolium L.

Auf grasigen Plätzen gemein und bis 1600 m (Prantl) steigend.

Chrysanthemum Leucanthemum L.

Steigt bis über 2000 m und ist auf

allen Wiesen verbreitet !!, z. B. Schrainbachalpe (M), Gotzentlalpe Trischübelalm (M).

Chrysanthemum coronopifolium Vill.

Von 1550 m an auf Gerölle sehr zerstreut: (Brett !! und Sailergraben !!), Fagstein, Kahlersberg, Teufelshorn, Schneibstein (Ferchl).

Doronicum cordifolium Sternbg.

Schattige Felsen, 1330—2020 m (Prantl), selten in der Saugasse !!, Oberlahneralpe (Sendtner), (an der „Kirche“ im obern Wimbachtal !!, Sendtner).

Doronicum austriacum Jacq.

Alpenwälder bis 1500 m, Sagereckalpe !!, Sagerecksteig (Vollmann), Obersee (Bühlmann), Röt wand hinter dem Obersee !! (Sendtner).

Doronicum hirsutum Lam.

Felsritzen in über 2000 m Höhe: Funtenseetauern (Sendtner), Schneibstein gegen den Reinersberg, am Plattert vor Steinernen Meer nach den Hundstodgruben (Sendtner), im Hundstod (Spitzl).

Doronicum glaciale Nym.

Hundstod (Hinterhuber).

Doronicum grandiflorum Lam.

Im Gerölle von 1350 m an aufwärts: Eiskapelle (Ferchl), Schneibstein !! (M), Funtenseetauern !!, am Südfuss des Schneiber !!, Hundstod !!, Hochlaffeld und Fagstein (Ferchl), Bliembachkopf !!, Stuhljoch (M).

Arnica montana L.

Auf Alpenwiesen bis 1900 m auf humosen Plätzen: auf der Gotzenalpe (Ferchl), in Menge gegen den Feuerpalfen (M).

Senecio Fuchsii Gmel.

Verbreitet an schattigen Plätzen bis 2000 m (Prantl), z. B. Saugasse !!, Wälder um den Königsee !!, Kaunerwand (Schrank), Holzstube an der Schrainbachalpe (M), Bartholomae-Au (M), Gotzentlalpe (M), Sager Eckalpe (M).

Senecio alpester DC.

In den *var. alpester* Rchb. und *var. longifolius* Rchb. (am Brett !!), im Landtal an den Laffeldwänden !!, am Gstell !!, Laubschreck hinter dem Obersee (Einsele), Hanauerlaub (Ferchl).

Senecio abrotanifolius L.

Steinige Abhänge von 1400—1900 m, ziemlich verbreitet, z. B. um den Funtensee !! in der Röt !!, Laffeldwände !!, Eiskapelle (Ferchl), Königsbergalpe !!, Walchalpe !!.

Senecio nebrodensis L.

Steinige Abhänge: um die Königstalalpe (Sendtner), Siegeretssteig (Bühlmann), auf einem Holzschlag unter der Schliftsteinwand (Ferchl), an der Eiskapelle, auf dem Schneibsteinmais (Ferchl).

Senecio vulgaris L.

An Wegen und un bebauten Plätzen gemein, steigt bis 860 m (Prantl).

Senecio Doronicum L.

Steinige Abhänge, 1690—2100 m (Prantl), besonders an sonnigen, grasigen Stellen: Laubschreck, Gjäidköpfe (= Schneiber) (Sendtner), auf dem Fagstein (Ferchl), auf dem Laffeld (Ferchl), Südfuss des Schneiber !!, an den Laffeldwänden !!, in der var. *glabrescens* Kit. und var. *polycephalus* DC. am Schneiber bei 2000 m und Hochgeschirr (Bühlmann), auf der Bockskehl unter dem Schneibstein (Einsele).

Cirsium oleraceum Scop.

Auf feuchten Wiesen verbreitet u. bis 2020 m steigend (Prantl), zwischen Königsee und Obersee (M), Salettalm (M).

Cirsium lanceolatum L.

In Holzschlägen bis 1340 m steigend (Sendtner).

Cirsium palustre Scop.

Steigt auf Triften und Holzschlägen bis gegen 1420 m (Prantl), z. B. Gotzenthalpe (M).

Cirsium spinosissimum Scop.

Alpenwiesen und griesige Lehnen von 1700 m an aufwärts, zerstreut: z. B. um den Funtensee !! auf der Gotzenalpe (Ferchl, M), Hirschwiese (M).

Carduus defloratus L.

Gemein an steinigen Abhängen. Steigt bis 2270 m (Prantl), z. B. um den Funtensee an sonnigen Felsen häufig !!, Königseewände !!, Gotzenthalpe (M), Grünsee (M), St. Bartholomae bis Funtensee (M), Sager-eckalpe (M).

Carduus Personata L.

Waldige Orte, z. B. an der Rotwand !!, Wasser-alpe !!.

Lappa tomentosa Lmk.

Auf der Gotzentalpe (Sendtner, M), am Grünsee (M).

Carlina acaulis L.

Steigt auf sonnigen Halden bis über 2000 m.

Saussurea pygmaea Spreng.

Westliche Abhänge des Schneibsteins (Einsele), nordöstliche Abhänge des Schneibstein bei ca. 2000 m !!, Weitschartenkopf (Ferchl).

Centaurea Jacea L.

Verbreitet auf Wiesen u. bis 1500 m steigend, z. B. Landtal, Trischübel !!, am Funtensee !!, Salettalm (M) usw.

Centaurea montana L.

In Wäldern und im Krummholz bis gegen 2000 m verbreitet !!, z. B. Kessel bis Gotzentalpe (M).

Centaurea pseudophrygia C. A. Mey.

Hochlaffeld (Sendtner), zwischen Fagstein und Jenner (Einsele), im Rossfeld (Ferchl), Laafeldwände oberhalb der Landtalalpe auf Wiesen !!.

Centaurea Scabiosa L. var. alpestris

Hegetschw.

Auf Bergwiesen, z. B. im Landtal !!, um den Funtensee !!, auf der Laubschreck (Sendtner).

Aposiris foetida L.

In Wäldern, Gebüsch u. im Krummholz vom Königsee an bis gegen 1800 m verbreitet !!.

Leontodon autumnalis L.

Auf Wiesen und an Wegen gemein; steigt bis 1800 m.

Leontodon pratensis Rchb.

Wiesen am Funtensee !!.

Leontodon bastilis L.

An steinigen Plätzen verbreitet.

a) **glabratus Koch.**

Steigt bis 1620 m, z. B. um die Holzstube beim Funtensee (Sendtner) (am Sailergraben unter der Palfenspitze !!), Königssalm (M), Sager-eckalpe (M), Grünseealpe (M).

b) **hyoseroides Koch.**

Eiskapelle (Einsele) (im Sailergraben !!).

c) **hispidissimus Sendtner.**

Auf Kies unter der roten Wand bei Trischübel (Sendtner).

d) *opimus* Koch.

Auf Alpenwiesen am Funtensee !!.

e) *hispidus* L.

Verbreitet auf steinigem Boden, z. B. am Königsee !!, (Wimbachtal !!), Gotzenalpe (M), Griesalpe !! (M).

Leontodon incanus Schrank.

Am Seeufer und in der Au bei St. Bartholomae !!, Laffeldwände oberhalb der Landtalalpe !!.

Leontodon pyrenaicus Gouan.

1720—2350 m auf Alpenwiesen (Prantl): am Schneibstein !!, um den Funtensee gegen die Feldalpe !!, am Steinernen Meer und Funtenseeplateau (Sendtner).

Leontodon Taraxaci Lois.

1950—2270 m auf Gerölle (Prantl). Sehr selten zwischen Schneibstein und Reinersberg !!, auf dem Hundstod (Ferchl), in der Hundstodgraben (Einsele).

Tragopogon orientalis L.

Auf Wiesen gemein und fast bis 1700 m steigend (Prantl).

Willemetia apargioides Cass...

Auf feuchten Wiesen bis 2000 m, z. B. am Funtensee !!, Grünsee !!, Sagereckalpe !!, Landtalalpe (M).

Taraxacum officinale Wigg. var. *typicum* G. Beck.

Auf Wiesen im Talgrunde gemein, steigt bis in die Krummholzregion !!, z. B. Schneibstein bei 2000 m !!, Grünseealpe (M), Funtenseealpe !!, var. *erectum* Schrank.

In der Alpenregion zerstreut, z. B. am Schneibstein !! und um den Funtensee, bei der Feldalpe !! usw.

Lactuca muralis Gärtner.

Steinige Abhänge, bis 1140 m (Prantl).

Prenanthes purpurea L.

In den Wäldern und im Krummholz bis 1700 m verbreitet !!, z. B. Bartholomae-Au (M), Branntweinhitte gegen die Gotzenthalpe (M), Kessel bis zur Gotzenthalpe (M).

(*Chondrilla prenanthoides* L.

Auf Geröll im Wimbachtale bis 1100 m, Einsele).

Mulgedium alpinum L.

In Wäldern und im Krummholz bis fast 2000 m verbreitet, besonders zahlreich um die Walch-, Röt- und Sager-

eckalpe !!, am Weg von Bartholomae bis Funtensee (M).

Crepis aurea Tausch.

Gemein auf Wiesen und Triften im ganzen Gebiete, von der Eiskapelle an bis 2200 m !!, z. B. Gotzenalpe (M), Landtalalpe (M), Sagereckalpe (M), Gotzenthalpe (M), Grünseealpe (M).

Crepis alpestris Tausch.

Auf Alpenwiesen ziemlich verbreitet, z. B. Landtalpe !!, Schneibstein !!, Rötalpe !!, Königssalm (M). f. *Willdenowiana* Fries.

Auf der Königssalm (M).

Crepis biennis L.

An Rainen und Wiesen gemein, steigt bis 1270 m (Prantl).

Crepis blattaroides Vill.

Alpenwiesen, 1400—2200 m, ziemlich verbreitet, z. B. auf den Weitschartenköpfen (Ferchl), im Landtal !!, am Schneibstein !!- im Eisgraben !!, unter den Teufelshörnern (Ferchl) usw.

Crepis Jacquini Tausch.

Am Torrenerjoch (Pichlmayer) (Südwände des Brett !!, Sailgraben im Wimbachtal !!).

Crepis paludosa Moench.

Bis 1600 m auf feuchten Wiesen gemein !!, am Kesselbach (Ferchl), unter den Teufelshörnern (Ferchl), zwischen Königsee und Obersee (M), Königssalm (M), um den Funtensee !!.

Crepis succisaefolia Tausch.

Auf feuchten Wiesen bis 1880 m steigend, zerstreut, z. B. zwischen Königsbegalpe und dem Jenner !!, in der langen Gasse und am Fusse des Schneibstein (Ferchl).

var. *mollis* Koch.

In der Bockskehle am Schneibstein (Sendtner).

Crepis montana Tausch.

Laffeldwände gegen die Landtalalpe, ca. 1600 m !!, am Torrenerjoch gegen den Göll (Hinterhuber).

(*Crepis grandiflora* Tausch.

Hocheck am Watzmann, Prantl.)

Crepis hyoseridifolia Tausch.

Auf Gerölle über 2000 m Höhe, selten, Schneibstein !!, Kahlersberg, Funtenseetauern (Ferchl).

Chlorocrepis staticifolia Grieseb.

Auf Kies und Geröll bis gegen 1600 m steigend und verbreitet, z. B. Bartholomae-Au !!, in der Königsthalpe auf Kalkmergel (Sendtner), auf

Felsen bei Trischübel (Sendtner), an der Sonntagsalpe (M).

Hieracium Pilosella L.*

An Rainen und Wegen, steigt bis 1920 m (Prantl).

Hieracium furcatum Hoppe (= Hoppeanum Schultes — glaciale N. P.).

Auf der Hirschwiese oberhalb Trischübel u. am Funtensee (Sendtner).

Hieracium Auricula Lam. et DC.

Steigt auf Wiesen bis 1980 m (Prantl), Gotzenalpe (Ferchl), Schneibstein (M), Torrenerjoch (M),

ssp. tricheilema N. P.

Um den Funtensee zahlreich !!.

Hieracium Schultesii F. Schultz.

ssp. pseudoauriculiforme N. P.

Am Weg vom Funtenseehaus gegen die Oberlahneralpe !!.

Hieracium florentinum All. ssp. obscurum Rchb.

Kalkgeröll: am Seeufer bei St. Bartholomae !! (im Wimbachtal !, Griesalpe (M)).

ssp. poliocladum N. P. var. subcymigerum N. P.

An der Königsalm (M), (bestimmt von Prof. Dr. Vollmann).

Hieracium aurantiacum L.

Am Fusse des Hochfeldes, auf dem Rossfeld, auf der Gotzenalpe (Ferchl).

Hieracium alpinum L.

ssp. alpinum Zahn.

Spärlich: Südseite des Schneibstein gegen Reinersberg bei ca. 2100 m !!, auf der Trischübelalpe (Ferchl).

Hieracium humile Jacq.

Am Luchspfad oberhalb der Landtalalpe, ca. 1650 m !!, Saugasse (Sendtner), Steinernes Meer (Sauter).

Hieracium glanduliferum Hoppe.

ssp. piliferum Hoppe

Schneibstein bis Gipfel, kl. Teufelshorn zahlreich, Trischübel einzeln (Sendtner).

var. multiglandulosum N. P.

Am Wege von den Hundstodgruben gegen Trischübel !!.

Hieracium elongatum Willd. ssp. elongatum N. P.

Funtensee !!, in der Röt (Naegeli und Peter).

Hieracium bupleuroides Gmel.

ssp. Schenckii Griseb.

Zahlreich an den Felswänden oberhalb Salettalpe !!, am Seeufer der Au bei St. Bartholomae !!.

Hieracium glaucum All.

ssp. Willdenowii Monn.

Am Sagerecksteig an Felswänden !! (Wimbachtal !!).

ssp. tephrolepium N. F. f. calviceps N. P.

Am Seeufer bei St. Bartholomae !!.

ssp. isaricum N. P.

Kalkgeröll am See bei St. Bartholomae !! (im Wimbachtal !!), Eiskapelle.

Hieracium villosum L.

Häufig von 1600 m aufwärts !!, Sagereckalpe (M), Schneibstein (M), Torrenerjoch (M).

ssp. villosum L. f. stenobasis N. P.

Trischübel !!.

var. subglabratum Fries.

Von der Röt nach dem Teufelshorn auf Mergel, Schönfeld am Hanauerlaub (Sendtner).

var. elatum Fries.

In der Röt nach dem Bliembachtörl und zwischen dem Funtensee und der Oberlahneralpe (Sendtner).

Hieracium villosiceps N. P.

sep. villosiceps N. P.

Wiesen um den Funtensee !! Trischübel !!, Oberlahneralpe !!, am Weg vom Funtensee zum Grünsee !!.

subsp. sericotrichum N. P.

Sagerecksteig !!, **var. genuinum:** Oberlahneralpe (Hegi).

Hieracium glabratum Hoppe (= villosum L. — H. glaucum All.).

Oberlahneralpe (Hegi), Königsalpe (Ferchl).

subsp. glabratum Hoppe.

Felswände am Funtensee !! (Hepp !).

subsp. glabretoides Murr.

Am Funtensee !!.

Hieracium dentatum Hoppe.

var. semiglabratum Sendtner.

Oberlahneralpe (Sendtner).

var. floccosum Sendtner.

Zwischen Oberlahneralpe und Funtensee, von der Salettalpe nach Bocks-

* Die Hieracien wurden fast alle durch Reallehrer Zahn in Karlsruhe bestimmt, dem ich auch hier für seine mühevollen Arbeit danke.

kehl, am Abwurf zwischen dem Fagstein u. Salling auf Kies (Sendtner).
subsp. dentatifolium N. P.

Funtensee.

subsp. decorum Hoppe. f. calvescens Zahn.

Zwischen Funtensee und Sagereckalpe, Felswände um den Funtensee !!, Trischübel !!.

subsp. lancifoliatum N. P.

Am Weg vom Funtensee zur Oberlahneralpe !!, am Schneibstein !!.

subsp. dentatifolium N. P.

Zwischen Funtensee u. Grünsee !!.
(**subsp. expallens Fries.**)

Im Sailergraben im obern Wimbachtal !!).

Hieracium incisum Hoppe. (= silvaticum Sm. > villosum L.).

Weidbachgraben, auf dem Torrenerjoch (Sendtner).

subsp. humuliforme Murr.

Am Funtensee !!.

Hieracium Trachselianum Christener.

Um den Funtensee !!.

Hieracium prenanthoides Vill.

Am Laubschreck 1 Exemplar (Sendtner).

Hieracium psammogenes Zahn. (bifidum × incisum).

(Krautkaseralpe !!), in Legföhrengebüsch um den Funtensee !! (f. **typica Zahn.**)

Hieracium ramosum W. K. (= H. vulgatum Fries > H. glaucum All.).

subsp. Sendtneri Naeg.

Um den Funtensee !!, Sagereckersteig !! (im Wimbachtal !!), Oberlahneralpe (Vollmann).

(**Hieracium carnosum Wiesb. (= vulgatum Fries — H. silvaticum L. — H. glaucum All.).**)

subsp. carnosum f. subcarnosum G. Beck.

Auf dem Jenner bis ca. 1200 m (Vollmann)).

(**Hieracium Ganderi Huter (= glaucum × silvaticum).**)

Auf Geröll des Sailergrabens im obern Wimbachtal !!).

Hieracium silvaticum L.

Verbreitet in Wäldern bis in die Alpenregion, z. B. Grünseealpe, Torrenerjoch (M), Sagereckalpe (M), meist **var. gentile Jordan** und **var. exotericum Jord.**, z. B. Königsalm (M).

Hieracium vulgatum Fr.

In Wäldern verbreitet. Steigt in den bayerischen Alpen bis 1850 m (Sendtner), am obern Ende der Saugasse (Ferchl).

Phyteuma orbiculare L.

Von der Eiskapelle an bis über 2000 m steigend, verbreitet !!, z. B. Schneibstein !!, Hundstod, Feldalpe, Landtalalpe, Torrenerjoch (M), Trischübel (M), Sagereckwand (M).

Phyteuma spicatum L.

Verbreitet auf Wiesen und in Wäldern !!, steigt über 2000 m, **var. typicum G. Beck.**, verbreitet !!, z. B. Kessel bis Gotzentalalpe (M).

var. austriacum G. Beck.

Alpenmatten, z. B. um den Funtensee !!.

Campanula alpina Jacq.

Alpenwiesen von 1800 m an bis 2300 m, am Torrenerjoch !!, Schneibstein !!, Kallersberg, Teufelshorn (Sendtner), Funtenseeatauern (M), Schneibstein (M), Funtenseeplateau (M).

Campanula barbata L.

Alpenwiesen bis 2400 m, Büchsenkopf am Rossfeld (Einsele), am Kreuzeck auf der Gotzen (Sendtner), Schneibstein gegen die Königstalalpe (Vollmann), zwischen Königsbergalpe und dem Jenner !!, am Gschirr !!.

Campanula pusilla Haenke.

Auf Kalkgeröll und an Felsen verbreitet, z. B. um den Königsee !!, am Kesselbach (Ferchl).

var. typica G. Beck.

Noch bei 2000 m am Fusse des Hundstod !!.

var. umbrosa Hofm.

Felswände am Sagereckersteig !!.

var. descensa G. Beck.

In der Saugasse !!.

Campanula rotundifolia L.

Steigt auf Wiesen gegen 1300 m, (um Berchtesgaden meist als **var. tenuifolia Hoffm.**, z. B. Priesterstein !!, die **var. reflexa Hausm.** um die Krautkaseralm !!).

Campanula Scheuchzeri Vill.

Auf Alpenwiesen bis 2400 m verbreitet.

var. typica G. Beck.

Z. B. Sagereckalm !!, um den Funtensee !! (Sailergraben !!), Gotzentauern (M), an trockneren Stellen überall mit **f. Stiriaca Sch. N. K.**;

ferner: Sonntagsalpe (M), Torrenerjoch (M).

var. *valdensis* All.

Sehr spärlich auf einer Wiese oberhalb der Teufelsmühle am Funtensee !!.

Campanula Trachelium L.

In Wäldern und an schattigen Felswänden bis über 1600 m steigend !!
f. *flore albo*.

In der Saugasse bei ca. 1200 m !!.

Vaccinium Vitis Idaea L., V. Myrtillus L. u. V. uliginosum L.

Sind namentlich in der Legföhrenregion bis fast 2300 m auf humosen Moderdecken sehr verbreitet !!, so am Nordabhang des Schneibstein und um den Funtensee !!, **Vaccinium uliginosum**, z. B. Grünseealpe (M), Gotzenalpe (M), um den Funtensee !! usw.

Arctostaphylus alpina Spreng.

Humusreiche Stellen von 1700 m an aufwärts, z. B. am Schneibstein !!, Feldalpe !!.

Calluna vulgaris Salisb.

In den Alpen fast bis 2000 m steigend und daselbst an humusreichen Stellen vorkommend !!, z. B. Gotzenthalpe (M).

Erica carnea L.

Steigt vom Königsee bis zum Steinernen Meer (über 2000 m) und ist auf Kalkboden überall gemein !!.

Azalea procumbens L.

Humusreiche Plätze von 1700 m an aufwärts, zerstreut, z. B. im österr. Baumgärtl beim Funtensee !!, am Hundstod !!, am Schneibstein !!, Gotzenalpe (Ferchl), Stuhlwand !!, Funtenseeplateau (M) u. Steinernes Meer (Sendtner).

Rhododendron ferrugineum L.

Humusreiche Plätze, 1400—2000 m, z. B. Grünsee !!, am Weg von St. Bartholomae zum Funtensee (M), um den Funtensee !!, Sagereckersteig !! Funtenseeplateau und Steinernes Meer (Sendtner), am Hundstod (M).

Rhododendron hirsutum L.

Am Eisbach bei St. Bartholomae (Ferchl), Eiskapelle !! (Sendtner), Obersee (Sendtner). Steigt bis 2400 m und ist im Krummholz überall sehr verbreitet, z. B. Torrenerjoch (M).

am Weg von St. Bartholomae bis Funtensee !! (M), Gotzenalpe (M), Grünseealpe (M).

Rhododendron Chamaecistus Rchb.

Von der Eiskapelle und dem Obersee (Sendtner) an bis über 2000 m überall auf Kalkboden verbreitet !!, z. B. Grünseealpe (M). Königseewände !!, Saugasse !!, Funtenseegebiet !!, Steinernes Meer !! usw.

Rhododendron intermedium Tausch.

(= *hirsutum* L. × *ferrugineum* L.).

In der Rotleiten über Trischübel, auf der Gemsscheibe, am Steinernen Meer (Sendtner), um den Funtensee !! (dort „Funtenseecaltrausch“ genannt), am Hundstod (M), am Weg von St. Bartholomae zum Funtensee (M), Schneibsteingipfel (M), Gotzenalpe (M).

Pirola minor L.

In Wäldern und auf Alpenwiesen bis gegen 2000 m verbreitet !!, St. Bartholomae-Au (Schrank).

Pirola rotundifolia L.

In Wäldern bis 1700 m steigend. Eiskapelle (Ferchl), St. Bartholomae (Schrank).

Pirola secunda L.

In Nadelwäldern — 1330 m (Prantl), z. B. Bartholomae-Au (Schrank).

Pirola uniflora L.

In Nadelwäldern bis 1460 m (Prantl), verbreitet !!, z. B. an der Eiskapelle (Ferchl), Schneibstein (M), Torrenerjoch (M), über der Brantweinütte zur Gotzenalpe (M).

Monotropa Hypopitys L.

In Wäldern bis 1100 m steigend, z. B. Kessel bis Gotzenthalpe (M).

Ligustrum vulgare L.

An den Ufern des Königsees, noch bei St. Bartholomae !!. Steigt nur bis 800 m (Prantl).

Fraxinus excelsior L.

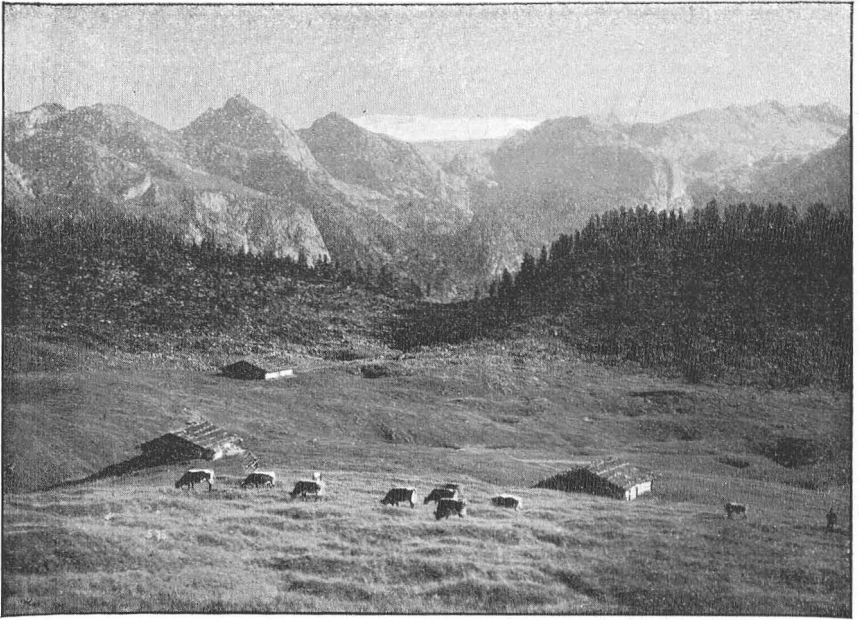
In Wäldern bis 1360 m steigend (Prantl nach Sendtner).

Vincetoxicum officinale Mnch.

Steigt an Felswänden bis fast 1700 m, z. B. um den Funtensee bei der Teufelsmühle !!, in der Holzstube bei der Schrainbachalpe, St. Bartholomae-Au (M), Kessel bis Gotzenthalpe (M).

Menyanthes trifoliata L.

Steigt an nassen Plätzen noch bis gegen 1800 m, z. B. um den Funtensee



Pflanzenschonbezirk bei Berchtesgaden: Die Gotzenalpe
J. B. Rottmeyer in Berchtesgaden phot.



Pflanzenschonbezirk bei Berchtesgaden: Blick vom Watzmann
J. B. Rottmeyer in Berchtesgaden phot.

see !!, über der Brantweinhütte—
Sillenköpfe gegen die Gotzenthalpe
(M), Sagereckalpe (M), Priesberg-
moor (M).

Gentiana vulgaris Beck.

Steigt bis 2350 m und ist überall
auf Bergwiesen verbreitet !!, z. B.
Funtensee !!, Schneibstein !!, Kö-
nigsbergalm !!, Trischübelalpe (M),
Hirschwiese (M).

Gentiana asclepiadea L.

Gemein in den Waldungen, steigt
bis 1720 m, z. B. noch vom Funten-
see südöstlich zum Steinernen Meer !!,

Gentiana cruciata L.

St. Bartholomae (Sendtner).

Gentiana bavarica L.

Auf Alpenwiesen bis zu den höch-
sten Gipfeln im Gebiet steigend, z. B.
Gotzentauern (M), um den Funtensee
!!, Sonntagsalpe (M), Gotzenalpe
(M), Hirschwiese, Trischübelalm
(Ferchl), Brantweinhütte zur Got-
zenalpe, Grünseealpe (M), Schneib-
stein !!.

var. imbricata Schleich.

Im Steinernen Meer südöstlich vom
Funtensee !!.

Gentiana brachyphylla Vill.

Steinige Orte von 2000—2500 m,
ziemlich selten: Schneibstein, Scheibe
(Sendtner), Funtenseetauern (Sendt-
ner), beim toten Weib !!, Steinernes
Meer !!, am Funtensee (Hallier).

Gentiana ciliata L.

Auf dünnen Wiesen und Haiden,
steigt bis 2200 m.

Gentiana sturmiana A. u. J. Kerner.

Auf Wiesen und Triften bis in die
Alpenregion steigend.

Gentiana tenella Rottb.

Alpenwiesen selten, 880—2570 m.
Auf dem Torrenerjoch !!, auf dem
Funtenseetauern bei 2400 m bis zum
Gipfel in grosser Menge (Sendtner),
Stuhlwand (Berger), Königsbergalpe
(Ferchl).

Gentiana nivalis L.

Auf Alpenwiesen von 1800 m an
aufwärts: Schneibstein !!, Feldalpe
oberhalb Funtensee (hier in der **var.**
Sturmii Trachs. !!), Torrenerjoch !!,
Trischübel !!, Fagstein, Gotzen-
tauern und Königsbergalpe (Ferchl).

Gentiana verna L.

Auf Wiesen und Triften bis zu den
höchsten Gipfeln verbreitet !!, z. B.
Schneibstein (M), Grünseealpe (M).

var. Hinterhuberi Schultz.

Bei der hintern Wildalm !!.

(Gentiana utriculosa L.

Auf Kalkgeröll im Wimbachtale !!),

z. B. Griesalpe !! (M).

Gentiana aspera Hegetschw.

Alpenwiesen zerstreut: um den
Funtensee (Vollmann), Trischübel !!,
(Vollmann).

Gentiana Pannonica Scop.

Überall auf Alpenwiesen im Ge-
biet, z. B. Gotzenalpe, Rötalpe (Ferchl),
Feldalpe !!, um den Funtensee !!
(von 1300—1900 m).

Gentiana punctata L.

Von 1700—2300 m auf Alpenwie-
sen, Fagstein (Ferchl), Gotzenalpe
(Sendtner, M), Königstalpe !!,
Schneibstein !! Reinersberg !!, westl.
Abhänge des Kallersberg !!, am Fun-
tenseeplateau und Steinernen Meer
(Sendtner).

Cuscuta Epithymum L.

Auf Alpenwiesen bis 1500 m. An
den Grenzen am Königsweg unter der
Wasserfallalpe (Sendtner) und im
Wimbachtal (Einsele).

Myosotis palustris With.

Auf feuchten Wiesen bis 700 m
(Prantl), z. B. zwischen Königsee und
Obersee (M).

Myosotis silvatica Hoffmann.

var. laxa Neilreich.

Waldige Abhänge, von der Eiska-
pelle (Ferchl) bis Trischübel (Sendt-
ner).

Anmerkung: **Gentiana lutea L.** soll
nach Schrank, Flora Berchtesgadensis,
pg. 190 „allenthalben auf den Alpen“
vorkommen. Diese Angabe beruht sicher
auf Verwechslung mit **Gentiana pan-**
onica bezw. **punctata**, da diese beiden
Arten an den von Schrank besuchten
Orten, z. B. am Schneibstein häufig vor-
kommen und gleichwohl nicht angeführt
werden; vielmehr bemerkt Schrank,
dass **Gentiana lutea** „sehr frühzeitig
blüht (!) und er daher weder Blüte
noch Frucht gefunden habe“. Da **Gen-**
tiana lutea auch im ganzen Salzkammer-
gut und in Niederösterreich fehlt, er-
klärt sich seine Abwesenheit aus rein
pflanzengeographischen Gründen nicht
durch Ausrottung wie Sendtner vermu-
tete.

var. alpestris Schmidt.

Überall verbreitet auf Alpenwiesen von 1670 m aufwärts, z. B. Funtenseealpe !!, Schneibstein (M) usw.

f. exscapa DC.

An der Stuhlwand !!.

Pulmonaria officinalis L.

In Wäldern um den Königsee !!, steigt bis 1230 m (Prantl).

Solanum Dulcamara L.

An Mitterseeufer zwischen Königsee und Obersee (M).

Atropa Belladonna L.

In Holzschlägen bis 1120 m (Prantl), am Königsee (Ferchl).

Verbascum nigrum L.

An Wegen, steigt auf dem Königsweg bis 1430 m (Sendtner).

Scrophularia nodosa L.

An Ufern und Hecken, steigt bis fast 1306 m (Prantl), noch am Gotzentauern (M).

Digitalis grandiflora Lmk.

Steigt bis fast 1500 m in Wäldern und an Abhängen (Prantl), z. B. Seewände !!.

Linaria alpina Mill.

Auf Geröll und an Felsen von 1800 m an verbreitet !!, am Hundstod (M), Saugasse !!, Hochgeschirr !!, Luchspfad !! usw.

Linaria minor Desf.

Auf Kies der St. Bartholomaeau !!.

Veronica alpina L.

Auf den Bergen von 1600 m an überall verbreitet, meist als *var. crenata* Rchb., z. B. Schneibstein !!, Kahlersberg (Ferchl), Funtensee !!.

Veronica serpyllifolia L.

Verbreitet bis 1800 m !!, an Wegen und namentlich um die Alpküthen !!.

Veronica fruticans Jacq.

Von 1600 m an aufwärts an Felswänden, z. B. um den Funtensee !!, Stuhljoch (M).

Veronica Chamaedrys L.

Auf Wiesen und in Wäldern bis 1680 m verbreitet !!.

Veronica urticifolia L.

Verbreitet in Wäldern bis über 1600 m !!, z. B. Landtalalpe (M).

Veronica officinalis L.

In Wäldern und unter Legföhren bis 1700 m verbreitet !!, z. B. um die Gotzenalpe (M).

Veronica aphylla L.

In steinigern Alpenwiesen von 1400 m an verbreitet !!, besonders im Steinernen Meer !!, Schneibstein (M), Funtensee (M), Landtalalpe (M), Trischübel (M).

Veronica Beccabunga L.

An Ufern und Gräben häufig, steigt bis 1680 m (Prantl), z. B. Gotzenalpe (M), Sagereckalpe (M), Gotzentalalpe (M).

Veronica Buxbaumii Tenore.

Auf der Grünseealpe, 1680 m (M), **Crobanche cruenta Bert.**

Auf Lotus corniculatus schmarotzend und bis 1360 m (Prantl) steigend, kommt noch im Wimachtale !! vor.

Orobanche Salviae Schultz.

Auf *Salvia glutinosa* in Gebüsch und Wäldern am Königsee !! (Sendtner), steigt bis 1100 m, z. B. Gotzentalalpe (M), ferner zwischen Königsee und Obersee (M).

Orobanche Scabiosae Koch.

Auf der Rötalpe, auf der Höhe zwischen dem Oberlahnerkaser und dem Funtensee (Sendtner); auf *Carduus defloratus* schmarotzend am Trischübel !!.

Orobanche Teucris F. Schultz.

Fischunkel auf *Teucrium montanum* (M).

Tozzia alpina L.

An quelligen Orten, gerne an Fuschattiger Felswände: (1230—2080 m nach Prantl) Rötalpe !!, Saugasse !!, Luchssteig !!, Sagereckalpe !!, Rötsteig !!, am Weg vom Funtensee nach dem Grünsee (M).

Melampyrum commutatum Tausch.

In Wäldern gemein und bis über 1800 m steigend !!.

Melampyrum silvaticum L.

In Wäldern vom Königsee an bis über 1600 m verbreitet !!, ebenso im obern Wimachtal !!.

Pedicularis foliosa L.

Auf Alpenwiesen zerstreut, in der Saugasse !!, an den Laffeldwänden oberhalb der Landtalalpe !!, Teufels- horn (Sendtner), am Gestelle (Schrank) am Weg von St. Bartholomae zum Funtensee (M).

Pedicularis Jacquinii Koch.

Von 1600 m an auf felsigen Plätzen, z. B. in der Saugasse !!, Eisgraben !!, Torrerjoch !!, am Kahlersberg

(Ferchl), am Gestelle (Schrank), Schneibstein (M), Hirschwiese (M), Trischübel (M).

Pedicularis incarnata Jacq.

Auf Alpenwiesen zwischen 1800 bis 2000 m, z. B. um den Funtensee !!, Rötalpe !!, am Torrenerjoch im ob. Weidbachgraben !!, meist als **var. laxiflora Stgr. !!**, ferner an der Eiskapelle (Ferchl), über der Brantweinbrennhütte—Sillenköpfe gegen die Gotzenthalpe (M), Feldalpe (M).

Pedicularis palustris L.

An nassen Plätzen bis gegen 1500 m steigend (Prantl). Ist noch nachzuweisen.

Pedicularis recutita L.

Auf Alpenwiesen zwischen 1300 und 2000 m, z. B. Walchalpe !!, in der Röt !!, um den Funtensee !!, am Funtenseeplateau u. Steinernen Meer (Sendtner), Regenalpe (Schrank).

Alectorolophus minor Wimmer et Grabowski.

Auf den Wiesen im Talgrunde, steigt bis 1180 m (Prantl).

Alectorolophus angustifolius Heynbold. subsp. angustifolius Sterneck.

An den Ufern des Königsees auf Kalkgeröll !!, so in der Au bei St. Bartholomae !!, und Abhänge südlich des Königsees !! (Wimbachtal !!)

subsp. subalpinus Sterneck.

Wiesen um den Funtensee !!, am Sagereckersteig !!.

subsp. gracilis Sterneck.

Rotleiten über Trischübel (lg. Sendtner, det. Dr. Behrendsen), Trischübel !!.

subsp. lanceolatus Sterneck.

An der Mitterkaseralpe !!.

subsp. simplex Sterneck

Südabhänge des Hochbrett !!.

Bartsia alpina L.

Von der Eiskapelle an bis fast 2500 m steigend und überall verbreitet !!, z. B. Schneibstein (Schrank), um den Funtensee zahlreich !!, Gotzenalpe (M), Torrenerjoch (M), Hirschwiese (M).

Euphrasia Rostkoviana Hayne.

Auf Wiesen verbreitet, z. B. am Königsee !!.

Euphrasia montana Jordan.

Auf Wiesen und Abhängen, z. B. unterhalb Trischübel gegen das Wimbachtal !!.

Euphrasia Salisburgensis Funk.

Auf Kalkgeröll: am Königsee bei St. Bartholomae !!, unterhalb Trischübel gegen das Wimbachtal !! (meist **var. procera Grenier !!**).

Euphrasia picta Wimmer.

Alpenwiesen, z. B. um den Funtensee !!, Trischübel gegen die Hundstodgruben !!, Hundstod !!, Funtenseetauern !!, Bliembachkopf !!, Diebachscharte !!, Schneibstein, Steinernes Meer (Vollmann), Funtenseesteinernes Meer !! (in höheren Lagen meist die **var. humilis Beck !!**).

Euphrasia versicolor Kerner.

Auf Kalkgeröll unterhalb Trischübel gegen das Wimbachtal !!.

Euphrasia minima Jacq.

Meist in der **var. bicolor Gremli !!**, auf Wiesen am Trischübel !! und in den Hundstodgruben !!.

Weiterer Untersuchung bedürfen folgende Zwischenformen:

Euphrasia versicolor Kerner × picta Wimmer: Trischübel !!.

Euphrasia minima Jacq. × Salisburgensis Funk. = E. Jäggii Wettst.
Einzel unterhalb Trischübel gegen das Wimbachtal !!.

Euphrasia minima Jacq. = picta Wimmer.
Einzel bei der Trischübelalpe !!.

Mentha aquatica L.

An Gräben und Ufern bis 1200 m steigend (Prantl).

Mentha longifolia Huds.

An feuchten Plätzen bis über 1400 m steigend, überall um die Sennhütten der Alpen (Ferchl); zwischen Königsee und Obersee (M).

Origanum vulgare L.

Steigt an sonnigen Plätzen bis fast 1800 m, z. B. noch an Felswänden oberhalb der Teufelsmühle am Funtensee !!, Gotzenthalpe (M).

Thymus chamaedrys Fries.

Trockene, steinige Plätze, steigt bis 2500 m (Prantl).

ssp. typicus G. Beck.

z. B. am Sagereckersteig.

Thymus alpestris Tausch.

Felswände am Funtensee !!, an der Eiskapelle !! usw.

Thymus ovatus Mill.

ssp. typicus G. Beck.

Am Königsee, z. B. gegen die Eiskapelle !!.

(*Thymus praecox* Opiz. ssp. *typicus* G. Beck.

Sonnige Abhänge am Hohen Brett !!)
Calamintha alpina Lam.

Vom Ufer des Königsees bis über 2000 m Höhe überall an steinigten Abhängen verbreitet !!, z. B. Gotzentalalpe (M), um den Funtensee !! usw.

Clinopodium vulgare L.

Verbreitet in Gebüsch, steigt bis fast 1600 m.

Horminum pyrenaicum L.

In grosser Menge auf den Wiesen um den Glunkerer, am Funtensee bis zur Feldalpe !! (M) und bis zur Oberlahneralpe !! (Sendtner), am Steinernen Meer (Sendtner), ferner von Trischübel zur Oberlahneralpe (M).

Glechoma hederacea L.

An Rainen und Hecken bis fast 1400 m steigend.

Lamium purpureum L.

An Rainen und Wegen bis gegen 1500 m steigend.

Lamium maculatum L.

An Gebüsch und schattigen Felswänden bis fast 2000 m steigend; so noch am Brunnen der Hanauerlaubalpe (Sendtner), Sonntagsalpe (M), Gotzentalalpe (M).

Lamium album L.

An Wegen, Gebüsch usw. verbreitet und bis in die Alpen steigend (Ferchl).

Galeobdolon luteum L.

Gemein an steinigten, buschigen Orten bis fast 2000 m !!, z. B. Saugasse !!, Röt wand !!, Grünseealpe (M), Gotzentalalpe (M).

Galeopsis versicolor Curtis und G. *Tetrahit* L.

Steigen in Waldschlägen bis gegen 1500 m, erstere z. B. Gotzentalalpe (M).

(*Stachys alpina* L.

In Waldschlägen an der Scharitzkehlalpe (Ferchl).

Stachys silvatica L.

In Wäldern und Hecken, steigt bis fast 1600 m (Prantl), z. B. Gotzentalalpe (M).

Betonica officinalis L.

Trockene Wiesen, steigt bis gegen 800 m (Prantl), var. *stricta* Koch, am Königsee (Sendtner).

Betonica Alopecurus L.

Auf Bergwiesen bis fast 2000 m verbreitet, z. B. Eiskapelle !! (Sendtner), Obersee, St. Bartholomae (Sendtner, M), Gotzentalalpe (M), Königbergalpe !!, Landtal !!, Oberlahneralpe !!, um den Funtensee !!, Kaunersteig (Schrank), am Weg von St. Bartholomae bis Funtensee (M), Kessel bis Gotzentalalpe (M).

Brunella vulgaris L.

Auf Triften und Wiesen verbreitet und bis über 1500 m steigend.

Brunella grandiflora Jacq.

Gemein auf Wiesen und Abhängen !!, steigt bis fast 1800 m (Prantl).

Ajuga reptans L.

Auf Wiesen und um die Alpenhöhen verbreitet, steigt bis fast 1700 m.

Ajuga pyramidalis L.

Alpenwiesen: auf der Halsalpe ober der Sagereckerwand; von der Rötalpe nach dem kleinen Teufelshorn unter dem Lemingerkopf (Sendtner), Diesbachscharte beim Hundstod (Bühlmann), am Funtenseeplateau und Steinernen Meer (Sendtner).

Ajuga genevensis L.

Auf felsigen Grasplätzen; steigt bis 1700 m, z. B. noch an Felsen beim Funtensee !!.

(*Teucrium Chamaedrys* L.

Auf steinigten Plätzen; bis 1100 m steigend, noch im Wimbachtale !!.)

Teucrium montanum L.

Auf steinigten Plätzen; steigt bis über 1500 m (Prantl), am Königseeufer und der Eiskapelle bei St. Bartholomae !!, Salettalpe (Schrank), in der Fischunkel (M).

Salvia glutinosa L.

In Wäldern um den Königsee verbreitet !!, z. B. St. Bartholomae-Au !!, steigt bis gegen 1400 m z. B. zwischen Königsee und Obersee (M), Gotzentalalpe (M).

Salvia verticillata L.

Auf einem Schuttfeld im Kessel (M).

Pinguicula alpina L.

An feuchten Plätzen; steigt bis gegen 2000 m. In den Alpen um Berchtesgaden hie und da (Ferchl), z. B. Königsberg (Schrank), Grünseealpe (M), Trischübelalm (M).

Lysimachia nemorum L.

Steigt in den Wäldern bis 1620 m (Prantl), z. B. Gotzentalalpe (M).

Lysimachia Nummularia L.

Zwischen Königssee und Obersee (M).

Androsace Chamaejasme Host.

Steinige Alpenwiesen von 1800 m aufwärts verbreitet !!, z. B. Schneibstein !! (M), Wildpalfen !!, Stuhlwand !!, Funtenseetauern (M), am Grünsee (M), Trischübel (M), Hirschwiese (M), Gotzentauern (M).

Androsace obtusifolia L.

Am Schneibstein bei 1950 m (Einselse).

(Androsace lactea L.

Am Göll (Hinterhuber)).

Androsace glacialis Hoppe.

Am Schneibstein bei 1950 m (Prantl).

Androsace helvetica Gaud.

Felswände von 1850 m aufwärts: Schneibstein !!, Funtenseetauern !!, Hundstod (Ferchl).

Primula farinosa L.

Verbreitet auf feuchten Wiesen vom Königseeufer an, z. B. bei St. Bartholomae !! bis über 2000 m, z. B. am Hochgeschirr !! und Gstell bis 1800 m !!, Trischübelalm (M), Hirschwiese (M), Trischübel (M).

Primula elatior Jacq.

Vom Talgrunde auf Wiesen bis 2200 m auf steinigem Geröll verbreitet !!, z. B. Gotzentalpe (M), Saugasse !!, Hochgeschirr !!.

Primula Auricula L.

Steigt bis 2360 m (Prantl), an sonnigen, felsigen Orten verbreitet, z. B. Schotter des Eisgrabens bei St. Bartholomae !!, Felswände südlich des Königssees gemein !! (M), Felsen am Funtensee !!, Eiskapelle (Ferchl), Hundstod (M), Hirschwiese (M), Schneiber !!.

Primula minima L.

Von 1850 m an auf Alpenwiesen verbreitet: Schneibstein !! (M), Kahlersberg (Sendtner), Stuhljoch (M), Hanauer-Schönfeldgipfel (Sendtner), Teufelshorn !!, Scheibe, Funten seetauern !! (M), Rotleiten oder Trischübel (Sendtner), Bliembachtörl (Sendtner), Blühbachkopf !!.

Primula Cluiana Tausch.

Am Steige von der Salletalpe zur Sagereckerwand, Fischunkel (Einselse), am Steig neben dem Obersee (Ferchl).

(Cyclamen europaeum L.

In Wäldern um Berchtesgaden stellenweise zahlreich, ist aus dem Gebiete noch nachzuweisen.)

Soldanella alpina L.

In Alpenwäldern und in höheren Lagen auf Wiesen, am Rand der Schneeflecken, steigt bis zu den höchsten Gipfeln und ist überall verbreitet !!, z. B. Eiskapelle (Sendtner), Walchalpe !!, Rötalpe !!, Schneibstein (M), Funtensee !!, Bartholomae—Funtensee (M), Feldalpe (M).

Soldanella pusilla Baumg.

von 1660—2380 m (Prantl) auf Alpenwiesen, z. B. Schneibstein !!, Funtenseetauern (Ferchl), bei der Wildalm und Lange Gasse !!, Steinernes Meer südöstlich Funtensee !!.

Soldanella minima Hoppe.

Angeblieh auf dem Schneibstein (Ferchl).

Globularia cordifolia L.

Auf steinigem Boden vom Königseeufer (Eiskapelle !!) bis über 2000 m steigend: z. B. um den Funtensee !!, Stuhljoch (M).

Globularia nudicaulis L.

Verbreitet an steinigen Orten bis gegen 2000 m, besonders in Legföhrenwäldern !!, z. B. am Weg von St. Bartholomae bis Funtensee (M).

Plantago lanceolata L.

Auf Wiesen verbreitet; steigt bis 1525 m (Prantl).

(Plantago montana Lk.

Auf Wiesen an der Mitterkaser-alpe !!.)

Plantago media L.

Gemein; steigt bis 1630 m (Prantl), z. B. Gotzentalpe (M).

Plantago maior L.

An Wegen um die Sennhütten; steigt bis 1800 m.

Chenopodium album L.

Auf Schutt und an Wegen; steigt bis 1100 m (Prantl).

Chenopodium Bonus Henricus L.

An Wegen und um die Sennhütten bis 2160 m steigend (Prantl), z. B. noch am Hundstod (M), Sonntag-alpe (M).

Rumex obtusifolius L.

An Wegen in den Alpen bis 1500 m steigend (Prantl).

Rumex crispus L.

An Gräben und Wegen; steigt bis gegen 830 m (Prantl).

Rumex alpinus L.

Von 1360 m an bis gegen 2000 m; überall um die Sennhütten ein gemeines Unkraut !!, z. B. Grünseealpe !! (M), Feldalpe !! Trischübelalm (M), Sagereckalpe (M), Gotzenthalpe (M).

Rumex obtusifolius L.

Steigt bis 1500 m (Prantl), z. B. Gotzenalpe (M).

Rumex scutatus L.

An steinigen Plätzen von 1200 bis 2000 m überall verbreitet !!, z. B. um den Funtensee bis zu dem Niederbrunnsulzen !!, Laubseeleingasse !!, Eiskapelle (Ferchl) usw.

Rumex acetosa L.

Verbreitet auf Wiesen bis fast 1400 m.

Rumex arifolius All.

Von 1400 m bis über 2000 m auf Alpenwiesen verbreitet !! (Prantl), z. B. Sagereckalpe (M), Renngraben (M), Landtalalpe (M).

Oxyria digyna Hill.

Von 1730—2300 m auf Gerölle (Prantl), unter dem Blümbachtörl bei den Teufelshörnern, in den Hundstodgruben am Uebergang vom Steinernen Meer nach Trischübel (Sendtner).

Polygonum bistorta L.

Auf feuchten Alpenwiesen bis 1790 m steigend (Prantl).

Polygonum convolvulus L. und Pol.

Persicaria L.

Steigen an Wegen und Gräben bis gegen 1000 m (Prantl), ebenso

Polygonum aviculare L. und Polygonum hydropiper L.

Polygonum viriparum L.

Auf Alpenwiesen bis 2570 m steigend (Prantl), z. B. Kahlersberg (Ferchl), Schneibstein !! (M), um den Funtensee !!, Stuhljoch (M), Bartholomae-Au, Königstal (Schrank), Gotzenalpe (M), Torrenerjoch (M), Grünseealpe (M).

Daphne mezereum L.

Verbreitet in Waldungen und in der Krummholzregion bis fast 1900 m !!, z. B. über der Branntweinbrennerhütte zu den Sillenköpfen gegen die

Gotzenthalpe (M), St. Bartholomae-au (M), Grünseealpe (M), Sagereckalpe, Funtensee—Steinernes Meer !!.

Thesium alpinum L.

Auf Alpenwiesen verbreitet !! vom Königseeufer bis über 2000 m ansteigend, z. B. um den Funtensee !!, Grünseealpe (M), Saugasse !!.

var. tenuifolium Sauter.

Laffeldwände gegen die Landtalalpe bei ca. 1700 m !!

Asarum europaeum L.

In Gebüsch und Wäldern; steigt bis 1120 m (Prantl).

Empetrum nigrum L.

Von 1700 m an zwischen Moosdecken in der Krummholzregion: Schneibstein !! (Sendtner), Torrenerjoch (Sendtner), am Steinernen Meer bei Schönbichl (Sendtner), Gotzentauern (Ferchl), Gotzenalpe (M).

Euphorbia amygdaloides L.

Im Wildpark bei St. Bartholomae !!, Kessel bis Gotzenthalpe (M), steigt in Wäldern bis 1340 m (Prantl).

Euphorbia cyparissias L.

Gemein auf Wiesen und Triften, steigt bis 2240 m (Prantl), z. B. Gotzenthalpe (M).

Euphorbia helioscopia L. und Euphorbia peplus L.

Auf Schutt und an Wegen, auf bearbeitetem Boden; steigen bis über 800 m.

Mercurialis perennis L.

In Waldungen und am Fuss schattiger Felswände; steigt fast bis 1800 m (Sendtner).

Urtica dioica L.

Gemein in Gebüsch und namentlich um die Sennhütten; steigt bis 1620 m (Sendtner), z. B. Landtalalpe (M), Sagereckalpe (M).

Urtica urens L.

An bewohnten Orten und auf Neuland; steigt bis 810 m (Sendtner).

Humulus lupulus L.

In Gebüsch und Hecken; steigt bis 810 m (Sendtner).

Ulmus montana Witt.

Steigt in Wäldern bis gegen 1300 m (Prantl).

Fagus sylvatica L.

Um den Königsee Wälder bildend; steigt bis 1480 m (Prantl), höchste

Punkte: Königstalalpe, Schrembachalpe, Saugasse, Sagereckerwand, Rötalpe (Sendtner).

Corylus Avellana L.

An Gebüsch und Waldrändern; steigt bis 1420 m (Prantl).

Salix triandra L.

An Ufern verbreitet; steigt bis 1100 m, ebenso

Salix purpurea L.

Salix incana L.

An den Ufern des Königssees !!; steigt bis 1300 m (Prantl).

Salix aurita L.

An moosigen Stellen, bis 1550 m steigend (Prantl), z. B. Kessel bis Gotzenalpe, Branntweinbrennerhütte bis Sillenköpfe gegen die Gotzenalpe (M).

Salix Caprea L.

In Wäldern bis zur Krummholzregion (1730 m nach Prantl).

Salix grandifolia Ser.

Steigt in den Alpen bis 1910 m (Prantl), z. B. von St. Bartholomäa zum Funtensee !! (M).

Salix glabra Scop.

An steinigen Abhängen und im Krummholz verbreitet von 1400 bis 1980 m (Prantl), meist

var. *latifolia* Anders.

z. B. um den Grünsee !!, Funtensee !!, Grünseealpe (M).

var. *angustifolia* Anders.

Am Grünsee !!.

Salix hastata L.

Zerstreut bis 2150 m (Prantl), an der Eiskapelle, am Funtenseeplateau zwischen dem Funtensee und der Oberlahneralpe, an der blauen Lacke hinter der Vorderen Wildalm (Sendtner), Fagstein, Torrenerjoch (Prantl), Funtensee—Steinernes Meer !!.

Salix arbuscula L.

Auf Gerölle und Schutthalden von 1400—2160 m verbreitet (Prantl), z. B. von St. Bartholomäa bis Funtensee (M), Grünsee !! (M), Hundstod !!, am südlichen Fuss des Schneiber !!, Torrenerjoch (Hepp !, Gugler !), Kahlersberg, Schneibstein (Ferchl), oberes Wimbachtal !!, Branntweinbrennerhütte bis Sillenköpfe (M), Funtensee—Steinernes Meer !!.

Salix reticulata L.

An feuchten, schattigen Felsen, von 1700—2270 m (Prantl): Schneibstein !!, Funtenseetauern bei den Niederbrunnulzen !!, Hundstod !!, um den Funtensee !!, Stuhlwand !!, Fagstein (Sendtner), Renngraben, Gotzenalpe, Torrenerjoch (M).

Salix retusa L.

Auf Felsen und steinigen Wiesen von 1650 m an aufwärts verbreitet, z. B. Schneibstein !! (M), Funtenseetauern !!, Kahlersberg (Ferchl), Funtenseeplateau !! (M), Gotzenalpe, Torrenerjoch (M), Grünsee (M), Feldalpe (M).

var. *serpyllifolia* Willd.

Am Schneibsteingipfel, Torrenerjoch, in den Graskopfguben neben den Quellen, am kleinen Teufelshorn-gipfel, am Funtenseetauern - Gipfel (Sendtner), in den Niederbrunnulzen !!.

Salix herbacea L.

Toniger Boden, Moosdecken, 1720 bis 2340 m (Prantl). Am Funtenseetauern (Sendtner), bei der Hintern Wildalm !!, Hundstod, Steinernes Meer (Prantl).

Populus tremula L.

In Wäldern bis 1360 m steigend (Prantl).

Betula verrucosa Ehrh.

Steigt in Wäldern bis 1410 m (Prantl) durch das Gebiet bis in die Alpen (Ferchl).

Betula pubescens Ehrh.

An Abhängen und nassen Stellen bis 1580 m steigend (Prantl).

Alnus incana DC.

An Ufern und Gräben verbreitet; steigt bis 1400 m (Prantl).

Alnus viridis DC.

Gemein an Abhängen bis 2000 m !!, z. B. Eiskapelle !!, Trischübel !!, Funtensee !!, Oberlahneralpe !!, Rötalpe !!, Schneibstein usw.

Taxus baccata L.

In Staatswäldungen im Forstamt Berchtesgaden bis 1300 m überall vorkommend (Kollmann), meistens aber vereinzelt (Ferchl).

Juniperus nana Willd.

In der Krummholzregion zwischen 1400 m und 2300 m (Prantl) verbreitet !!, z. B. Funtensee !! (Ferchl).

Einzeln im Alluvium des Eisbaches bei St. Bartholomae !! (605 m), Königstal (Schrank) über der Brantweinbrennerhütte—Sillenköpfe gegen die Gotzentalpe (M), Grünseealpe, Funtensee — Steinernes Meer !!, Schneibstein !!.

Juniperus communis L.

Allenthalben auf Viehweiden und Triften (Ferchl), steigt bis 1400 m (Prantl).

Juniperus Sabina L.

Am Nordabhang des Fagstein (Sendtner).

Pinus silvestris L.

In Wäldern zerstreut; steigt bis über 1600 m, z. B. am Funtenseetauern oberhalb Funtensee (Sendtner).

Pinus montana Mil.

In der Alpenregion gemein und von 1400—2200 m die Krummholzwälder bildend !, z. B. Eiskapelle !! (bei ca. 780 m), Rötalpe, Funtenseeplateau !!, Trischübel !! (M), Grünseealpe (M), meist in der var. *uncinata* Willk. !!.

Die ssp. *mughus* Willkomm var. *centripedunculata* Woerlein.

In waldartigem Bestand im Wimbachtal !! (Vollmann).

Pinus Cembra L.

Von 1340—1960 m (Prantl); um den Funtensee bis zum Steinernen Meer, dem Bayerischen Baumgärtl und zum Feldkogel verbreitet !!, auf der Röth (Sendtner), Hochscheibe, Schönbichelalpe, Hundstodgruben, Wildalm, Schneibstein, Hanauerlaub, (Sendtner), am Grünsee (Schrank), von der Röthütte zur Halsalpe einzeln; am Schwarzensee in Menge (M).

Larix europaea DC.

Steigt bis 1950 m und ist verbreitet !! in Gruppen, z. B. am Hochlafeld, Funtenseetauern, Steinernen Meer und auf dem Viehkogel noch bei 2100 m (Sendtner), Gotzenalpe (Sendtner), Trischübel, Hirschwiesen, Graskopfgraben, Hoheck, Gamscheibe, blaue Lacken, Laubschreck, Rötalpe usw. (Sendtner), Grünseealpe (M).

Abies pectinata DC.

Waldbaum; zerstreut unter den Fichtenbeständen; steigt bis 1560 m (Prantl).

Abies excelsa DC.

Bildet den Hauptbestandteil der Waldungen !! (Ferchl); steigt bis 1820 m (Prantl); hohe Punkte: Torrenerjoch, Gotzenalpe, Laubschreck, Funtenseeplateau, Rötalpe, Gamscheibe (Sendtner).

Alisma Plantago L.

Am Königseeufer bei der Saletalm (M).

Potamogeton densus L.

In einem Graben am Königsee (Baenitz, Hb. europ. N. 5560).

Potamogeton lucens L.

Im Königssee (Sendtner).

Potamogeton natans L.

Im Obersee (Ferchl).

Potamogeton pectinatus L.

Im Funtensee (Vollmann), im Obersee (Ferchl).

Potamogeton filiformis Pers.

Im Königssee bei St. Bartholomae !!, im Funtensee (Vollmann).

Potamogeton perfoliatus L.

Im Königssee (Ferchl).

Potamogeton alpinus Balb.

Im Königssee (Sendtner), im Funtensee (Sendtner, Vollmann).

Potamogeton pusillus L.

Abfluss des Obersees !! (Fischer).

Lemna minor L.

In stehenden Gewässern bis 800 m steigend (Prantl).

Sparganium simplex Huds.

Königsseeufer bei der Saletalm (M).

Triglochin palustris L.

Auf der Landtalalpe (M).

Orchis ustulatus L.

Steigt in Alpenwiesen bis 1460 m (Prantl), an der Eiskapelle und allenthalben auf Alpentriften (Ferchl), Griesalpe (M), Gotzentalpe (M).

(Orchis globosus L.

Auf Alpenwiesen bis 2110 m steigend (Prantl), Göll, Watzmann (nach Hinterhuber.)

Orchis sambucinus L.

Auf der St. Bartholomae-Au (Schrank).

Orchis maculatus L.

Auf Wald- und Alpenwiesen bis gegen 2000 m steigend (Prantl), ziemlich verbreitet, z. B. St. Bartholomae-Au (M), Kessel gegen die Gotzentalpe (M).

var. *ovalifolius* Beck. f. fol. im-
maculatis

Bei der Königsbergalpe !!.

var. *longibracteatus* Schur.

An der Königsbergalpe !!.

Orchis latifolius L.

Auf feuchten Wiesen; bis 1660 m
steigend (Prantl), z. B. Saletalm
(M).

var. *ambiguus* Beck. f. *trilobus*
Harz.

An der Königsbergalpe !!.

Gymnadenia conopea R. Brown.

Auf Wiesen und Triften bis über
2000 m steigend und verbreitet !!,
namentlich um den Königsee !!, Got-
zenthalpe (M), Eiskapelle (Ferchl),
St. Bartholomae-Au (Schränk, M);
(var. *alpina* Rchb., Südhänge des
Hochbrett !!); ferner im Kessel gegen
die Gotzenthalpe (M).

Gymnadenia odoratissima Rich.

Auf Triften und trockenen Wiesen,
steigt bis 2100 m (Prantl); See-
wände am Königsee (Sendtner), Eis-
kapelle (Sendtner), St. Bartholomae-
Au !! (Schränk, M), im Kessel gegen
die Gotzenthalpe (M).

Gymnadenia albida Rich.

Auf Alpenwiesen von 1120—1800 m
verbreitet !!, auch gerne in Krumm-
holz; auf der St. Bartholomae-Au
(Schränk), Griesalpe (M), in Menge
um die Gotzenalpe (M).

Coeloglossum viride Hartm.

Verbreitet auf Bergwiesen !! von
1300 m an bis fast 2300 m; nament-
lich auch an moosigen Stellen unter
Knieholz, z. B. Schneibstein !!, Fag-
stein (Ferchl), um den Funtensee !!,
an der Eiskapelle (Ferchl), Landtal-
alpe (M), Brantweinbrennerhütte
gegen die Sillenköpfe (M).

Platanthera bifolia Rich.

In Wäldern und auf Wiesen bis
über 1600 m steigend, an der Eis-
kapelle (Ferchl).

Nigritella angustifolia Rch.

Sonnige Bergabhänge zwischen 1700
m bis fast 2300 m, Gotzenalpe
(Ferchl), Eiskapelle (Ferchl), Feld-
alpe !! und Abhänge am Funten-
see !!, Renngraben (M), Torrener-
joch (M), Grünseealpe (M), Hirsch-
wiese (M).

(*Nigritella nigra* Rch. \times *Gymnadenia*
conopea R. Br. var. *alpina*
Rchb. = *Nigritella suaveolens*
Koch.

Wächst am südlichen Abhang des
Hochbrett bei ca. 2000 m !!. Ebenda
Nigritella angustifolia Rch. var. *rosea*
Wettst. !!).

Chamaeorchis alpina Rich.

Alpenwiesen von 1890—2270 m
(Prantl), Schneibsteingipfel !!
(Sendtner), Scheibe, sehr zahlreich
auf dem Schönfeld am Hanauerlaub,
Hirschwiesen oberhalb Trischübel,
kleines Teufelshorn, Kahlersberg
(Sendtner).

Herminium Monarchis R. Br.

Auf Haidewiesen: an der Salett-
alpe !! (M).

Epigogium Gmelini Rich.

In Buchenwäldern bei Jer Schrain
bachalpe nahe der Wegkreuzung zur
Salettalpe !!, am Sagereckersteig !!.

Cephalanthera eusifolia Rich.

Auf der Bartholomae-Au häufig
(Schränk).

Cephalanthera pallens Rich.

In Buchenwäldern: auf der St. Bar-
tholomae-Au (Ferchl, M).

Epipactis latifolia All.

In Wäldern bis fast 1300 m ver-
breitet !!.

Epipactis rubiginosa Gaud.

An Felsen und sonnigen Abhängen
um den Königsee verbreitet !!, steigt
bis 1460 m (Prantl), von St. Bartho-
lomae bis Funtensee (M), an der
Königseewand sehr häufig (M).

Listera cordata R. Brown.

Moosige Wälder; steigt bis 1720 m
(Prantl), auf der St. Bartholomae-Au
(Schränk), Büchsenkopf (Ferchl).

Listera ovata R. Br.

Verbreitet in Wäldern !! bis 1630
m (Prantl), z. B. St. Bartholomae-
Au (Schränk, M).

Neottia nidus avis Rich.

In humosen Wäldern; steigt bis
1330 m (Prantl), z. B. im Kessel
gegen die Gotzenthalpe (M).

Corallorhiza innata R. Br.

In schattigen Wäldern bis 1560 m
(Prantl), Gotzenthalpe (Einsle)
Sagereckalpe !!, Brantweinbrenner-
hütte zu den Sillenköpfen (M), im
Kessel gegen die Gotzenthalpe (M).

Achroanthus monophyllus Greene.

Auf Triften um den Königsee am Damm zwischen Königsee und Obersee (Sendtner), St. Bartholomae-Au !!, in der Röt oberhalb der Neuhüttalpe bei ca. 1500 m!!, Wimbachtal (M).

Cypripedium Calceolus L.

Im Wildpark auf der St. Bartholomae-Au !!.

Crocus vernus All.

Auf Alpenwiesen bis 1560 m, Mitterkaseralpe, Jenner (Ferchl).

(Streptopus amplexifolius DC.

In Wäldern bis 1690 m (Prantl), am Jenner oberhalb der Krautkaseralpe (Rottenbach)).

Paris quadrifolia L.

In Wäldern bis 1560 m steigend (Prantl).

(Convallaria majalis L.

In Wäldern bis 1460 m steigend (Prantl), Voralpen am Krautkaser (Schrank)).

Convallaria Polygonatum L.

An felsigen Abhängen bis über 1500 m steigend, z. B. an der Teufelsmühle oberhalb dem Funtensee, ca. 1650 m !!.

Convallaria verticillata L.

In Wäldern bis 1720 m steigend und verbreitet !! an der Eiskapelle (Ferchl).

Majanthemum bifolium DC.

In Wäldern von der Eiskapelle (Ferchl) bis zu 1500 m (Prantl) steigend; allenthalben verbreitet !!.

Lilium Martagon L.

In Wäldern und auf Alpenwiesen bis 1950 m (Prantl), im Kessel gegen die Gotzentalpe (M).

Anthericum ramosum L.

Auf trockenen Wiesen und an Abhängen bis 1460 m (Prantl) um den Königsee verbreitet an den Wänden !!, Kaunerwand (Schrank), St. Bartholomae-Au (M), im Kessel gegen die Gotzentalpe (M).

(Anthericum Liliago L.

An der roten Wand unter den Teufelhörnern (Ferchl), ist höchst zweifelhaft.)

Allium Victorialis L.

Auf Alpenwiesen von 1400—2080 m, Laubschreck (Sendtner), in der Saugasse !!, zwischen Oberlahneralpe

und Trischübel (Bühlmann), am Trischübelpass gegen die Oberlahneralpe (M.)

Allium fallax Don, var. **petraeum** A. et Gr.

Felsige Abhänge: Laubschreck (Einsele), Felswände oberhalb der Teufelsmühle am Funtensee !!, am Obersee (Prantl).

(Lloydia serotina Salisb.

Auf kleinen Rasenterrassen an den Nordwänden des Göll, vom Eckerfirst hinauf (Einsele)).

Colchicum autumnale L.

Auf Wiesen bis 1400 m steigend (Prantl), allenthalben verbreitet (Ferchl).

Veratrum album L.

Allenthalben um die Sennhütten !!, (Schrank), steigt bis 1970 m (Prantl), z. B. Gotzenalpe (Ferchl), Königsbergalpe über der Brantweinbrennerhütte zu den Sillenköpfen gegen die Gotzentalpe (M), Grünseealpe (M), Funtenseealpe !!, bis zum Steinerne Meer !!, Feldalpe !!, Sagereckalpe (M) usw.

Tofieldia calyculata Wahlbg.

Auf Wiesen bis 2060 m steigend; überall verbreitet !!, z. B. Landtalalpe (M), St. Bartholomae-Au (M), Sagereckalpe, im Kessel gegen die Gotzentalpe (M), Torrenerjoch (M), Grünseealpe (M), Funtensee !!.

var. **capitata** Koch.

Funtensee auf Haideland, am Gamsanger (Sendtner).

var. **ramosa** Hoppe.

Sagereckerwand !!, Funtenseealpe !! (Ferchl), Eiskapelle (Sendtner.)

Tofieldia borealis Wahlbg.

Steinige Wiesen von 1820 m aufwärts: Schneibstein !! (Einsele, M), Funtenseealpe !! (Sendtner), kleines Teufelshorn (Sendtner), Scheibe (Sendtner), Hundstod !!, Hintere Wildalm !!, Torrenerjoch (M).

Juncus Jacquini L.

Auf Alpenwiesen am Schneibstein (Einsele), am Kallersberg (Sendtner), zwischen Funtensee und Oberlahneralpe (Hegi).

Juncus effusus L.

An feuchten Orten; steigt bis 880 m (Prantl).

Juncus glaucus Ehrh.

Gemein an feuchten Orten; steigt bis 810 m (Prantl).

Juncus filiformis L.

Feuchte Wiesen, Moore; steigt bis 1790 m (Prantl), Gotzenalpe (M), Landtalalpe (M), Funtensee !!, (Ferchl), am Königsberg (Ferchl), Torrenerjoch !! (Ferchl), Priesbergmoor (M), Sagereckalpe (M).

Juncus compressus Jacq.

Gotzenthalpe (M).

Juncus triglumis L.

Feuchte Orte von 1670—2320 m (Prantl), am Funtensee !! (Sendtner), Torrenerjoch (Sendtner).

Juncus monanthus Jacq.

Von 1700 m ziemlich verbreitet !!, z. B. Felswände am Funtensee !!, bis zum Steinernen Meer !!, Schneibstein !!, Trischübelalpe !! gegen die Hundstodgruben !!, um die Eiskapelle (Sendtner), am Aufstieg von St. Bartholomae zum Funtensee (M), Schneiber !!, Grünseealpe (M), Gotzentauern (M).

Juncus lamprocarpus Ehrh.

In Gräben und Sümpfen gemein; steigt bis 1680 m (Prantl), z. B. Königseeufer bei der Saletalm (M).

Juncus alpinus Vill.

Auf Geröll und an feuchten Stellen bis 1790 m steigend (Prantl), verbreitet !!, z. B. auf Königsberg, Funtensee, Torrenerjoch (Ferchl), Landtalalpe (M), Gotzenthalpe (M).

Juncus bufonius L.

An Wegen und Ufern; steigt bis 1140 m (Prantl).

Luzula albida DC.

In Wäldern, Gebüsch usw. bis 1270 m (Hinterhuber).

Luzula campestris DC.

Gemein in Wiesen und Wäldern; steigt bis 2100 m (Prantl), z. B. Gotzenalpe (M).

Luzula multiflora Lej.

Verbreitet in Wiesen und Wäldern bis 2275 m (Prantl); z. B. Schneibstein (M), Torrenerjoch (M), Grünseealpe (M), Gotzenalpe (M), Gotzentauern (M), Feldalpe gegen den Feldkogel (M), Hirschwiese (M).

var. *congesta* Koch.

Kreuzeckgipfel (Sendtner).

Luzula pilosa Willd.

In Wäldern und Gebüsch verbreitet, steigt bis 1300 m (Prantl).

Luzula flavescens Gaud.

Bis 1790 m steigend (Prantl), alpenhalben in Wäldern (Ferchl, Sendtner).

Luzula silvatica Gaud.

In Wäldern bis 2100 m (Prantl) verbreitet !!, z. B. Sagereckalpe (M), besonders in den Wäldern südlich des Obersees und Königsees !!, Gotzenalpe (M), Funtensee — Steinernes Meer !!.

Luzula glabrata Desv. var. vera Buchenau.

Auf steinigem Boden in den Berchtesgadeneralpen von 1720—2400 m sehr verbreitet !! (Sendtner), z. B. Trischübelalpe (Ferchl), Sagereckalpe !!, im Landtal !!, Röt !!, Gotzentauern (M), Grünsee (M), von St. Bartholomae zum Funtensee !! (M); Trischübel (M), Hundstod gegen Trischübel (M), am Gstell !!, Funtensee Steinernes Meer !!.

Luzula spicata DC.

Steinige Alpenwiesen von 1720 m an (Prantl), Funtenseealpe !!, Hochgeschir !!, Königsbergalpe, Hanauerlaubalpe, Gamsscheibe (Sendtner), Gotzenthalpe 1600 m (Bühlmann), am Gstell !!.

Heleocharis palustris R. Br.

An Ufern und Gräben bis 810 m (Prantl), zwischen Königsee und Obersee (M).

Scirpus compressus Pesr.

Feuchte Orte bis 700 m (Prantl), Gotzenalpe (Ferchl), Funtensee !!.

Scirpus paniculatus Light.

Sumpfige Plätze am Funtensee ca. 1605 m !!.

Scirpus caespitosus L.

Steigt bis 2000 m (Prantl), Sümpfe an der Gotzenalpe (M, Ferchl), Feldkogel !!, Funtenseealpe !! (M).

Eriophorum angustifolium Roth (= polystachyum L.).

Sumpfige Plätze an der Gotzenalpe (M), Landtalalpe (M), Gotzenthalpe (M), Priesbergmoor (M), steigt bis 1690 m (Prantl), noch am Funtensee (M).

Eriophorum latifolium Hoppe.

Steigt bis 1700 (Prantl), sumpfige

Plätze an der Gotzenalpe (Ferchl),
Gotzenthalpe (M), Sagereckalpe (M).
Eriophorum Scheuchzeri Hoppe.

Sümpfe; von 1500—1850 m (Prantl),
auf der Gotzenalpe (Sendtner), am
Funtensee !!, auf der Feldalpe !!,
Schönbichelalpe !!.

Elyna spicata Schrad.

Auf Alpenwiesen von 2050 m an:
Schneibstein (Sendtner), Funtensee-
tauern bei der Wildalm !!, am Süd-
fuss des Hundstod !!.

Kobresia caricina Willd.

Auf Alpenwiesen von 2000 m auf-
wärts, am kleinen Teufelshorn, auf
der Scheibe, an den Hundstodgruben,
Schneibstein, Funtenseetauern, Kah-
lersberg (Sendtner), Lange Gasse bei
der Wildalm !!.

Carex Davalliana Sm.

Auf sumpfigen Wiesen bis 1700 m,
an der Landtalalpe (M), Priesberg-
moor (M).

Carex curvula All.

Am Südfuss des Hundstod oberhalb
der Diesbachscharte, ca. 2200 m !!.

Carex paniculata L.

Auf sumpfigen Wiesen bis 1740 m
(Prantl), zwischen der Branntwein-
brennerhütte und den Silenköpfen
(M), zwischen Königsee und Obersee
(M).

Carex leporina L.

An Wegen und um die Sennhütten
bis 1790 m (Prantl).

Carex stellulata Gord.

Sumpfige Wiesen, steigt bis 1750 m
(Prantl), an der Gotzenalpe (Ferchl).

Carex canescens L.

Sumpfige Plätze, steigt bis 1790 m
(Prantl), z. B. Gotzenthalpe (Ferchl),
M), Landtalalpe (M).

ssp. **brunnescens** Poir.

Torrenerjoch (Prantl), am Funtensee !!

Carex alba Scop.

Wälder, Gebüsch, bis 1300 m; St.
Bartholomae-Au, Eiskapelle (Ferchl).

Carex digitata L.

Wälder und Abhänge bis 1790 m
(Prantl), Landtalalpe (M).

Carex ornithopus Willd.

An Abhängen bis 2050 m (Prantl),
var. **elongata** Asch. u. Gräbn.

Zwischen Sagereckalpe und Fun-
tensee (Vollmann), zwischen Funt-

see und Oberlahneralpe !! (Voll-
mann).

Carex ornithopodioides Hausm.

Alpenwiesen, 1750—2050 m (Prantl).
Im Eisgraben am grossen Teufels-
horn !!, in den Funtenseetauern bei
der Wildalm !!, am Hundstod !!,
zwischen Funtensee und Oberlahner-
alpe (Vollmann).

Carex montana L.

Verbreitet auf trockenen Triften
und Abhängen !!, steigt bis 1670 m
(Prantl).

Carex verna Vill.

Trockene Wiesen, bis 1690 m
(Prantl).

Carex panicea L.

Auf Wiesen und moorigen Plätzen;
steigt bis 1620 m (Prantl), ver-
breitet !!.

Carex glauca Murr.

Auf Abhängen, Wiesen bis 1950 m
(Prantl) verbreitet !!, z. B. Feld-
alpe, Landtalalpe, Gotzenalpe, Brannt-
weinbrennerhütte—Silenköpfe (M),
Gotzenthalpe (M).

Carex atrata L.

Auf Alpenwiesen von 1720—2360 m
(Prantl), Schneibstein (Ferchl, M),
am Südfuss des Hundstod bei ca.
2200 m mit **Elyna spicata** Schrad.,
Carex curvula All. und **Avena versicolor**
Vill. !!, Torrenerjoch (M), Ab-
hänge am Funtensee !!, Grünseealpe
(M), Gotzenalpe (M).

ssp. **nigra** Bell.

Abhänge am Funtensee !!, Schneib-
stein !! (Ferchl), Hochlaffeld
(Ferchl).

Carex irrigua Sm.

Im Hochmoor beim Kreuzeck auf
der Gotzen 1690 m (Sendtner).

Carex Goodenoughii Gay.

Verbreitet auf feuchten Wiesen !!,
steigt bis 1890 m (Prantl) am Fun-
tensee, in Sümpfen an der Gotzenalpe
(Ferchl), Landtalalpe (M).

Carex rostrata With.

An Gräben und in Sümpfen; steigt
bis 1690 m (Prantl), auf der Gotzen-
alpe (Ferchl), Landtalalpe (M), Sa-
gereckalpe (M), Funtensee !!.

Carex vesicaria L.

In Gräben und Sümpfen; im Fun-
tensee bei 1600 m (Vollmann), am
Königseeufer bei der Saletalm (M).

Carex pallescens L.

Wiesen, feuchte Plätze bis 1980 m (Prantl), z. B. auf der Sagereckeralpe (M), Gotzenthalpe (M).

Carex flava L.

Auf Waldwiesen, an moosigen Plätzen; steigt bis 1790 m (Prantl), z. B. Gotzenthalpe (M).

var. lepidocarpa Tausch.

Zwischen der Brantweinbrennerhütte und den Sillenköpfen, zwischen Königsee und Obersee, Landtalalpe (M).

Carex mucronata Gaud.

An Felsen bis 2200 m: Eiskapelle, Halsgrube (Sendtner), Sagerecksteig !!, Röt wand !!, Südfuss des Hundstod !!, Schneibstein (Ferchl),

Carex fuliginosa Schkuhr.

Steinige Alpenwiesen von 1970 m aufwärts verbreitet !!, z. B. Schneibstein !! (Einsele, M), am Kahlersberg ober dem Mausloch am Tiereckersteig, am kleinen Teufelshorn, Funtensee-tauern (Sendtner), bei der Hintern Wildalm !!, in den Hundstodgruben gegen die Trischübelalpe !!, auf dem Königsberg (Ferchl).

Carex capillaris L.

Steinige Alpenwiesen von 1360 m aufwärts (Prantl), Schneibstein !! Schneiber !!, Trischübel !!, Hundstod !!, um den Funtensee !!.

Carex firma Host.

Von 1720 m aufwärts (Prantl) an sonnigen Felswänden verbreitet !!, Hirschwiese (M), Funtensee !!, überall im Steinernen Meer !!, Schneibstein !! (M), an der Eiskapelle !! (Ferchl), Bartholomae-Au !!, Griesalpe !! (M), Schneiberabhänge !!.

Carex sempervirens Vill.

Auf Alpenwiesen bis 2370 m verbreitet !! (Prantl), z. B. am Eisfach bei St. Bartholomae, Eiskapelle, Schneibstein (Ferchl), Saugasse !!, Königseewand !! (M).

f. pumila E. Steiger.

In hohen Lagen, z. B. an den südlichen Abhängen des Schneiber !!.

Carex ferruginea L.

Verbreitet bis 2200 m auf steinigten Alpenwiesen, z. B. Eiskapelle (Ferchl), Saugasse !!, Funtensee !!, Grünseealpe (M), Gotzenalpe (M), Landtalalpe (M), Sagereckalpe (M), Gotzen-

talalpe (M), Griesalpe (M), Grünsee (M), Funtensee — Steinernes Meer !!.

Carex brachystachys Schrank.

Von 1400—2050 m auf steinigten Alpenwiesen und an Felswänden (Prantl), z. B. am Ufer des Königsees in der Bartholomae-Au !!, Saugasse !!, Funtensee !!, Sagerecksteig !!, an der Eiskapelle (Ferchl).

Carex silvatica Huds.

Steigt in Wäldern bis 1530 m (Prantl), verbreitet !!.

Anthoxanthum odoratum L.

Gemein auf Wiesen !! bis 2300 m (Prantl), z. B. noch um die Grünseealpe (M), Gotzenalpe (M), Landtalalpe (M), Stuhljoch (M).

Milium effusum L.

Verbreitet in den Wäldern, bis 1800 steigend (Prantl), z. B. am Grünsee (M), in der Röt !!.

Lasiagrostis Calamagrostis Lk.

An einer Felswand an der Müntung des Eisbaches bei St. Bartholomae !!.

Nardus stricta L.

Gemein auf Wiesen !! noch auf dem Gipfel des Hundstod (2593 m) beobachtet !!, besonders zahlreich am Schneibstein (Schrank).

Phleum pratense L.

Gemein auf Wiesen, bis 1650 m (Prantl), noch an der Grünseealpe (1598 m (M), Gotzenalpe (M)).

Phleum alpinum L.

Auf Alpenwiesen von 1750 m an verbreitet !!, z. B. zahlreich um den Funtensee !!, gemein um die Sennhütten (Ferchl), Landtalalpe (M).

Phleum Michellii All.

Auf Alpenwiesen von 1400 bis 2270 m (Prantl), Trischübelalpe (Ferchl), Laffeldwände oberhalb der Landtalalpe !!, um den Funtensee, namentlich gegen die Feldalpe !!.

Agrostis vulgaris L.

Auf Wiesen und in Wäldern bis 1720 m (Prantl), allenthalben gemein (Ferchl).

Agrostis alba L.

Verbreitet im Gebiet, auf Alpenwiesen und um die Sennhütten !! bis 1790 m (Prantl), z. B. noch am Funtensee !!, in der var. genuina Schur. f. flavida Schur.

Agrostis alpina Scop.

Auf steinigen Alpenwiesen von 1560—2110 m (Prantl) ziemlich verbreitet, z. B. Abhänge am Funtensee bis zum Hundstod !!, Sagereckalpe (M), am Luchspfad !!, Hirschwiese (M), Landtalalpe (M), Grünseealpe (M), am Grünsee (M), Funtensee (M), Gotzenthalpe (M), Steinernes Meer !!.

Agrostis rupestris All.

An Felsen und auf steinigen Wiesen, 1690—2240 m (Prantl), im Steinernen Meer südöstlich des Funtensees !!, auf den Teufelshörnern und der Gotzenalpe (Ferchl).

Calamagrostis tenella Host.

Steinige Abhänge 1460—1980 m (Prantl), nur die var. *mutica* Koch. vom Sagerecksteig zur Halsalpe, ca. 1400 m (Sendtner).

Calamagrostis varia Host.

An den Wänden um den Königsee verbreitet !!, z. B. Sagerecksteig !!, Rötsteig !!, Funtensee—Steinernes Meer usw.

Die var. *inclusa* Torges noch im oberen Weidbachgraben am Torrenerejoch bei ca. 1800 m !!.

Holcus lanatus L. und Arrhenatherum elatius M. et K.

Sind gemeine Wiesengräser, steigen bis 810 m (Prantl).

Avena pubescens L.

Gemein auf Wiesen; steigt bis 2200 m (Prantl).

Avena versicolor Vill.

Am Südfuss des Hundstod an der Diesbachscharte, ca. 2200 m !!.

Trisetum flavescens P. B.

Auf Wiesen verbreitet !!, steigt bis 1920 m (Prantl).

Trisetum distichophyllum P. Beauv.

Auf Geröll im oberen Wimbachtal bis fast zum Trischübelpass !! (Sendtner).

Aira caespitosa L.

Gemein auf Wiesen !!, bis 2110 m (Prantl), namentlich um die Sennhütten !!, z. B. Gotzenthalpe (M), Funtensee !!.

Aira flexuosa Wigg.

Verbreitet auf Alpenwiesen bis 2270 m (Prantl), z. B. Schneibstein !!, Gotzenalpe (Ferchl), um den Fun-

tensee !! (Sendtner), Königseeufer an der Saletalm (M).

Sesleria caerulea Ard. var. calcarea Čelak.

Steinige Abhänge bis 2480 m (Prantl); im Gebiet verbreitet !! von St. Bartholomae !! bis zum Hundstod !!, Schneibstein !!. Steinernes Meer—Funtensee !! usw.

Sesleria microcephala DC. (= ovata Kerner).

Von 2200 m an auf Felsen, Hochgamsscheibe (Sendtner), Hundstodgipfel (Joh. Roth), Archenkopf !!, Kamm des Schneibstein !! (Einsele), Funtenseetauern (Sendtner), Teufelshorn (Sendtner), im Eisgraben unter dem Teufelshorn !!, an der Eiskapelle (Ferchl).

(Koehleria pyramidata Domin.

Auf Wiesen; steigt bis 1690 m (Prantl), doch selten, z. B. am Jenner (Ferchl).

Briza media L.

Gemein auf trockenen Wiesen !!, steigt bis 1790 m (Prantl).

Dactylis glomerata L.

Verbreitet in Wäldern und auf humusreichen Wiesen !!, steigt bis 1790 m (Prantl).

Melica nutans L.

In Wäldern verbreitet; steigt bis 1250 m (Prantl).

Poa alpina L.

Auf Alpenwiesen verbreitet von 1330 m an !! (Prantl).

var. fructifera typica Beck.

z. B. am Funtensee !!, Sagereckalpe (M), Landtalalpe (M), Gotzeralpe (M).

Die f. *vivipara* ist allenthalben verbreitet auf Alpen !! (Ferchl), z. B. Gotzenthalpe (M).

var. filiformis Aschers. et Gräbn.

Auf Felsen an der Teufelmühle am Funtensee !!.

Poa minor Gaud.

Auf steinigen Alpenwiesen von 1690 bis 2470 m verbreitet (Prantl), z. B. im Steinernen Meer im Funtenseegebiet !!.

(Poa cenisia All.

Im oberen Sailergraben bei der Griesalpe auf Mergel bei ca. 1500 m !!).

Poa annua L.

Gemein auf Wiesen; steigt bis 1950 m (Prantl). Um die Sennhütten verbreitet in

subsp. *supina* Rchb.

Gotzentalpe (M), Funtenseecalpe !!, Oberlahneralpe !! usw.

Poa compressa L.

Auf Geröll, an Wegen und Mauern bis 940 m (Prantl).

Poa nemoralis L.

Verbreitet an schattigen Felsen, in Wäldern !! bis 1950 m (Prantl), alpenhalben im Gebiet (Ferchl).

(var. *coarctata* Gaud.

bei der Griesalpe !!.)

Poa trivialis L.

Gemein auf Wiesen, steigt bis 1530 m (Prantl).

Poa pratensis L.

Gemein auf Wiesen, steigt bis 1800 m (Prantl).

var. *angustifolia* Koch.

Am Funtensee (v. Spitzl).

Poa hybrida Gaud.

In Bergwäldern von 1460—1950 m (Prantl), am Grünsee !! an der Wasser-alpe !!, in der Saugasse !! und oberhalb derselben gegen den Funtensee (Ferchl), Sagereckerwand gegen den Funtensee (Vollmann).

Molinia caerulea L.

Auf feuchten Wiesen und in Wald-schlägen, steigt bis 1560 m (Prantl), z. B. Gotzentalpe (M), Gotzenalpe (M).

Festuca ovina L.

Gemein auf Wiesen und Abhängen im ganzen Gebiet !!.

var. *vulgaris* Koch.

Die häufigste Form, steigt bis 2300 m.

f. *sciaphila* Schur.

In der St. Bartholomae-Au !!.

Festuca rupicaprina (Nyman) Hackel.

An Felsen und auf mageren Alpen-triften von ca. 1800 m an verbreitet !!.

Hierher auch *Festuca Halleri* Sendtner nec. All., sowie *Festuca ovina* L. var. *alpina* Koch. bei Sendtner.

Schneibstein !!, am oberen Ende der Saugasse, auf den Teufelshörnern (Ferchl), Kallersberggipfel, Funtense-

teuertauerngipfel, Teufelshorn-gipfel (Sendtner), Grünseealpe (M).

Festuca violacea Gaud. var. Norica Hackel.

Auf Alpenwiesen von 1750 m an (Prantl), Abhänge des Laffeld gegen die Landtalalpe !!, Trischübel, Laub-schreck (Vollmann).

Festuca rubra L.

Verbreitet auf Wiesen, steigt bis 1950 m (Prantl).

Festuca pumila Vill.

Von 1730 m an bis zu den höchsten Gipfeln verbreitet !!, z. B. Schneibstein !!, Kallersberg (Ferchl), Teufelshörner (Ferchl), Funtenseetauern !!, auf fast allen Gebirgen durch das Gebiet (Ferchl), Sonntagsalpe (M).

Festuca pulchella Schrader.

Auf Alpenwiesen von 1620—2110 m (Prantl), Abhänge der Laffeldwand gegen die Landtalalpe !!, am Schneibstein (Sendtner).

Festuca elatior L.

Gemein auf Wiesen, steigt bis 1560 m (Prantl).

Festuca gigantea Vill.

Gemein in Wäldern, steigt bis 900 m (Prantl).

Cynosurus cristatus L.

Gemein auf Wiesen, steigt bis 1460 m (Prantl), z. B. Gotzentalpe 1115 m (M).

Bromus mollis L.

Gemein auf Wiesen, steigt bis 840 m (Prantl).

Bromus asper Murr.

Verbreitet in Wäldern bis 975 m (Prantl).

Brachypodium pinnatum P. B. und Brachypodium silvaticum R. et Schult.

Sind beide auf Auen und in Gebüsch gemein; steigen bis 1070 m (Prantl).

Triticum repens L.

Allentualben auf unku-tivierten Boden (Ferchl), steigt bis 810 m (Prantl).

Triticum caninum Schreb.

Verbreitet in Wäldern bis 1140 m (Prantl).

Equisetum arvense L.

Gemein auf Wiesen und Geröll; steigt bis 1360 m (Prantl).

Equisetum palustre L.

Auf sumpfigen Wiesen, bis 1800 m (Prantl), z. B. Sagereckalpe (M), zwischen Königsee und Obersee (M), Landtalalpe (M).

Equisetum limosum L.

Am Königseeufer bei der Saletalm (M).

Lycopodium annotinum L.

Verbreitet in moosigen Wäldern, bis 1790 m (Prantl), z. B. Hirschwiese (M).

(Lycopodium clavatum L.

Auf lehmigem Boden. In Wäldern bis 1620 m (Prantl), in den Perchtesgadener Alpen (Hinterhuber.)

Lycopodium Selago L.

Feuchte, moosige Wälder, bis 2080 m (Prantl), in den Knieholzwäldern verbreitet !!, z. B. Funtenseetauern (M), Funtenseeplateau (M), Renngraben (M), Schneibstein !! (M), St. Bartholomae—Funtensee (M).

Lycopodium alpinum L.

Alpenwiesen bis 1800 m (Prantl), am Funtensee, Gotzenalpe (Einsele).

Selaginella spinulosa A. Br.

Verbreitet auf Bergwiesen bis 2340 m !! (Prantl), z. B. noch am Schneibstein !!.

Selaginella Helvetica Link.

Steinige Wiesen, Felsen bis 950 m (Prantl), in der Umgebung des Königsees häufig !!.

Botrychium Lunaria Sw.

Verbreitet auf Alpenwiesen bis 2120 m !! (Prantl), z. B. noch am Funtensee !!, Griesalpe !! usw.

Blechnum Spicant Roth.

In Wäldern verbreitet, steigt bis 1900 m (Prantl), z. B. Grünseealpe (M), Branntweinbrennerhütte gegen die Sillenköpfe (M).

Scolopendrium vulgare Sm.

In Wäldern: oberhalb des Obersees am Rötsteig zahlreich !!, am Königsee, beim roten Kastel und am Schrainbachbrunnen, bei der Schrainbachalpe, am Obersee (Sendtner), Kaunerwand (Schrank).

Asplenium viride Huds.

An Felsen, bis 2270 m (Prantl), z. B. Grünseealpe, Kesselbach—Gotzenthalpe, Landtalalpe (M), Hirschwiese (M).

Asplenium Ruta muraria L.

Gemein an Felsen, bis 1800 m (Prantl), z. B. Saugasse !!, Gotzenthalpe (M), zwischen Königsee und Obersee (M).

Asplenium Trichomanes Huds.

An Felsen, steigt bis 1400 m (Prantl), z. B. an der Gotzenthalpe (M).

Athyrium filix Femina Roth.

Gemein in Wäldern !! bis 1460 m (Prantl), z. B. um die Gotzenthalpe (M), Grünseealpe (M), Rötalpe !!, Walchalpe !! usw.

Athyrium alpestre Nyl.

In Wäldern von 1460 bis 1750 m verbreitet (Prantl), z. B. Sonntagsalpe (M), zahlreich Funtensee—Steinernes Meer !!.

Cystopteris fragilis Bernh.

Verbreitet an Felsen !!, steigt bis 1620 m (Prantl), z. B. Bartholomae gegen Funtensee !! (M), Landtalalpe (M), Gotzentauern (M), Grünseealpe (M), Sonntagsalpe (M).

var. *woodsioides* Christ.

An sonnigen Kalkfelsen oberhalb der Teufelsmühle am Funtensee !!.

Cystopteris regia Presl.

var. *fumariiformis* Koch.

An Felsen und zwischen Geröll von 1620—2360 m, z. B. im Weidgraben am Torrenerjoch !!, in der Röt !!, Laubseeleingasse !!.

(Cystopteris Sudetica R. Br.

Einzeln im Alpeltal am Göhl (Hegi)

Cystopteris montana Link.

Feuchtes Gerölle bis 2240 m, z. B. Weidgraben !!, Rötalpe gegen die Teufelshörner !!, Saugasse !!, Sonntagsalpe (M).

Aspidium phegopteris Baumg.

Schattige Laubwälder bis 1350 m (Prantl) verbreitet !!, z. B. Kessel bis Gotzenthalpe (M).

Aspidium Robertianum Luerss.

Gemein an Kalkfelsen !! bis 1750 m (Prantl), z. B. Landtalalpe (M), zwischen Königsee und Obersee (M), Sonntagsalpe (M).

Aspidium filix mas Sw.

Gemein in Wäldern !! bis 1700 m (Prantl), z. B. Funtensee — Steinernes Meer !!.

Aspidium rigidum Sw.

Von 1170—2150 m auf G. rölle, im Gebiet verbreitet; z. B. Torrenerjoch !!, Röt !!, Funtensee !!, Oberlahneralpe !! usw.

Aspidium spinulosum DC.

In den Wäldern und zwischen Krummholz, überall verbreitet !!, steigt bis 2170 m (Prantl), z. B. am Grünsee (M), Walchalpe !!, Röt !!, St. Bartholomae — Funtensee (M), Stuhlloch, Gotzentauern.

Aspidium Lonchitis Sw.

Verbreitet auf steinigen Plätzen und in Krummholz bis 2000 m !!, z. B. Rötalpe !!, Saugasse !!, Oberlahneralpe !!, Kaunerwand (Schrank), Hirschwiese (M), Grünseealpe (M), Funtensee !!.

Aspidium Lonchitis × *lobatum* Aschers.

In einem fruktifizierenden Exem-

plar unter den Eltern an der Röt- wand gefunden !!.

Aspidium montanum Aschers.

Bergwälder bis 1560 m (Prantl), z. B. Bartholomae gegen den Funtensee (M), Sagereckwand (M).

Aspidium aculeatum Doll.

ssp. lobatum Sw.

Im Gebiet verbreitet in Wäldern bis gegen 1500 m !!, z. B. Walchalm !!, Röt !!, Sagereckalpe !! (M), um den Funtensee !!, St. Bartholomae bis Funtensee !! (M).

Die var. *aristatum* Christ.

An der Röt wand !!.

Pteridium aquilinum Kuhn.

In Wäldern und Holzschlägen bis 1140 m (Prantl), z. B. Kessel—Gotzenthalpe (M), in der St. Bartholomae-Au (M).





Ueber den derzeitigen Stand der gesetzlichen
Schutzbewegung zu Gunsten der Alpenflora
unter besonderer Berücksichtigung der Tätigkeit des
»Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen«.

N a c h t r a g III.¹

Von C. Schmolz, Bamberg.

Bayern.

In Bayern hat nicht zum wenigsten infolge der Initiative unseres Vereins, die Naturschutzidee nunmehr festen Fuss gefasst, namentlich ist der Schutz der Alpenflora seitens der Behörden in einer verständnisvollen und mustergiltigen Weise durchgeführt worden, die in anderen Ländern Nachahmung verdient. Vor allem ist zu erwähnen und freudig zu begrüßen, dass die Errichtung eines Pflanzenschonbezirks in den Berchtesgadener Alpen Tatsache geworden ist.

Unser Verein hat seit seiner Gründung die Notwendigkeit der Schaffung von Freizonen (Reservationen) in den Alpen verfochten, ja er war der erste, der diese Idee in die Tat umsetzte und zwar durch Anlage bzw. Unterstützung von vier Alpengärten, die gewissermassen Pflanzenreservationen im kleinen darstellen. Man verhehlte sich jedoch nicht, dass die verhältnismässig kleinen Gärten, selbst in grösserer Anzahl, allein nicht imstande sein würden, die Alpenflora zu schützen und zu erhalten, und so fasste die Vereinsleitung schon vor 3 Jahren die Errichtung eines Naturschutzparkes im Alpengebiet nach dem Muster der amerikanischen Reservationen, wenn auch erheblich kleiner, ins Auge.²

¹ Vergl. Jahresberichte 1907 bis 1909.

² Vergl. 8. Jahresbericht pag. 78 ff. und 9. Jahresbericht pag. 86 ff.

Auf Grund zahlreicher Erhebungen kam der Verein jedoch zu der Ueberzeugung, dass er mit seinen bescheidenen Mitteln niemals an die Verwirklichung eines derartigen Projektes, welches bei einer einigermaßen genügenden Ausdehnung Millionen erfordern würde, denken konnte. Dagegen bot sich die Möglichkeit, wenigstens Schonbezirke für die Alpenflora zu schaffen. Diese Möglichkeit wurde gegeben auf Grund des auf Initiative des Vereins erlassenen bayerischen Gesetzes vom 6. Juli 1908 (Art. 22 b, Abs. 2 des Polizeistrafgesetzbuches) und der hierauf bezüglichen oberpolizeilichen Vorschriften der k. Regierungen von Oberbayern und von Schwaben und Neuburg vom 19. bezw. 28. Oktober 1909, welche unter anderem die Bildung von Pflanzenschonbezirken, namentlich im § 7 der oberbayerischen Vorschriften, vorsehen.³

Als Pflanzenschonbezirk hielt der Verein das Gebiet östlich, südlich und westlich vom Königsee in den Berchtesgadener Alpen, weil vollständig servitutfrei und dem Staatsärar gehörig, für vorzüglich geeignet.⁴

Eine diesbezügliche Eingabe an das k. Bezirksamt Berchtesgaden, die sich auf obigen § 7 bezog, hatte dank der Unterstützung des k. Forstamtes Berchtesgaden und der dortigen Alpenvereinssektion vollen Erfolg. Laut Verfügung vorgenannten Bezirksamtes vom 15. April 1910⁵ ist die Errichtung eines Pflanzenschonbezirkes in den Berchtesgadener Alpen, des ersten in den Alpen, Tatsache geworden. Nach § 3 dieser Verfügung ist das Pflücken, Abreißen, Ausgraben, Ausreißen, Sammeln und Fortbringen wildwachsender Pflanzen aller Art verboten. Ausgenommen ist das Sammeln wildwachsender Pflanzen zu wissenschaftlichen Zwecken durch Personen, die sich im Besitze eines vom Bezirksamt Berchtesgaden widerruflich auszustellenden Erlaubnisscheines befinden. Leider ist das Ausgraben und Sammeln von Enzianwurzeln durch die mit forstamtlichem Erlaubnisschein versehenen Personen gestattet, jedoch ist dieses Ausgraben durch eine Verfügung des k. Finanzministeriums, Ministerial-Forstabteilung, vom 12. Mai 1910⁶ im Sinne der Erhaltung der Pflanzen geregelt.

Der Pflanzenschonbezirk, der an anderer Stelle dieses Berichtes ausführlich geschildert wird,⁷ wird gebildet durch die Landesgrenze gegen Salzburg, d. h. eine Linie, welche sich vom Torrenerjoch südlich über Schneibstein, Kahlersberg, Graue Köpfe, Jägerbrunnetrog, Grosses Teufelshorn, Alpriedlhorn bis

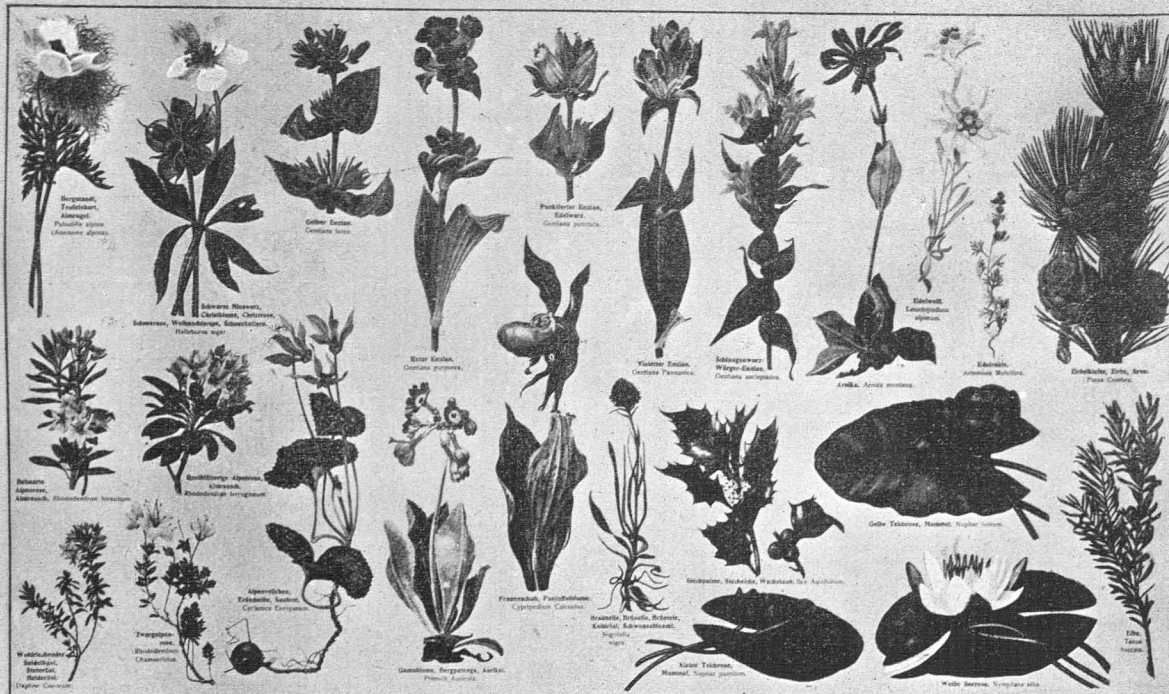
³ 9. Jahresbericht pag. 97 und 99. ⁴ 9. Jahresbericht pag. 86 ff.

⁵ Anfang No. IV. ⁶ Anhang No. I. ⁷ pag. 50 ff.

Abbildungen der in Oberbayern und in Schwaben und Neuburg gesetzlich geschützten Pflanzen.

Herausgegeben mit Unterstützung des Bayerischen Landesauschusses für Naturpflege von dem Verein zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen (E. V.) in Bamberg.

Die Abbildungen stammen von Herz-Dauzinger, Appendix I (Frisch M. 4.-) und Hegl, Illustrierte Flora von Mitteleuropa (6 Bände, je ca. M. 22.-), München, J. F. Lehmanns Verlag.



Bei Strafe ein Geld bis zu 150 Mark oder Haft ist verboten das Pflücken und Abreißen der geschützten Pflanzen in großem Merges auf kahlen Grund und Boden ohne distriktpolizeilichen Erlaßnachweis, in Schwaben und Neuburg auch das

gesetzmäßige Feilhalten, Versenden, Verkaufen oder sonstige Veräußern derselben ohne soldten, das Ausgraben und Ausreißen mit den Wurzeln oder Knollen, sowie das Feilhalten, der Verkauf oder die sonstige Veräußerung von bewarreten Pflanzen

dieser Art, endlich bei Stachelpalm, Eibe und Zirbelkiefer das Abschneiden, Abbrechen und Abreißen, in Schwaben auch das gesetzmäßige Feilhalten, Versenden, Verkaufen oder sonstige Veräußern von Zweigen und Früchten (Zapfen).

Die Abb. C. Pflanzenschutzgesetz und Oberbayerische Vorschriften der K. Regierung von Oberbayern vom 19. Oktober 1869 und von Schwaben und Neuburg vom 28. Oktober 1903 §§ 1, 2, 3, bez. 4.

Punkt 2137 der Generalstabskarte und von da in nordwestlicher Richtung, den Funtenseetauern entlang, zum Grossen Hundstod (2594 m) hinzieht. Die nordöstliche Umgrenzung wird gebildet durch die Linie Hundstod, Rotleitenschneid, Hirschwiese, Eisbachtal, Eisbach, St. Bartholomae, hinüber zum Kessel und von da zum Königsbach, Königsbergbach, Torrenerjoch.

Das Gebiet umfasst etwa 45 km. Sein Flächeninhalt beträgt 8302,245 ha, wovon 6078,348 ha nicht bewaldete Fläche und 2223,897 ha Waldbestand. Die Flora ist infolge der günstigen geologischen Verhältnisse eine ungemein reichhaltige.

Die Aufgabe unseres Vereins wird es nun zunächst sein, den gesamten Pflanzenbestand des Schonbezirks durch Fachbotaniker aufnehmen zu lassen, wozu heuer bereits der Anfang gemacht wurde.⁸ Sodann wird das Gebiet unter die wissenschaftliche Kontrolle des botanischen Instituts der k. Universität München gestellt, deren Hauptaufgabe es sein wird, die Pflanzenbestände in ihrem natürlichen Wachstum zu überwachen und dadurch wichtige Fragen der Pflanzengeographie usw. zu lösen.

Die Errichtung dieses Pflanzenschonbezirks, die einen würdigen Abschluss der zehnjährigen Tätigkeit unseres Vereins bildet, ist, wie viele Zuschriften dartun, in der gebildeten Welt, namentlich in den Kreisen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins mit Begeisterung aufgenommen worden. In Wirklichkeit handelt es sich aber nicht nur um einen Pflanzenschonbezirk, sondern tatsächlich um einen Naturschutzpark. Denn wenn man bedenkt, dass ausser den Pflanzen, der reiche Wildstand durch waidgerechte Behandlung weitgehendste Schonung genießt, dass an dem dem Staatsärar gehörenden Boden keinerlei Veränderungen vorgenommen werden dürfen, dass jede landwirtschaftliche Kultur ausgeschlossen ist, dann sind ja nahezu alle Bedingungen für einen Naturschutzpark gegeben.

Kurz nach dem Erlass der vorerwähnten oberpolizeilichen Vorschriften von Oberbayern und von Schwaben und Neuburg, stellten sich der Durchführung derselben insofern grosse Schwierigkeiten entgegen, als die mit derselben betrauten Unterorgane (Schutzleute, Gendarmen, Forstbeamte) natürlich die zu schützenden Pflanzen nur unvollkommen oder gar nicht kannten. Auf Grund wiederholter Anfragen und Wünsche seitens der Behörden, entschloss sich unser Verein, Tafeln mit den farbigen Abbildungen jener 24 geschützten Pflanzen nebst den speziellen Strafbestimmungen⁹ herauszugeben und dieselben in

⁸ Siehe pag. 56 ff.

⁹ Siehe nebenstehende Abbildung.

einer Auflage von 3500 Stück sowohl den einschlägigen Behörden zur Verfügung zu stellen, als auch weitgehendste Verteilung derselben in Schulen, Restaurants, Hotels, Schutzhütten, Wartesälen usw. des Gebietes der bayerischen Alpen unentgeltlich und portofrei vorzunehmen.

Dank dem liebenswürdigen Entgegenkommen des Herrn Professor Dr. G. Hegi in München durften die hiezu nötigen Abbildungen der Hegi-Dunzinger'schen Alpenflora und der Hegi'schen illustrierten Flora von Mitteleuropa entnommen werden. Die mustergültige Ausführung und den Vertrieb der Tafeln übernahm die Firma J. F. Lehmann's Verlag in München. Trotz dieses Entgegenkommens beliefen sich die Gesamtkosten auf Mark 2042,88, zu deren Deckung der Landesausschuss für Naturpflege in Bayern 600 Mark, die k. Regierung von Oberbayern und von Schwaben und Neuburg 100 Mark bezw. 200 Mark (für Schulzwecke) beisteuerten. Der Selbstkostenpreis der einzelnen Tafel betrug inkl. Beleistung und Versandrolle Mark —.65.

Auch für dieses Unternehmen im Interesse des Schutzes der Alpenflora ist dem Verein ehrende Anerkennung seitens der einschlägigen k. bayerischen Ministerien und der k. Regierungen zu teil geworden.

*

*

*

Auf Grund vorgenannter oberpolizeilicher Vorschriften haben nachfolgende vier k. bayerische Bezirksämter und die Stadt München distrikts- bezw. oberpolizeiliche Vorschriften erlassen:

Friedberg am 20. Januar 1910¹⁰ zum Schutze von 18 Pflanzen, München am 12. April 1910¹¹ von 30 Pflanzen, Berchtesgaden am 21. Mai 1910¹² von 8 Pflanzen nebst Bestimmungen über den Schonbezirk, Markt Oberdorf am 17. August 1910¹³ von 4 Pflanzen. Die Stadt München erliess am 3. September 1910¹⁴ eine dankenswerte Verordnung über das Feilhalten und den Verkauf von 53 Pflanzen.

Im ganzen sind in Bayern durch ober-, distrikts- und ortspolizeiliche Vorschriften bis zum 31. Dezember 1910 nachfolgende 73 Alpen- und Voralpenpflanzen geschützt:

¹⁰ Anhang No. II.

¹¹ Anhang No. III.

¹² Anhang No. IV.

¹³ Anhang No. V.

¹⁴ Anhang No. VI.

Actaea spicata, Christophkraut,
Adonis vernalis, Gelbes Adonisröschen,
Amelanchier vulgaris, Felsenmispel,
Anacamptis pyramidalis, Hundswurz,
Arnica montana, Arnika,
Artemisia mutellina, Edelraute,
Arum maculatum, Aronsstab,
Asarum europaeum, Haselwurz,
Aster amellus, blaue Aster,
Aster Linosyris, Goldaster,
Centaurea axillaris, Grosse Kornblume,
Centaurea Jacea var. angustifolia, Heidefloekenblume,
Cephalanthera grandiflora, Weisses Waldvögelein,
Cephalanthera rubra, Rotes Waldvögelein,
Chamaeorchis alpina, Alpenzwergstendel,
Cochleria officinalis, Löffelkraut,
Convallaria majalis, Maiglöckchen,
Cyclamen europaeum, Alpenveilchen,
Cypripedium calceolus, Frauenschuh,
Cytisus Ratisbonensis, Regensburger Gaisklee,
Daphne cneorum, Steinrösl,
Daphne mezereum, Seidelbast,
Dorycnium suffruticosum, Backenklee,
Fritillaria meleagris, Schachblume,
Galanthus nivalis, Gemeines Schneeglöckchen,
Gentiana acaulis (vulgaris), Stielloser Enzian,
— asclepiadea, Schlangenwurz,
— lutea, Gelber Enzian,
— pannonica, Violetter Enzian,
— purpurea, Roter Enzian,
Gladiolus paluster, Rote Sumpfschwertlilie,
Gnaphalium Leontopodium, Edelweiss,
Helleborus niger, Schwarze Niesswurz,
Hemerocallis flava, Gelbe Taglilie,
Hieracium Hoppeanum, Hoppe's Habichtskraut,
Ilex aquifolium, Stechpalme,
Iris florentina, Florentiner Schwertlilie,
Iris Sibirica, Blaue Schwertlilie,
Iris variegata, Bunte Schwertlilie,
Lencojum vernum, Frühlings-Knotenblume,
Lilium martagon, Türkenbund,
Muscari botryoides, Taubenhyazinthe,
Nigritella nigra, Braunelle,
Nigritella suaveolens, Wohlriechende Braunelle,
Nuphar luteum, Gelbe Teichrose,

- Nuphar pumilum, Kleine Teichrose,
Nymphaea alba, Weisse Seerose,
Ophrys apifera, }
— arachnites, } Spinnen- und Fliegenblumen,
— aranifera, }
— muscifera, }
- Orchis mascula, Salepknabenkraut,
— militaris, Soldatenknabenkraut,
— ustulata, Kleinblütiges Knabenkraut,
Ornithogalum umbellatum, Vogelmilch,
Pinus cembra, Zirbelkiefer,
Pirola media, Mittleres Wintergrün,
Plantanthera bifolia, Zweiblättrige Kuckucksblume,
Potentilla rupestris, Weises Fingerkraut,
Primula auricula, Gamsblume,
Pulsatilla alpina, Bergmandl,
— pratensis, Osterblume,
— vulgaris, Küchenschelle,
Rhododendron chamaecistus, Zwergalpenrose,
— ferrugineum, Rostrote Alpenrose,
— hirsutum, Rauhaarige Alpenrose,
Scolopendrium officinarum, Hirschzunge,
Scorzonera purpurea, Purpurfarbige Schwarzwurzel,
Taxus baccata, Eibe,
Trifolium rubens, Langähriger Klee,
Veronica austriaca, Österreichischer Ehrenpreis.
— spicata, Ähriger Ehrenpreis.

Oesterreich-Ungarn.

Am 28. Mai 1910 ist endlich das Gesetz, wirksam für das Erzherzogtum Österreich ob der Ens, betreffend den Schutz von 19 Alpenpflanzen erschienen,¹⁵ dagegen liegt das für Steiermark projektierte Gesetz, welches den Schutz von 21 Alpenpflanzen vorsieht, erst im Entwurf¹⁶ vor, der wohl ohne wesentliche Änderung zur Annahme gelangen dürfte.

Über die Pflanzenschutz-Eingabe der Tiroler Alpenvereins-Sektionen, der sich auch der Verein zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen angeschlossen hat, ruht ebenfalls ein Unstern; dieselbe kam bisher nicht, wie beabsichtigt, in den Einlauf des zum Herbst tagenden Landtages. Hoffentlich wird das

¹⁵ Anhang No. VII.

¹⁶ Anhang No. VIII.

gerade für Tirol, wie für kein anderes österreichisches Kronland dringend notwendige Gesetz in der nächsten Session verbeschieden.

Die Sektion Salzburg des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins hat in Verbindung mit anderen Körperschaften ebenfalls dem dortigen Landtag ein Gesetz zum Schutze der Alpenflora unterbreitet. Auch hierzu ist unser Verein um ein ausführliches Gutachten angegangen worden, welches am 26. Mai 1910 nebst den notwendigen Unterlagen bereitwilligst zur Verfügung gestellt wurde.

In demselben wurde auf die mustergültige Regelung der Pflanzenschutzfrage in Bayern verwiesen und die Notwendigkeit der Errichtung von Pflanzenschonbezirken ausdrücklich betont. Namentlich wäre es zu begrüßen, wenn in Salzburg ein Schonbezirk in direktem Anschluss an den angrenzenden bayerischen errichtet würde.

Sehr erfreulich und begrüßenswert ist die seitens des Magistrats der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien erschienenen Kundmachung vom 27. September 1910,¹⁷ betreffend das Verbot des Feilhaltens und des Verkaufes von 13 Pflanzen mit den Wurzeln, sowie blühender Obstreiser auf den Märkten und in den Markthallen in Wien. Auch das Zustandekommen dieser Verfügung darf sich unser Verein als ein indirektes Verdienst zuschreiben.

Schweiz.

Nachdem der Kanton Wallis am 13. Juli 1906¹⁸ als erster Vorschriften zum Schutze der Alpenflora erlassen hatte, folgten anfangs 1909 in rascher Aufeinanderfolge die Kantone St. Gallen, Appenzell-Inner-Rhoden, Luzern, Solothurn, Uri, Glarus, Aargau, Zürich, Zug und Graubünden. Diesen schloss sich am 19. April 1910 der Kanton Unterwalden ob dem Wald¹⁹ an. In dieser Verordnung, die keine besonders zu schützenden Pflanzen namhaft macht, sondern sich nur im allgemeinen auf wildwachsende, seltene Pflanzen bezieht, ist der Artikel 2 insofern bemerkenswert, als nach diesem gewisse Pflanzenarten und Standorte zeitweilig oder dauernd mit absolutem Verbot belegt werden können. Hierdurch ist, nach bayerischem Muster, die

¹⁷ Anhang No. IX.

¹⁸ 8. Jahresbericht pag. 95 ff.

¹⁹ Anhang No. X.

Möglichkeit gegeben, gewisse Bezirke als Schongebiete zu erklären.

Trotz aller Bemühungen der Schweizerischen Naturschutzkommission haben sich 12 Kantone leider immer noch nicht zum Erlass von Pflanzenschutzverordnungen aufrufen können. Doch auch hier werden die nächsten Jahre Wandel schaffen.

Dagegen ist es vorgenannter Kommission mit Hilfe des Schweizerischen Bundes für Naturschutz im Oktober 1909, mit Wirkung vom 1. Januar 1910, gelungen, den ersten Schweizerischen Nationalpark im Val Cluozza bei Zernez zu errichten und damit den Anfang zu der geplanten 200 Quadratkilometer umfassenden Reservation südlich des Inn bis zum Ofenpass zu machen.

Das südlich von Zernez gelegene, 25,6 Quadratkilometer grosse Val Cluozza,²⁰ ist ein wildes, schwer zugängliches, 10 km langes und ca. 4 km breites, vom 3159 m hohen Piz Quaternals nach Norden ziehendes Hochtal mit interessanter Flora und Fauna, unter welcher letzterer Gemsen, Hirsche, Steinadler, Auer- und Birkwild, ja sogar Bären — die letzte Zufluchtsstätte dieser in der Schweiz — vorkommen. Um die dortige Jagd-, Weide- und Waldgerechsamkeit abzulösen, muss hierfür an die Gemeinde Zernez ein jährlicher Pachtschilling von 1400 Frs. gezahlt werden. Seit dem 1. Oktober v. J. ist das westlich vom Val Cluozza gelegene Tantermuossagebiet dazu gekommen. In Unterhandlungen ist man ferner mit der Gemeinde Schuls bezüglich des botanisch hochinteressanten Val Scarl im Osten und der westlich sich anschliessenden Gebiete. Ist das ganze in Aussicht genommene Territorium einmal arrondiert, so besitzt die Schweiz einen Nationalpark, der sich sowohl landschaftlich, geologisch, als auch in Bezug auf Flora und Fauna in seiner Eigenart, wenn auch nicht bezüglich seiner Ausdehnung, wohl mit den nordamerikanischen Reservationen messen kann. Bei der Vaterlandsliebe der Schweizer und ihrem Opfersinn, wenn es gilt, nationale Güter zu retten, steht zu erwarten, dass der Nationalpark in seiner ganzen projektierten Grösse bald gesichert sein wird. Interessant ist auch, dass Italien, dessen Grenze an die Abteilung Zernez stösst, von Livigno aus eine Reservation an die schweizerische anzulehnen²¹ wodurch beabsichtigt, der Tierbestand im Val Cluozza, der bisher unter den italienischen Wilderern sehr zu leiden hatte, nicht mehr gefährdet erscheint.

²⁰ C. Schröter, Der erste Schweizerische Nationalpark Val Cluozza bei Zernez. Heimatschutz-Heft 3, 1910.

²¹ 4. Jahresbericht der Schweizerischen Naturschutzkommission pag. 33.

Anhang.

Die wichtigsten Gesetze und Verordnungen zum Schutze der Alpenflora, in den Ländern Bayern, Österreich-Ungarn und der Schweiz.

Nachtrag III (1910).

B a y e r n .

Vollzugsbestimmungen
des kgl. bayer. Staatsministeriums der
Finanzen, Ministerial-Forstabteilung
zum Schutze einheimischer Pflanzen-
arten vom 12. Mai 1910.

No. I.

Zum Vollzuge der zum Schutze einheimischer Pflanzenarten gegen Ausrottung erlassenen oberpolizeilichen Vorschriften vom zu 1 19., zu 2 28. Oktober 1909 haben die k. Forstämter tatkräftig mitzuwirken. Das Forstschutzpersonal hat gelegentlich seiner Dienstgänge auf Pflanzensammler acht zu nehmen und über Wahrnehmungen von Übertretungen der Vorschriften Anzeige zu erstatten. Das Forstpersonal ist mit den Pflanzenarten, die dem polizeilichen Schutze unterstellt sind, soweit ihm deren völlige Kenntnis noch ermangeln sollte, genau bekannt zu machen derart, dass Verwechslungen mit anderen ähnlichen Pflanzen (z. B. der Arnica mit dem Wiesenbocksbart oder dem weidenbätrigen Rindsauge, der Braunelle, nigritella angustifolia mit dem schwarzköpfigen Knabenkraut, Brändlein, orchis ustulata) ausgeschlossen werden.

Besondere Aufmerksamkeit ist dem Gebaren von Pflanzensammlern zum Behufe von Gelderwerb und der Durchführung des Verbots in zu 1 § 3, zu 2 § 4 der oberpolizeilichen Vorschriften zuzuwenden.

Im Staatswald ist die Gewinnung von lebensfähigen Eiben- und Zirbenstämmchen und Ästen zum Zwecke der Herstellung von Schildern für das Aufmachen von Jagdtrophäen hiemit untersagt.

An die nach zu 1 § 4 Ziffer II, zu 2 § 5 Ziffer IV der oberpolizeilichen Vorschriften einzuholende Zustimmung zur Ausstellung von Erlaubnisscheinen behufs Gewinnung von Enzianwurzeln zum Schnapsbrennen wird in der Regel die Auflage zu knüpfen sein, dass bei dem Wurzelgraben an jedem der Orte, wo zum Brennen brauchbare Enzian vorkommen, eine Anzahl Pflanzen stehen bleiben müsse und dass das Graben erst nach etwa 5 Jahren an derselben Stelle wieder geübt werden darf.

Im übrigen sollen seitens des Forstpersonals Übertreibungen bei Handhabung der Vorschriften, Rigorositäten und barsche Anreden gegenüber Touristen und Spaziergängern vermieden und bei unerheblichen Zuwiderhandlungen nicht gewerbsmässiger Pflanzensammler in den ersten Geltungsjahren der Vorschriften zunächst mit Belehrung und Verwarnung vorgegangen werden.

Abdrucke für den Referatsgebrauch, die k. Forstämter und exponierten Forstamtsassessoren liegen bei.

Distriktspolizeiliche Vorschriften
des k. bayer. Bezirksamtes **Friedberg**
zum Schutze **einheimischer Pflanzen-**
arten gegen Ausrottung und zwar ge-
mäss Art. 22b, Abs. II des Polizeistraf-
gesetzbuches in der Fassung des Ge-
setzes vom 6. Juli 1908.

No. II.

§ 1.

I. Das Pflücken und Abreissen, Ausgraben und Ausreissen der nachbezeichneten Pflanzen in grösseren Mengen ist auf fremdem Grund und Boden nur dem Inhaber eines distriktspolizeilichen Erlaubnisscheines gestattet:

Türkenbund — *Lilium Martagon*,
Haselwurz — *Asarum europaeum*,
Aronstab — *Arum maculatum*,
Christophkraut — *Actaea spicata*,
Löffelkraut — *Cochlearia*,
Seidelbast — *Daphne Mezereum*,
Stengelloser Enzian — *Gentiana acaulis*,
Brandorchis — *Orchis ustulata*,
Schneeglöckchen — *Leucoium vernum* (Frühlingsknotenblume),
Frauenträne — *Ophrys muscifera* (Mücken- oder Fliegenblume),
Traubenhyanthe — *Muscari botryoides* (Bisamblume),
Schwertel — *Gladiolus palustris* (Siegwurz, Allermannsharnisch)
Vogelmilch — *Ornithogalum umbellatum*,
Schachblume — *Fritillaria meleagris*,
Pyramidenförmiger Hundswurz — *Anacamptis pyramidalis* Reich
(Knabenkraut),
Sibirische Schwertlilie — *Iris sibirica* (Schwertel),
Gelbe Taglilie — *Hemerocallis flava* (Tagblume),
Sumpforchis — *Orchis palustris* Jacqu.

II. Auf einzelne Exemplare oder kleine Sträusse erstreckt sich diese Vorschrift nicht.

§ 2.

I. Die in § 1 vorgeschriebenen Erlaubnisscheine werden für den Bezirk von dem unterfertigten Amte ausgestellt. Sie sind nicht übertragbar und bezeichnen Vor- und Zuname, dann Wohnort des Inhabers, sowie das Sammelgebiet und die zu sammelnden Pflanzenarten.

II. Die Ausstellung des Scheines wird in der Regel verweigert, wenn der Nachsuchende innerhalb der letzten zwei Jahre wegen Übertretung vorstehender Vorschriften, wegen Forstdiebstahls, Forstfrevels, Forst- oder Feldpolizeiübertretung oder Jagdvergehens bestraft worden

ist oder sonst infolge seiner Vorstrafen vom sicherheitspolizeilichen Standpunkte zu erheblichen Bedenken Anlass gibt.

III. Die Erlaubnisscheine sind von deren Inhabern stets bei sich zu führen und auf Verlangen der öffentlichen Sicherheitsorgane sowie des Jagd-, Forst- und Feldschutzpersonals vorzuzeigen.

IV. Der Erlaubnisschein kann jederzeit wieder eingezogen werden, wenn feststeht, dass dessen Inhaber sich gegen gegenwärtige Vorschriften verfehlt, das ihm zugewiesene Sammelgebiet überschritten, oder die Bedingungen des Erlaubnisscheines überschritten hat.

V. Die Ausstellung eines distriktspolizeilichen Erlaubnisscheines ist auf die Frage der privatrechtlichen Befugnis zum Pflücken und Abreißen von Pflanzen und zum Ausgraben von Wurzeln auf fremden Grundstücken ohne Einfluss.

§ 3.

Auf die in § 1 genannten Pflanzen, welche in Gärten und Kulturen gezogen wurden, finden diese Vorschriften keine Anwendung.

§ 4.

Wer den gegenwärtigen Vorschriften zuwiderhandelt, wird an Geld bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Friedberg, den 20. Januar 1910.

Distriktspolizeiliche Vorschriften
des k. bayer. Bezirksamtes **München**
zum Schutze **einheimischer Pflanzen-**
arten gegen Ausrottung vom 11. März
1910.

No. III.

§ 1.

I. Das Pflücken und Abreißen der nachbezeichneten Pflanzen in größeren Mengen ist verboten:

Adonis vernalis, Gelbes Adonisröschen,

Aracamptis pyramidalis, Hundswurz,

Aster Amellus, Blaue Aster,

Aster Linosyris, Goldaster,

Centaurea axillaris, Grosse Kornblume,

Centaurea Jacea var. angustifolia, Heideflockenblume,

Cypripedium Calceolus, Frauenschuh, Pantoffelblume,

Cytisus ratisbonensis, Regensburger Geisklee,

Daphne Neorum, Steinrösl, Heiderösl (wohlriechender Seidelbast),

Dorycnium suffruticosum, Backenklee,

Gentiana acaulis (vulgaris), Stielloser blauer Enzian,

Gladiolus paluster, Sumpfgladiole, Siegwurz, Rote Sumpfschwertlilie,

Hieracium Hoppeanum, Hoppes Habichtskraut,

Iris sibirica, Blaue Schwertlilie,

Iris variegata, Bunte Schwertlilie,

Ophrys apifera,

Ophrys arachnites,

Ophrys aranifera,

Ophrys muscifera,

Orchis mascula, Salepknabenkraut,

} Spinnen- und Fliegenblumen,

Orchis militaris, Soldaten- oder Helmknabenkraut,
Orchis ustulata, Dunkelblütiges Knabenkraut, Kuckucksblume,
Potentilla rupestris, Weisses Fingerkraut,
Primula Auricula, Gamsblume,
Pulsatilla patens, Osterblume,
Pulsatilla vulgaris, Küchenschelle, Kuhschelle,
Scorzonera purpurea, Purpurfarbige Schwarzwurzel,
Trifolium rubens, Langjähriger Klee,
Veronica austriaca, Ahriger Ehrenpreis,
Veronica spicata,

II. Auf das Pflücken einzelner Pflanzen erstreckt sich dieses Verbot nicht.

§ 2.

Das Ausreissen und Ausgraben auch nur einzelner der in § 1 bezeichneten Pflanzen mit den Wurzeln ist verboten.

§ 3.

Das Feilhalten (Hausieren), der Verkauf oder die sonstige Veräußerung, desgleichen die Versendung der in § 1 bezeichneten Pflanzen, sei es mit oder ohne Wurzel und Knollen ist verboten.

§ 4.

In dem im Amtsbezirke gelegenen Teile des Dachauer Moores und in jenem innerhalb des Amtsbezirkes gelegenen Teile der Garchingener Heide, der zwischen den Strassen von Eching nach Kreuzstrasse (Mallertshofen), von hier nach Garching, von hier nach Dietersheim und endlich von hier nach Neufahrn sich erstreckt, dürfen die in § 1 genannten Pflanzen weder abgepflückt oder abgerissen noch mit den Wurzeln oder Knollen ausgegraben oder ausgerissen werden, auch nicht in einzelnen Exemplaren.

§ 5.

Für den Grundeigentümer gelten die in den §§ 1 und 2 erlassenen Verbote nicht, das Verbot in § 4 gilt auch für ihn.

§ 6.

Die nach den oberpolizeilichen Vorschriften vom 19. Oktober 1909 (Kreisamtsblatt S. 193) zugelassenen Erlaubnisscheine zum Pflanzensammeln werden für die in § 1 bezeichneten Pflanzen und für die in § 4 bezeichneten Bezirke nicht erteilt.

Im übrigen werden sie auf Ansuchen vom K. Bezirksamte München ausgestellt, gelten nur für das Kalenderjahr, in welchem sie ausgefertigt wurden, sind nicht übertragbar und bezeichnen Vor- und Zuname, dann Wohnort des Inhabers, sowie das Sammelgebiet und die zu sammelnden Pflanzenarten.

§ 7.

I. Das Abreissen, Abpflücken, Ausgraben und Ausreissen der in § 1 bezeichneten Pflanzen ist in einzelnen Exemplaren den Lehrern der Hoch- und Mittelschulen, Hörern an staatlichen botanischen Instituten (Universität, forstlichen, technischen und tierärztlichen Hochschule), ferner den Mitgliedern botanischer Vereine und des Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen zu wissenschaftlichen Zwecken gestattet. Doch sind sie verpflichtet, sich Polizei-, Forst- und Feldschutzorganen gegenüber in der bezeichneten Eigenschaft auszuweisen.

II. Das K. Bezirksamt behält sich vor, auf Antrag weitere Ausnahmen zuzulassen.

§ 8.

I. Auf Pflanzen der in § 1 bezeichneten Art, welche in Gärten und Kulturen gezogen werden, finden diese Vorschriften keine Anwendung.

II. Wer jedoch mit diesen Pflanzen Handel treibt, hat sich über deren Herkunft durch eine Bestätigung der Ortspolizeibehörde auszuweisen.

§ 9.

Zuwiderhandlungen werden an Geld bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

**Distriktpolizeiliche Vorschriften
des k. bayer. Bezirksamtes Berchtesgaden
zum Schutze einheimischer
Pflanzenarten vom 15. April 1910.**

No. IV.

§ 1.

I. Der Schutz der §§ 1 und 2 der im Eingang bezeichneten oberpolizeilichen Vorschriften wird auf folgende Pflanzenarten ausgedehnt:

Gentiana acaulis, Stengelloser Enzian,
Lilium martagon, Türkenbundlilie.

II. Der Schutz des § 2 a. a. O. wird auf folgende Pflanzenarten ausgedehnt.

Ophrys muscifera, Fliegenstängel, Fliegenorchis,
Chamaeorchis alpina, Alpenzwergstängel,
Orchis ustulata, Knabenkraut,
Platanthera bifolia, Breitkölbchen, zweiblättrige Kuckucksblume,
Nigritella suaveolens, wohlriechendes Kohlröschen, Blutströpfel,
Schweissbleaml,
Scolopendrium officinarum, Hirschzunge.

§ 2.

Als Pflanzen-Schonbezirk wird erklärt das Gebiet, das einerseits von der Landesgrenze, anderseits von einer Linie begrenzt wird, die vom Torrenerjoch nach dem Königsberg-Bach und dem Königsbach zum Kessel, dann über den Königssee zum Eisbach, diesem entlang zur Hirschwiese, von dieser über die Rotleitenschneid zum grossen Hundstod verläuft.

§ 3.

I. Auf dem in § 2 bezeichneten Gebiet ist das Pflücken, Abreissen, Ausgraben, Ausreissen, Sammeln und Fortbringen wildwachsender Pflanzen aller Art verboten.

II. Ausgenommen ist das Sammeln wildwachsender Pflanzen zu wissenschaftlichen Zwecken durch Personen, die sich im Besitze eines vom Bezirksamt Berchtesgaden widerruflich auszustellenden Erlaubnisscheines befinden, ferner das Ausgraben und Sammeln von Enzianwurzeln durch die mit forstamtlichem Erlaubnisschein versehenen Personen. Die Erlaubnisscheine sind beim Sammeln und Fortbringen mitzuführen.

III. Die gemäss § 4 der oberpolizeilichen Vorschriften ausgestellten Erlaubnisscheine gelten für Pflanzen-Schonbezirke nicht.

§ 4.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geld bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

§ 5.

Diese Vorschrift tritt am 1. Juli 1910 in Kraft.

Distriktspolizeiliche Vorschriften
des k. bayer. Bezirksamtes **Markt**
Oberdorf zum Schutze **einheimischer**
Pflanzenarten vom 17. August 1910.

No. V.

Das Kgl. Bezirksamt Markt Oberdorf erlässt auf Grund des Art. 226 Abs. II des Polizeistrafgesetzbuches in der Fassung des Gesetzes vom 6. Juli 1908 G. V. Bl. S. 353, 354 zum Schutze einheimischer Pflanzenarten gegen Ausrottung nachstehende distriktspolizeiliche Vorschriften:

Die §§ 1, 2, 5, 6 und 7 der oberpolizeilichen Vorschriften vom 28. Oktober 1909 zum Schutze einheimischer Pflanzenarten gegen Ausrottung werden auf

- das Maiglöckchen (*Convallaria majalis* L.),
- das Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis* L.),
- die Knotenblume (*Leucojum*) und
- den Türkenbund (*Lilium Martagon* L.)

erstreckt.

Ortspolizeiliche Vorschriften
der k. Haupt- und Residenzstadt
München
zum Schutze **einheimischer Pflanzen-**
arten gegen Ausrottung
vom 21. September 1910.

No. VI.

§ 1.

Das Feilhalten und der Verkauf nachstehend aufgeführter Pflanzen ist nur dann gestattet, wenn deren Herkunft in glaubhafter Weise nachgewiesen werden kann:

- Adonis vernalis, Gelbes Adonisröschen,
- Amelanchier vulgaris (auch Aronia rotundifolia), Felsenmispel,
- Felsenbirne, Edelweissbaum,
- Anacamptis pyramidalis, Hundswurz,
- Aster Amellus, Blaue Aster,
- Aster Linosyris, Goldaster,
- Centaurea axillaris, Grosse Kornblume,
- Centaurea Jacea var. angustifolia, Heideflockenblume,
- Cephalanthera grandiflora, Weisses Waldvöglein,
- Cephalanthera rubra, Rotes Waldvöglein,
- Convallaria majalis, Maiglöckchen,
- Cyclamen europaeum, Alpenveilchen, Erdscheibe, Sanbrot,
- Cypripedium Calceolus, Frauenschuh, Pantoffelblume,
- Cytisus ratisbonensis, Regensburger Geisklee,

Daphne Cneorum, Steinrösl, Heiderösl (wohlriechender Seidelbast),
Dorycnium suffruticosum, Backenklees,
Gentiana acaulis (vulgaris), Stielloser blauer Enzian,
Gentiana asclepiadea, Schlangenwurz,
Gentiana lutea, Gelber Enzian,
Gentiana pannonica, Violetter Enzian,
Gentiana punctata, Punktierter Enzian,
Gentiana purpurea, Roter Enzian,
Gladiolus paluster, Sumpfgladiole, Siegwurz, rote Sumpfschwertlilie,
Gnaphalium Leontopodium, Edelweiss,
Helleborus niger, Schwarze Nieswurz, Christblume, Christrose, Schneerose, Weihnachtsrose, Schneekatzen,
Hieracium Hoppeanum, Hoppes Habichtskraut,
Iris florentina, Florentiner Schwertlilie,
Iris sibirica, Blaue Schwertlilie,
Iris variegata, Bunte Schwertlilie,
Lilium martagon, Türkenbund,
Nigritella angustifolia, Braunelle, Brünelle, Bränteln, Kohlrösl, Schwoasbleaml,
Nuphar luteum und pumilum, Gelbe und kleine Teichrose, Mummel,
Nymphae alba, Weisse Seerose,
Ophrys apifera, }
Ophrys arachnites, } Spinnen- und Fliegenblumen,
Ophrys aranifera, }
Ophrys muscifera, }
Orchis mascula, Salepknabenkraut,
Orchis militaris, Soldaten- oder Helmknabenkraut,
Orchis ustulata, Dunkelblütiges Knabenkraut, Kuckucksblume,
Pirola media, Mittleres Birnkrant, mittleres Wintergrün,
Potentilla rupestris, Weisses Fingerkraut,
Primula auricula, Gamsblume, Bergpatenge,
Pulsatilla alpina (Anemone alpina), Bergmandl, Teufelsbart, Almrügei,
Pulsatilla pratensis, Osterblume,
Pulsatilla vernalis (auch Anemone vernalis), Osterblume, Frühlingskuhschelle, Küchenschelle,
Pulsatilla vulgaris, Küchenschelle, Kuhschelle,
Rhododendron chamaecistus, Zwergalpenrose,
Rhododendron ferrugineum, rostrote Alpenrose, Almrausch,
Rhododendron hirsutum, Rauhaarige Alpenrose, Steinrose,
Scorzonera purpurea, purpurfarbige Schwarzwurz,
Trifolium rubens, langähriger Klee,
Veronica austriaca, Österreichischer Ehrenpreis,
Veronica spicata, Ahriger Ehrenpreis.

§ 2.

Stammen die Pflanzen aus einer Gegend, in welcher das Pflücken und Abreissen derselben verboten oder nur mit besonderer Erlaubnis gestattet ist, so ist durch ein amtliches Zeugnis diese Erlaubnis nachzuweisen.

§ 3.

Die in § 1 aufgeführten dürfen in bewurzeitem Zustande weder feilgehalten noch verkauft werden.

Ausgenommen von diesem Verbote sind die nachweislich in Gärtnereien kultivierten Pflanzen.

§ 4.

Wer den gegenwärtigen Vorschriften zuwiderhandelt, wird an Geld bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

§ 5.

Gegenwärtige ortspolizeiliche Vorschrift tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in der Münchener Gemeindezeitung in Kraft.

Am 3. September 1910.

O e s t e r r e i c h .

Gesetz vom 28. Mai 1910 wirksam
für das **Erzherzogtum Oesterreich**
ob der Ens,
betreffend den Schutz einiger Arten
von **Pflanzen.**

No. VII.

§ 1.

Hinsichtlich folgender Pflanzen und zwar:

1. Alpenlavendel (*Daphne Cneorum*),
2. Edelweiss (*Leontopodium alpinum*),
3. Hirschzunge (*Scolopendrium vulgare*),
4. Langer Schildfarn (*Aspidium Lonchitis*),
5. Gelappter Schildfarn (*Aspidium lobatum*),
6. Stacheliger Schildfarn (*Aspidium aculeatum*),
7. Fliegenähnliche Frauenträne (*Ophrys muscifera*),
8. Hummelähnliche Frauenträne (*Ophrys fuciflora*),
9. Spinnenähnliche Frauenträne (*Ophrys aranifera*),
10. Schwarzes Kohlröschen, Hosswurz (*Nigritella nigra*),
11. Rotes Kohlröschen, Hosswurz (*Nigritella rubra*),
12. Schmalblättriges Kohlröschen, Hosswurz (*Nigritella angustifolia*),
13. Frauenschuh (*Cypripedium Calceolus*),
14. Weisser Speik (*Achillea Clavenae*),
15. Roter Speik (*Primula Clusiana*),
16. Gemeine Schachblume (*Fritillaria Meleagris*),
17. Alpenrose (*Rhododendron hirsutum*),
18. Aurikel (*Primula Auricula*),
19. Alpenveilchen (*Cyclamen Europaeum*).

ist das Ausheben und Ausreissen samt Wurzeln, Zwiebeln und Knollen sowie das Feilhalten und der Verkauf bewurzelter oder mit Zwiebeln oder Knollen versehener Exemplare verboten.

§ 2.

Zu wissenschaftlichen oder medizinischen Zwecken kann das Ausheben und Ausreissen der unter die Bestimmung dieses Gesetzes fallenden Pflanzen samt Wurzeln, Zwiebeln oder Knollen bewilligt werden. Diese Bewilligung wird für das Gebiet eines politischen Bezirkes von der betreffenden politischen Bezirksbehörde, für mehrere politische Bezirke von der Statthalterei erteilt.

§ 3.

Auf Pflanzen der bezeichneten Arten, welche im Wege der Gartenkultur gezogen werden, findet dieses Gesetz keine Anwendung.

Wer im Besitze solcher Pflanzen betreten wird, hat deren Provenienz durch ein Zertifikat der Gemeinde zu erweisen, in welcher sich die betreffende Gartenkultur befindet.

§ 4.

Die Übertretung der Vorschrift des § 1 ist von der politischen Behörde mit Geldstrafen von 2 bis 50 K und im Wiederholungsfalle bis zu 100 K zu bestrafen; auch ist der Verfall der Pflanzen auszusprechen.

Die Geldstrafen fließen in den Armenfonds derjenigen Gemeinde, innerhalb welcher die Betretung erfolgte.

Im Falle der Uneinbringlichkeit der Geldstrafe ist diese in die entsprechende Arreststrafe umzuwandeln.

§ 5.

Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes sind die Minister des Ackerbaues und des Innern beauftragt.

**Gesetz-Entwurf
wirksam**

**für das Herzogtum Steiermark,
betreffend den Schutz der Alpenflora.**

No. VIII.

§ 1.

Das Ausheben und Ausreißen nachbenannter Pflanzen samt den Wurzeln sowie das Feilhalten und der Verkauf derartiger bewurzelter Pflanzen ist verboten.

Diese Pflanzen sind:

1. Edelweiss (*Gnaphalium leontopodium*),
2. Kohlröschen (*Nigritella angustifolia nigra* und *rubra*),
3. Frauenschuh (*Cypripedium Calceolus*),
4. Aurikel (*Primula auricula*), genannt „Peterg Stamm“,
5. Federnelke (*Dianthus plumaris* und *Sternbergii*),
6. Edelraute (*Artemisia mutellina* und *spicata*),
7. Alpenrosen (*Rhododendron ferrugineum*, *intermedium*, *chamaecistus* und *hirsutum*),
8. Pannonischer Enzian (*Gentiana pannonica*),
9. Gelber Enzian (*Gentiana lutea*),
10. Steirischer Enzian (*Gentiana frigida*),
11. Punktierter Enzian (*Gentiana punctata*),
12. Stengelloser Enzian (*Gentiana acaulis*),
13. Fröhlichs Enzian (*Gentiana Froelichii*),
14. Speik (*Valeriana celtica*).

§ 2.

Eine Ausnahme hiervon bilden nur jene Fälle, wo es sich um die Gewinnung dieser Pflanzen für wissenschaftliche Zwecke handelt; in diesen Fällen muss jedoch hiezu die Bewilligung der betreffenden politischen Bezirksbehörde eingeholt werden.

Den politischen Bezirksbehörden steht auch das Recht zu, Personen, welche sich gewerbmässig mit dem Sammeln von Speik oder Enzian beschäftigen, Erlaubnisscheine hiezu auszufolgen. Diese Erlaubnisscheine sind stempelfrei und gelten nur für ein Jahr und für ein bestimmtes Sammelgebiet. Bei der Ausfolgung dieser Sammel-Erlaubnisscheine ist aber daran festzuhalten, dass jedes Sammelgebiet nur jedes dritte Jahr und nur mit schriftlicher Zustimmung des Besitzers nach Speik beziehungsweise nach Enzian abgesehen werden darf.

§ 3.

Werden die im § 1 benannten Pflanzen in Gärten gezogen, so findet dieses Gesetz auf sie keine Anwendung. Wer in dem Besitze solcher Pflanzen betreten wird, hat deren Provenienz durch ein Zertifikat der Gemeinde zu erweisen, in welcher sich die betreffende Kultur befindet.

§ 4.

Die Übertretungen der Vorschriften des § 1 werden von den politischen Behörden mit Geldbussen von 2 bis 20 K und im Wiederholungsfalle bis 50 K bestraft.

Auch ist der Verfall der Pflanzen auszusprechen.

Die Geldstrafen fließen in den Armenfonds jener Gemeinde, innerhalb welcher die Betretung erfolgte. Im Falle der Uneinbringlichkeit der Geldbusse ist diese in die entsprechende Arreststrafe von sechs Stunden bis zu fünf Tagen umzuwandeln.

§ 5.

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Kundmachung in Wirksamkeit und gleichzeitig tritt das Gesetz vom 30. Mai 1898, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 46, ausser Kraft.

§ 6.

Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes sind Meine Minister des Ackerbaues und des Innern beauftragt.

Kundmachung des Magistrats
der k. k. Haupt- und Residenzstadt
Wien,
betreffend das Verbot des Feilhaltens
und des Verkaufs mehrerer Arten von
Pflanzen mit Wurzeln, sowie blühender
Obstreiser
auf den Märkten und in den Markt-
hallen in Wien
vom 27. September 1910.

No. IX.

Auf Grund des § 46, Ziffer 4, und des § 100 des Gemeindestatutes für Wien vom 24. März 1900, L.-G.-Bl. Nr. 17, sowie des § 3, Absatz 1, der Marktordnung für Wien wird zufolge Beschlusses des Gemeinderates vom 16. September 1910, Pr.-Z. 4685, angeordnet:

Auf den offenen Märkten und in den Markthallen des Wiener Gemeindegebietes dürfen folgende Pflanzen nicht feilgehalten oder ver-

kauft werden, wenn sie mit den Wurzeln, bezw. Wurzelstöcken, Knollen oder Zwiebeln versehen sind:

Küchenschelle (*Pulsatilla vulgaris* und *pratensis*),
Wald-Windröschen (*Anemone silvestris*),
Frühlings-Adonis (*Adonis vernalis*),
Schwarze Nieswurz (*Helleborus niger*),
Erdscheibe oder Zyk lame (*Cyclamen europaeum*),
Bestäubte Schlüsselblume (*Primula farinosa*),
Alle Enzianarten (*Gentiana*),
Wohlriechender Seidelbast oder Steinröschen (*Daphne cneorum*),
Narzisse (*Narcissus poeticus*),
Alle Schwertlilienarten (*Iris*),
Alle Orchideen,
Türkenbund (*Lilium martagon*),
Hirschzunge (*Scolopendrium officinarum*).

Ferner ist das Feilhalten und der Verkauf von blühenden Obstreisern auf den Märkten und in den Markthallen verboten. Ausnahmsweise darf das Feilhalten und der Verkauf von blühenden Obstreisern auf den Märkten und in den Markthallen dann stattfinden, wenn die Gemeindevertretung des Produktionsortes den Produzenten eine besondere Bewilligung hiezu schriftlich erteilt hat. Die Verkäufer haben den Marktamtsorganen diese Bewilligung vorzuweisen.

Diese Kundmachung tritt sofort in Wirksamkeit.

Übertretungen dieser Vorschriften werden auf Grund der §§ 100 und 101 des Gemeindestatutes für Wien vom 24. März 1900, L.-G.-Bl. Nr. 17, mit Geldstrafen bis zum Betrage von 400 Kronen oder mit Arrest bis zu 14 Tagen geahndet.

S c h w e i z.

Verordnung über den Schutz
wildwachsender Pflanzen
des Kantons Unterwalden ob dem Wald
vom 19. April 1910.

No. X.

Art. 1. Das Ausreissen und Ausgraben, das Feilhalten und Versenden von seltenen wildwachsenden Pflanzen mit ihren Wurzeln, ebenso das massenhafte Pflücken derselben ist verboten.

Ausgenommen von diesem Verbote ist das Ausgraben einiger Exemplare zu wissenschaftlichen und Schulzwecken und der Verkauf von aus Samen selbst gezogenen Alpenpflanzen.

Art. 2. Der Regierungsrat wird, wenn sich das Bedürfnis herausstellt, ein Verzeichnis der zu schützenden Pflanzen herausgeben. Er ist ermächtigt, gewisse Pflanzenarten oder Standorte zeitweilig oder dauernd mit absolutem Verbot zu belegen.

Vorbehalten sind die Privatrechte an Grund und Boden und der darauf stehenden Vegetation.

Art. 3. Bewilligungen, welche über die in Art. 1 bezeichneten Grenzen hinausgehen, können vom Regierungsrat erteilt werden unter

dem Vorbehalt, dass der Bestand der Pflanzenart am betreffenden Standorte nicht gefährdet wird.

Art. 4. Zuwiderhandlungen werden nach Massgabe von Art. 25 des Polizeistrafgesetzes mit Geldbusse bis auf 150 Frs. oder mit entsprechender Freiheitsstrafe gebüsst.

Art. 5. Diese Verordnung ist, abgesehen von der gesetzlichen Publikation, durch Anschlag in den Hotels und Gasthäusern angemessen bekannt zu machen.

Art. 6. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft. Der Regierungsrat wird mit der Veröffentlichung und dem Vollzug beauftragt. Durch dieselbe wird der kantonsrätliche Erlass vom 31. Mai 1878 betreffend Schutz der Pflanze „Edelweiss“ ersetzt.



Ende.

Bibliothek-Verzeichnis.

(Nach dem Stande vom Dezember 1910)

-
- Allgemeine botanische Zeitschrift 1906—10.
Alpine Journal, No. 171—189.
Am Tegernsee. Herausgegeben vom Verschönerungsverein in Tegernsee.
Bayerischer Landesverein für Naturkunde. Mitteilungen No. 201—250.
Bayerische Botanische Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora. Mitteilungen 1892—1910.
— desgl. Berichte 1899—1910.
— desgl. Bibliothekberichte 547—1756.
Bayerische Gartenbaugesellschaft. Jahresbericht 1901.
Bayerischer Landesausschuss für Naturpflege. Jahresbericht von G. A. Welzel.
Beinling, Die geographische Verbreitung der Coniferen.
Benedetti Luigi, Importanza morale ed economica della festa degli arberi nelle regioni montane.
Bergmann A. J., Die Blumenpflege. 1895.
Berndt R., Laubverfärbung und Laubfall im Herbst.
— Schutzmittel der Alpenpflanzen.
Bock W., Die Naturdenkmalpflege.
Botanischer Verein der Provinz Brandenburg. Verhandlungen 1902 bis 1910.
Brachetta Raimondo, Influenza delle foreste sull'inge.
Bruttini A. u. Vaccari L., Inchiesta su i giardini alpini in relazione al miglioramento della flora foraggera delle montagne.
Bulletino delle Societa orticola di Mutuo soccorso.
Cavara F. Prof., Experimenti di culture alpiné e prove di rimboscimento. 1905.
— Una visita ad alcuni giardini alpini.
— Intorno alla Opportunità de tentare delle culture alp. sull'Etna. 1903.
Cardat E. J., Pascoli comunali 1904.
— Sistemazione del pascoli comunali.
Congrès (2ième) des jardins alpins.
Conwentz Dr. Prof., Forstbotanisches Merkbuch für das Königreich Preussen. 1900.
Correvon H., L'Association pour la Protection des Plantes. Bulletins 1896—1907.
— Catalogue des Plantes conten. dans le Jard. bot. alp. de la Linnaea. 1901.
— Fleurs et Montagnes.

- Correvon H., La Flore de la Suisse et sa protection. 1898.
- Jardin de l'Herboriste.
 - Les Orchidées Rustiques. 1893.
 - Les plantes des Alpes. 1885.
 - Les parcs nationaux.
- Christ Dr., Über die Pflanzen der alpinen Region der europäischen Alpenkette.
- Dalla Torre Dr. K. W. von und Ludwig Graf von Sarntheim, Die Flora von Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein. Bd. I Literatur, Bd. II Die Algen, Bd. III Die Pilze, Bd. IV Die Flechten, Bd. V Die Moose, Bd. VI Die Farne und Blütenpflanzen, 1. und 2. Teil.
- Daffner Dr. Fr., Die Voralpenpflanzen. 1893.
- Deutscher und Österreichischer Alpenverein. Atlas der Alpenflora. Bd. I—V. 1897.
- Zeitschrift. 1885—1910.
 - Mitteilungen. 1884—1894 und 1900—1910.
- Degen Arpad Dr., Ungarische botanische Blätter. 3. Bd. 1903/05.
- Dieck Dr., Moor- und Alpenpflanzen und ihre Kultur.
- Drude O. Dr., Deutschlands Pflanzengeographie. 1896.
- Handbuch der Pflanzengeographie. 1890.
- Dörfler, Botaniker-Adressbuch. 1909.
- Eigner G., Der Schutz der Naturdenkmäler insbesondere in Bayern. 1905.
- Naturpflege in Bayern. 1908.
- Ficker H. von, Klimatographie von Tirol und Vorarlberg.
- Flahault Ch., Rapport des Jardins bot. de l'Aigoual.
- Fritsch Karl Dr., Die Artemisia-Arten der Alpen. Separat-Abdruck aus dem 6. Jahresbericht.
- Exkursionsflora von Österreich. 1897.
- Funfstück Prof. d. M., Taschenatlas der Gebirgs- und Alpenflora. 1896.
- Garcke Dr. A., Flora von Deutschland. 1890.
- Gaital, das, mit dem Gitsch- und Lossachtale.
- Gebirgsfreund, der, 1904—1910.
- Goebel K., Pflanzenbiologische Schilderungen. 2 Bde.
- Gradmann Dr. R., Das Pflanzenleben der Schwäbischen Alb. 2 Bde. 1900.
- Das mitteleuropäische Landschaftsbild nach seiner geschichtlichen Entwicklung. Sonderabdruck aus der geographischen Zeitschrift. 7. Jahrgang 1901.
- Güntler Ritter Beck von Mannagetta, Alpenblumen des Semmeringgebietes. 1898.
- Haushofer Max, Schutz der Natur. 1. Veröffentlichung des bayerischen Landesausschusses für Naturpflege.
- Heer Dr. Otto, Über die obersten Grenzen des tier- und pflanzlichen Lebens in den Schweizer Alpen. 1845.
- Hegi Dr., Gustav, Beiträge zur Pflanzengeographie der bayerischen Alpen. 1905.
- und Dunzinger Dr. Gustav, Alpenflora. Die verbreitetsten Alpenpflanzen von Bayern, Tirol und der Schweiz. 1903.
 - Alpengärten. Deren Anlage und Bedeutung. Separatabdruck.
 - Bericht über den Schachengarten 1905. Separatabdruck aus dem 5. Jahresbericht.
 - Ein botanischer Spaziergang von Partenkirchen zum Schachen. Separatabdruck aus dem 5. Jahresbericht.
 - Die Vegetationverhältnisse des Schachengartens. Separatabdruck aus dem 6. Jahresbericht.

- Hegi Dr. Gustav, Bericht über den Schachengarten 1906. Separatabdruck aus dem 6. Jahresbericht.
- Bericht über den Schachengarten 1907. Separatabdruck aus dem 7. Jahresbericht.
 - Beiträge zur Kryptogamenflora des Wettersteingebirges. Separatabdruck aus dem 7. Jahresbericht.
 - Zur Flyschflora der Gindelalm. Separatabdruck aus dem 9. Jahresbericht.
- Hoffmann Dr. J., Alpenflora. 1902.
- Hoffmann Ferd., Botanische Wanderungen in den südlichen Kalkalpen. Teil I. 1903.
- Jahresberichte und Festschriften nachfolgender Sektionen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins: Bayerland, Bozen, Erfurt, Fürth, Carmisch-Partenkirchen, Gera, Halle a. S., Hannover, Heidelberg, Hochland, Konstanz, Küstenland, Landshut, Lausitz, Magdeburg, Männerturnverein, Memmingen, Oberland, Prag, Regensburg, Schwaben, Sonneberg.
- Jerosch Maria Ch., Geschichte und Herkunft der Schweizer Alpenflora. Internationales Ackerbauinstitut in Rom. Katalog der Bibliothek. 1910.
- L'organisation des services de statistique agricol.
 - Mitteilungen. 1910.
- Kerner A., Pflanzenleben. 2 Bände.
- Die Abhängigkeit der Pflanzengestalt von Klima und Boden.
- Kirchhoff Dr. A., Darwins Reise-Tagebuch von Ch. Darwin. 1893.
- Klebsberg R. von, *Corydalis Hausmanii*, ein neuer *Corydalis*-bastard. 1908. Separat-Abdruck.
- Kolb M., Die europäischen und überseeischen Alpenpflanzen. 1890.
- Kronfeld Dr., Das Edelweiss.
- Kürschner, Jahrbuch 1903.
- Lachmann P., Les Jardins Alps. 1904.
- Dr., Samenverzeichnis der Alpengärten Lautaret und Chamrousse.
- Lampert Prof. Dr. K., Das Leben der Binnengewässer. 1899.
- Landshuter botanischer Verein. Berichte 1886—1893 und 1907.
- Leiningen Dr. W. Graf von, Über Humusablagerungen in den Kalkalpen. Sonderabdruck aus der naturwissenschaftlichen Zeitschrift für Forst- und Landwirtschaft. 1908. Heft 11.
- Linnaea, Comité intern. du jardin bot. alpin. 1898.
- Ludwig Dr. und Scheible, Deutsche Jugend, übet Pflanzenschutz! Zwei Preisarbeiten. 2 Bändchen.
- Lutz Dr. K. G., Kurze Anleitung zum Sammeln und Bestimmen der Pflanzen. 1897.
- Mader Gg., Volkstümlichkeit der Alpenpflanzen. Österreichische Alpenpost Nr. 7—12. 1909.
- Marcuzzi Giovanni, Sull' Imboschimento delle Sabbie Litorali di Venezia e di Chioggia.
- Manz, Forstgesetze für Österreich-Ungarn. Bd. 8.
- Marzell H., Die Pflanzenwelt der Alpen. 1909.
- Mattei G. E., I Tulipani di Bologna. 1893.
- Di un Raro Tulipano esistente nelle Vicinanze di Bologna. 1887.
- Mayer C. Joseph, An der Riviera di Ponente. Separatabdruck aus der allgemeinen botanischen Monatsschrift. 1903.
- In den Toskanischen Appenninen. Sonderabdruck aus der allgemeinen botanischen Monatsschrift. 1905.
 - Im Albanergebirge bei Rom. Sonderabdruck aus der allgemeinen botanischen Monatsschrift. 1907.

- Mayer C. Joseph. Vegetationsbilder aus den Abruzzen.
— Der Alpengarten auf dem Lautaretpasse und die Flora seiner Umgebung. Sonderabdruck aus dem 8. Jahresberichte des Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen.
- Müller, Alpenblumen, ihre Befruchtung durch Insekten und ihre Anpassungen an dieselben. 1881.
- Mylius C., Das Anlegen von Herbarien der deutschen Gefäßpflanzen. 1885.
- Naturhistorisch-archäologische Sammlung des westpreussischen Provinzialmuseums. 21. amtlicher Bericht. 1900.
- Naumann Dr. A., Die botanischen Ergebnisse eines dreitägigen Sammelausfluges in der Umgebung der Franz Schlüterhütte.
- Neumann R., Ueber die Flora in der Umgebung der Freiburger Hütte. Niederländischer Alpenverein. Mitteilungen No. 2, 1908 und No. 1, 1909.
- Oehninger C. G., Die Alpenflora. 1908.
- Oesterreichischer Touristenklub, Sektion für Naturkunde. Mitteilungen, Jahrg. 1900—1906.
- Osternauer Jos., Pflanzenvorkommnisse in der Umgebung der Franz Schlüterhütte im Villnöstale.
- Perissuti L., Boschi et pascoli in ma nuova legge forestale. 1906.
- Photographien-Sammlung sämtlicher Alpengärten.
- Plüss Dr. B., Unsere Gebirgsblumen. 1902.
- Prantl Dr. K., Exkursionsflora für das Königreich Bayern. 2. Ausgabe. Preussischer botanischer Verein, Jahresberichte 1903—10.
- Pro Montibus et Sylvis: L'Associazione 1898, 1901.
— Atti de Congresso a Torino 1898.
— Notize Storiche 1900.
— Industrie di montagna, — il vincheto sua piantagione el coltura.
— Regolamento sociale ed elenco del soci.
— La prossima legge forestale.
— Relazione della mostra di piccole industrie.
— Rendiconto del primo Congresso provinciale della sede emiliana.
— Prima Relazione della Presidenza.
— Seconda Relazione della Presidenza.
— Terzi Relazione della Presidenza.
— Pensiamo ai nostri monti!
— L'Alpe. 1903—08.
- Premier Congrès des Jardins alpins, tenu aux Rochers de Naye.
Rambertia, Rapports annuels et présidentiels de la Société. 1900—03.
- Ranuzzi-Legni, Bonifica silvana pastorica et lattiera.
- Reiter H. H. Dr., Ueber Alpenpflanzen und Alpengärten. Sonderabdruck aus dem Jubeljahrbuch des Steierischen Gebirgsvereins. 1908.
- Reishauer H., Baumleben im Hochgebirge. Sonderabdruck aus dem 9. Jahresberichte des Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen. 1909.
- Rinino Melchior, Le relazioni agricole intern. 1905.
- Rizzi P., Sistemazioni dei pascoli alpini. 1906.
- Röhklub, Festschrift zum 25jährigen Jubiläum. 1901.
- Sächsischer Heimatschutz, Landesverein zur Pflege heimatlicher Natur, Kunst und Bauweise. Heft 1—11.
- Schmolz C., Schutz der Alpenflora. Deutsche Alpenzeitung. 1903/04. Heft 3.
— Die Flora der Alpen. Sonderabdruck aus dem Jahresbericht der Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins. 1905

- Schmolz C., Ueber den derzeitigen Stand der gesetzl. Schutzbewegung zugunsten der Alpenflora, unter besonderer Berücksichtigung der Tätigkeit des Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen. Sonderabdruck aus dem 7. Jahresbericht. 1907 u. 1909.
- Desgleichen. Nachtrag I. u. II. Sonderabdrucke aus dem 8. Jahresbericht des Vereins. 1908 u. 1909.
- Schnitzlein Dr. A., Die Flora von Bayern. 1847.
- Schroeter Dr. C., Das Pflanzenleben der Alpen. 2 Bände. 1908.
- Taschenflora. 3. Auflage. 1892.
- Schweizerische Naturschutzkommission, Jahresberichte 1906—10.
- Sendtner A., Die Vegetationsverhältnisse Südbayerns. 1854.
- Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft in Frankfurt a. Main. Berichte 1906—10.
- Kobelt Dr. W., Reiseerinnerungen aus Algerien und Tunis. 1885.
 - Hartert Ernst, Katalog der Vogelsammlung. 1891.
 - Boettger O. Prof. Dr., Katalog der Batrachiersammlung. 1892.
 - — Katalog der Reptiliensammlung. 1893 und 1898.
 - Kobelt Dr. W., Katalog der aus dem paläarktischen Faunengebiet beschriebenen Säugetiere. 1876.
 - Blum J., Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft. 1826 bis 1897.
 - Heyden Prof. Dr. Lukas von, Die Käfer von Nassau und Frankfurt II. Aufl. 1904.
 - Festschrift zur Erinnerung an die Eröffnung des neugebauten Museums. 1907.
- Sezione Veneziana del Club alpino-italiana. 1890—99.
- Steirischer Gebirgsverein. Jubeljahrbuch nebst Panorama der hohen Voitsch. 1908.
- Semler C., Botanische Wanderungen im Stubai und Contrin. Verein zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen. Bericht über die Entstehung. Von Dr. Bindel. 1900.
- 1. bis 10. Bericht. 1901—10.
 - Festschrift, herausgegeben anlässlich der 5. ordentlichen Generalversammlung des Vereins: Die Alpenpflanzen im Wissenschatze der deutschen Alpenbewohner. Von Prof. D. K. W. von Dalla Torre.
- Vierhapper Dr. F., Der Pflanzenschutz im Lungau.
- Vollmann Franz Dr. Prof., Hieracium scorzoneriifolium Oill., ein Glazialbild im Frankenjura. Sonderabdruck aus den Denkschriften der k. botan. Gesellschaft in Regensburg. I. Band. 1898.
- Zur Juliflora des Allgäus. Sonderabdruck aus der allgem. botan. Zeitschrift. 1901.
 - Zwei Hochmoore der Salzburger Alpen. Sonderabdruck aus den Mitteilungen der Bayer. Botan. Gesellschaft zur Erforschung der einheimischen Flora. Nr. 37. 1905.
 - Ueber *Euphrasia picta* Wimm. Sonderabdruck aus der Oesterr. Botan. Zeitschrift. Nr. 12. 1905.
 - Ueber einige kritische Gramineen-Formen der bayer. Flora. Sonderabdruck aus den Mitteilungen der Bayer. Botan. Gesellschaft zur Erforschung der einheimischen Flora. II. Bd. 1907.
 - Ueber eine auffällige *Euphrasia* aus der Verwandtschaft der *E. minima* Jacqu. Sonderabdruck aus der Oester. Botan. Zeitschrift. Nr. 3. 1907.

Vollmann Franz Dr. Prof., Floristisches und Biologisches aus den Alpgäuer und Tegernseer Bergen. Sonderabdruck aus den Mitteilungen der Bayer. Bot. Gesellschaft zur Erforschung der einheimischen Flora. II. Band. No. 10. 1909.

Wessely J., Die österreichischen Alpenländer und ihre Flora. 1853.

Wettstein R. v., Untersuchung über die Gentianen und Euphrasien Oesterreichs.

Wieland Hans, Wie baut und bepflanzt man ein Alpinum?

Wisconsin natural History Society. Bulletins 1900/10.

Wünsche Dr. O., Die Alpenpflanzen. 1896.

— Die verbreitetsten Pilze Deutschlands. 1896.

Zapella M., Importanza dei boschi per l'Italia. 1906.



Verzeichnis der Diapositive.*

Grösse 9 × 10 bzw. 9 × 12.

a Alpenpflanzen:

1. *Achillea nana*
2. *Alchemilla alpina*
3. *Aretia Hausmanni*
4. *Artemisia mutellina*
5. — *nitida*
6. *Aster alpinus*
7. *Campanula pusilla*
8. *Cyclamen europaeum*
9. *Cypripedium Calceolus*
10. *Daphne Blagayana*
11. *Dianthus glacialis*
12. *Dryas octopetala*
13. *Erica carnea*
14. *Eryngium alpinum*
15. *Gentiana acaulis*
16. — *asclepiadea*
17. — *bavaria*
18. — *lutea*
19. — *nana*
20. — *pumilla*
21. — *punctata*
22. — *purpurea*
23. *Geum reptans*
24. *Gymnadenia nigra*
25. *Leontopodium alpinum*
26. *Linaria alpina*
27. *Linum alpinum*
28. *Oxytropis campestris*
29. *Papayer alpinum*
30. — *pyrenaicum*
31. *Pedicularis foliosa*
32. — *rosea*
33. *Petrocallis pyrenaica*
34. *Pinus montana*
35. — *cembra*
36. *Primula auricula*
37. — *farinosa*
38. — *glutinosa*
39. — *Wulfeniana*
40. *Ranunculus glacialis*
41. *Rhododendron ferrugineum*
42. — *hirsutum*

43. *Rhodotamus Chamaecistus*
44. *Saxifraga oppositifolia*
45. *Sempervivum arachnoideum*
46. *Silene acaulis*
47. *Soldanella alpina*
48. *Taxus baccata*
49. *Thlaspi rotundifolium*
50. *Wulfenia Charinthiaca*

b. Alpenpflanzengärten:

51. Bremerhütte mit Garten
52. Lindauergarten
53. Lindauergarten
54. Lindauergarten
55. Lindauergarten
56. Lindauergarten
57. Lindauergarten
58. Neureuthgarten
59. Raxgarten
60. Raxgarten
61. Raxgarten
62. Schachengarten
63. Schachengarten
64. Schachengarten

c. Vegetationsbilder:

65. Alpenfeinkraut
66. Alpenrosen und Legföhren
67. Alpiner Wasen
68. Azaleenteppich
69. Krustenflechten
70. Soldanellen im Schnee
71. Pflanzenschutzplakat
72. *Sempervivum arachnoideum*
73. *Ranunculus glacialis*
74. *Crocus-Wiese I*

d. Vegetationsbilder:

(9 × 12)

75. *Adenostyles albifrons*
76. *Juniperus nana*
77. *Crocus-Wiese II*

* Die Diapositive stehen unseren Mitgliedern zu Vortragszwecken gegen eine Leihgebühr von 3 Mark nebst Tragung der Portokosten zur Verfügung.

- | | |
|--|--|
| 78. <i>Primula viscosa</i> und <i>latifolia</i>
(Engadin) | 93. <i>Chrysanthemum alpinum</i> |
| 79. Lerchenwald mit <i>Gentiana lutea</i> | 94. <i>Saxifraga cotyledon</i> |
| 80. <i>Phyteuma comosum</i> | 95. Edelweiss im Engadin |
| 81. Zirben auf dem Schachen | 96. <i>Sempervivum</i> |
| 82. Zirben im Ober-Engadin | 97. <i>Campanula thyrsoidea</i>
(Engadin) |
| 83. Zirben auf dem Schachen | 98. <i>Hutchinsia alpina</i> und <i>Ranunculus alpestris</i> |
| 81. Zirben-Landschaft im Scarlital | 99. Zirbenwälder bei St. Moritz |
| 85. Zirben an der oberen Waldgrenze | 100. Der Königssee (St. Bartholomä) |
| 86. Hochstämmige Latschen (Isarauen) | 101. Der Obersee |
| 87. Latsche im Riesengebirge | 102. Die Gotzenalm |
| 88. Latschenkolonie bei der Coburgerhütte | 103. Der Grünsee |
| 89. Latschen in den Kalkalpen (Ruchenköpfe) | 104. Der Funtensee |
| 90. Schafalpe aus <i>Nardus stricta</i> (Monte generoso) | 105. Partie aus dem Pflanzenschonbezirk |
| 91. <i>Acer pseudoplatanus</i> (Glarner Alpen) | 106. Die in Oberbayern und in Schwaben und Neuburg gesetzlich geschützten Pflanzen (Pflanzenschutz Plakat) |
| 92. Rax-Garten (neuere Aufnahme) | |

Obmänner-Verzeichnis

	Name	Stand	Wohnort	Bezirk
1	Ammon L. von	Apotheker	Memmingen	Stadt Memmingen
2	Becher Ernst Dr.	Arzt	Wien IX, Althanplatz 4	Sektion „ Wien
3	Crull Otto	Professor	Gleiwitz, Taucherstrasse 13 II	Stadt und Sektion Gleiwitz
4	Dialer Franz	Gutsbesitzer	Bozen, Villa Dialer	Stadt Bozen u. Umgeb.
5	Dohrt Richard Dr.	Ing.-Chemiker	Pressburg, Dynamitfabrik Nobel	Stadt Pressburg und Umgebung
6	Eigner G.	k. Regierungsrat	Speyer, Wittelsbachstrasse 7	Rheinpfalz - Ost
7	Eisenmeier Adolf	k. Bezirkskultur- ingenieur	Kempten, Immenstädterstrasse 36	Stadt und Sektion Kempten
8	Friedl Richard	Steueramts- Kontrolleur	Wien III/2, Hörnergasse 9 I	Stadt Wien. Rax
9	Gomperz Rudolf	Ingenieur und Gutsbesitzer	St. Anton a/Arberg	St. Anton und Um- gebung
10	Gross Robert	Privatier	Steyr	Steyr u. Umgebung
11	Hauber Georg	k. Forstrat	Berchtesgaden	BerchtesgadenerAlpen
12	Hegi Gustav Dr.	Privatdozent	München, Marsstr. 8	Stadt München u. Umg Wettersteingebirge
13	Hertl Franz	k. Steueroftizial	St. Michael im Lungau	Lungau
14	Hlavatschek Max	Ingenieur	Marburg a/Drau, Elisabethstr. 25	Marburg n. D und Umgebung
15	Hoerner A.	Hauptlehrer	Fürth i. B.	Sektion Fürth
16	Hofer Franz	Postoffizial	Innsbruck, Schillerstr	Stadt Innsbruck u. Um.
17	Hoffmann Ferd. Dr.	Professor	Charlottenburg, Spandauerstr. 6	Stadt Berlin und Um- gebung
18	Hooek Georg	k. Rektor	Lindau i. B.	Stadt Lindau und Rhaetikon
19	Jünginger Wilhelm	k. Reallehrer	Kaiserslautern, Eisenbahnstr. 4 e	Rheinpfalz-West
20	Klebelsberg R. von	stud. phil.	Brixen, Villa Schöneck	Brixen und Umgeb.
21	Kocks Paul	Apotheker	Mainz, Heidelbergerfassgasse 17	Stadt Mainz und Um- gebung
22	Kranold Jul. Sanitätsrat	Arzt	Hannover, Josephstrasse 9	Stadt Hannover und Sektionsgebiet
23	Kreusser Freih. v.	k. Bezirksamt.	Eschenbach i. O.	Oberpfalz
24	Landauer Rudolf	Obstgutsbesitzer	Würzburg, Gesundbrunnen	Stadt Würzburg und Umgebung
25	Mader Georg	k. Postexpeditor	Augsburg, F. 407	Stadt u. Sekt. Augsburg
26	Mayer A.	Apotheker	Tübingen, Mühlstr. 10½	Stadt Tübingen u. U.

Name	Stand	Wohnort	Bezirk
27 Ostermaier Josef	Kunstanstaltsbesitzer	Dresden-Blasewitz, Barteldesplatz 4	Stadt u. Sekt. Dresden
28 Otto Alexander Dr.	Chemiker	Höchst a. M., Kaiserstrasse 9	Höchst a. M. und Frankfurt a. M.
29 Paris Heinrich	Lehrer	Lunz, Nied.-Oesterr.	Lunz und Umgebung
30 Rehm Hans	Apotheker	Regensburg, Pfauengasse 10	Stadt und Sektion Regensburg
31 Reishauer H.	Lehrer	Leipzig-Gohlis, Politzstrasse 9	Stadt und Sektion Leipzig
32 Reiter Hans Heribert Dr.	Reallehrer	Kufstein	Kaisergebirge
33 Ridler Michael	Sollizitator	Bad Ischl	Salzkammergut
34 Rosenbaum Saly	Fabrikant	Frankfurt a. M., Gutleutstrasse 21	Stadt Frankfurt a. M. und Umgebung
35 Ruppert Josef	Apotheker	Dirmingen b. Saarbr.	Südliche Rheinprov.
36 Schink Friedrich	Lehrer	Berlin S 59, Jahnstr. 21	Stadt Berlin u. Umgeb.
37 Schnack Eduard	Kaminkehrmrstr.	Bielitz, öst. Schlesien	Bielitz-Biala, Beskiden
38 Schwaegerl M. Dr.	prakt. Arzt	Tegernsee	Tegernsee u. Umgeb.
39 Semler Carl	Lehrer	Nürnberg, Sulzbacherstrasse 25	Stadt und Sektion Nürnberg
40 Silbereisen Fr.	Kaufmann	Strassburg i. E.	Stadt und Sektion Strassburg i. E.
41 Snell Karl Dr.	Apotheker	Bonn-Poppelsdorf	Nördl. Rheinprovinz
42 Steinacker Hugo Dr.	prakt. Arzt	Reutlingen Kaiserstrasse 32	Stadt Reutlingen und Umgebung
43 Trüdinger Karl	Fabrikbesitzer	Bregenz	Vorarlberg
44 Weber Klemens Dr.	k. Bezirksarzt	Kötzting (Bayr. Wald)	Bayrischer Wald
45 Wiedenmann	k. Major a. D.	Partenkirchen	Garmisch-Partenkirchen u. Umgebung
46 Wieland Hans	Chemiker	Neuhausen a. Rheinfall	Nördl. Bodenseegebiet
47 Wiemann, August	k. k. Universitäts-Garteninspektor	Wien III, Rennweg 14	Stadt Wien, Rax und Schneeberggebiet
48 Wiesauer Josef	Förster	Admont u. Umgeb.	
49 Winkel G. G.	k. Regierungsrat	Cöslin	Pommern
50 Wocke Erich	k. Garteninspektor	Oliva, Rg.-Bez. Danzig	Westpreussen
51 Wypllel Martin	Professor	Krems a. D., Schillerstrasse 8	Krems a. D. u. Umgebung
52 Zohlenhofer H.	Anstaltsdirektor	Colmar i. E., Staufenstrasse 4	Stadt Colmar i. E. Vogesen

Die Vereinsleitung empfiehlt wiederholt den verehrlichen Mitgliedern nachfolgende Werke zu Vorzugspreisen:

1. Atlas der Alpenflora. 2. Auflage. 500 farbige Tafeln, zum Teil nach Naturaufnahmen, zum Teil nach Aquarellen von A. Hartinger. Preis: in Heften M 12.— = Kr. 14.40 Geb. in 5 Leinenbänden à 100 Tafeln M 20.— = Kr. 24.— (Die Ladenpreise im Buchhandel betragen das Doppelte). Einzelne Bände werden nicht abgegeben.

2. Die Alpenflora der österreichischen Alpenländer, Südbayerns und der Schweiz. Handbuch zum Atlas der Alpenflora von Prof. Dr. K. W. von Dalla Torre.

Preis: Gebunden wie das Hauptwerk . . . M 5.— = Kr. 5.90



3. Flora von Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein. Von Prof. Dr. K. W. von Dalla Torre und L. Graf von Sarnthein. Innsbruck. Verlag der Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung. Bis jetzt erschienen 6 Bände. Ermäßigung auf das Gesamtwerk oder einzelne Bände 20 %.

4. Die Alpenpflanzen im Wissensschatze der deutschen Alpenbewohner. Von Prof. Dr. K. W. von Dalla Torre. Festschrift, herausgegeben anlässlich der 5. ordentl. Generalversammlung unseres Vereins zu Bamberg am 24. Juli 1905. Preis: M 1.— (Ladenpreis: M 1.30).

5. Aeltere Jahresberichte (der 2. und 3. sind vergriffen), soweit der Vorrat reicht, pro Stück . . . M 1.—

Das Vereinszeichen in Broschenform — ein silbernes Edelweiss auf blauem Grunde — kostet pro Stück

M 1.30 = Kr. 1.50

 **Bestellungen** 
nur durch die Vereinsleitung in Bamberg.

